General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:

Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:

Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 217 01.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 577 68.

Nr. 24 — 45. Jahrgang. Donnerstag den 29. Januar 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Hirtsiefer verlangt Zusatzmittel für den Hausbau.

Zur Wohnungswirtschaft in Preußen.

Berlin, 28. Jan. Der Hauptausschuß des Preußischen Landtags schloß am Mittwoch abend die Beratung des Abschnitts zum Wohlfahrtshaushalt über das Wohnungs- und Siedlungswesen ab.

Minister Dr. Hirtsiefer erklärte, daß auch er die Verzögerung der baupolizeilichen Genehmigungen bedaure. Es sei dies aber eine Angelegenheit der Selbstverwaltung. Im vorigen Jahr wären wir mit 140 000 nicht fertigen Wohnungen in das neue Jahr hineingegangen. In diesem Jahre betrage der Ueberhang nur 90 000. Eine weitere Streckung der Hauszinssteuer sei nicht möglich. Nach Lage der Dinge müsse gefordert werden, daß zusätzliche Mittel für den Hausbau zur Verfügung gestellt würden. Es fand eine Anzahl von Anträgen Annahme. Sie fordern insbesondere die Förderung des Baues von Eigenheimen, die Neuregelung der Rechtsverhältnisse der Bausparkassen, die Herabsetzung der hohen Gebühren in Bausachen und die Senkung der Anliegerbeiträge.

Die Reichsregierung dankt Curtius.

Berlin, 28. Januar. (Drahtb.) In der heutigen Sitzung nahm unter Vorsitz des Reichskanzlers das Reichskabinett einen umfassenden Bericht des Reichsministers des Auswärtigen, Dr. Curtius, über den Verlauf des europäischen Studienausschusses und der Tagung des Völkerbundrats entgegen. Der Reichskanzler stellte abschließend fest, daß die von der Delegation eingenommene Haltung und das in Genf erreichte Ergebnis die einstimmige Billigung des Reichskabinetts gefunden haben und sprach dem Reichsminister des Auswärtigen den aufrichtigen Dank des Reichskabinetts für die erfolgreiche Vertretung der deutschen Interessen aus.

Polen bleibt Polen – und der Völkerbund ist weit.

Wie Polen sich den Systemwechsel in Ost-Oberschlesien denkt. — Offene Nichtachtung der Ratsentscheidung.

Kattowitz, 28. Jan. Die „Polska Zachodnia", das Blatt des Woiwoden Graczynski, nimmt jetzt, reichlich spät, in einem Artikel zu der Entscheidung des Völkerbundsrats Stellung. Die Ausführungen des Blattes zeigen mit aller Deutlichkeit, wie man sich in nationalpolnischen Kreisen die Änderung des in Genf verurteilten Systems denkt. In dem Artikel wird zum Ausdruck gebracht, daß sich der Deutsche Volksbund nicht etwa der Hoffnung hingeben solle, durch den Völkerbundsrat eine Änderung des Systems erreichen zu können, da er sonst sehr enttäuscht sein werde. (!) Der Volksbund werde durch seine ständigen Klagen nur die polnische Widerstandsfähigkeit und Aufmerksamkeit fördern, aber niemals eine Resignation erleben. „Wenn uns auch die Genfer Gerichte nicht angenehm sind", so heißt es dann, „so werden wir doch die polnischen Interessen in Schlesien nicht um den Preis unseres guten Ansehens aufgeben. Wir werden die Genfer Gerichte und verschiedene andere Tribunale überleben, ebenso den perfiden Mißbrauch der Genfer Konvention, die bekanntlich in wenigen Jahren abläuft. Wir glauben, daß unser nationaler Eroberungsdrang stärker ist als vorübergehende Genfer Erfolge, deren sich der Volksbund augenblicklich erfreut. Die Genfer Entscheidung wird unseren Fortschritt nicht behindern, vielleicht wird der Volksbund noch bedauern, daß er uns gezwungen hat, die polnische Gegenaktion noch zu verstärken."

Krise des spanischen Kabinetts.

Rücktritt am 8. Februar?

Paris, 29. Jan. Wie „Chicago Tribune" aus Madrid berichtet, soll gestern abend der Rücktritt des Ministerpräsidenten Generals Berenguer als unvermeidlich angesehen worden sein, weil der Beschluß der konstitutionellen Partei, an der Wahl nicht teilzunehmen, bewiesen habe, daß es Ministerpräsident General Berenguer nicht gelinge, das alte parlamentarische Regime in Spanien wieder einzuführen. Die Regierung soll beabsichtigen, am 8. Februar, also dem Tage, an dem das Dekret zur Vornahme der Wahl dem König vorgelegt werden würde, ihr Amt niederzulegen.

Das neue Kabinett Laval

Die Mitglieder der neuen französischen Regierung. Von links nach rechts: Kriegsminister Maginot; Finanzminister Flandin; Marineminister Dumont; Luftminister Dumesnil; Justizminister Bérard; Postminister Guernier; Ministerpräsident Laval; Landwirtschaftsminister Tardieu.

Berenguer erklärte, die Regierung wolle auf breiter Grundlage das Volk befragen. Sie wolle die einmütige Ansicht des Landes durch die allgemeinen Wahlen erfahren. Wenn sie bei der öffentlichen Meinung Spaniens nicht genügend Beistand finde, dann wisse sie, welches Verhalten sie zu befolgen habe.

Auch der Führer der liberalen Monarchisten, Graf Romanones, befaßte sich mit der Weigerung der Konstitutionalisten, an den Parlamentswahlen teilzunehmen. Er betonte, daß dadurch eine sehr ernste Lage geschaffen worden sei. Die Abhaltung einer Wahl unter diesen Umständen wäre einem Akt einer neuen Diktatur gleichzusetzen.

Wie der rechte Flügel der liberal-republikanischen Partei, der unter der Führung Zamoras steht, der Presse mitteilt, werden auch seine Mitglieder sich von der Wahl fernhalten. Sie hätten nicht die Absicht, an der „Farce", welche die Regierung ins Werk zu setzen versuche, teilzunehmen.

*

In Sevilla kam es am Mittwoch bei einer Kundgebung der Eisenbahnarbeiter zu einem heftigen Zusammenstoß mit der Polizei, wobei zahlreiche Arbeiter zum Teil schwer verletzt wurden.

MacDonalds Sieg

Englisches Gewerkschaftsgesetz angenommen

London, 28. Januar. (Drahtb.) Im Unterhaus wurde das neue Gewerkschaftsgesetz um Mitternacht in zweiter Lesung mit 277 gegen 250 Stimmen angenommen.

*

Diese Abstimmung war mit großer Spannung erwartet worden, weil das Schicksal der Regierung MacDonald von der Annahme des Gesetzes abhing. Das Gesetz war nicht nur bei den Konservativen, sondern auch bei den meisten Liberalen auf starken Widerstand gestoßen. Die Vorlage stellt den unter der früheren konservativen Regierung zurückgedrängten politischen Einfluß der Gewerkschaften wieder her; auch wird durch das Gesetz den Beamten der Zugang zu den Gewerkschaften wieder erlaubt. Von den Gegnern der Vorlage war besonders der Einwand erhoben worden, daß mit der Annahme des Gesetzes eine Erweiterung des Streikrechts erfolge, da große Streiks nicht mehr in derselben Schärfe wie früher für ungesetzlich erklärt werden könnten. Politische Streiks gelten auch in Zukunft als verboten.

Im Laufe der Debatte ergab sich eine interessante Auseinandersetzung Sir John Simons mit Lloyd George. Sir John Simon, der ein hervorragender Jurist ist, hatte beim Generalstreik 1926 großes Aufsehen hervorgerufen, als er erklärte, der Streikverstöße gegen die Gesetze. In seiner gestrigen Rede behandelte er das gleiche Thema und forderte die Regierung auf, unumwunden zu erklären, ob ihrer Ansicht nach bei Wiederholung der Ereignisse von 1926 der Generalstreik durch die Vorlage legal gemacht werde oder nicht. Im Verlauf der Rede unternahm Sir John Simon sogar einen scharfen Vorstoß auf den Führer seiner eigenen Partei, Lloyd George, der neben ihm saß, indem er sagte: Ich frage mich, was diejenigen meiner liberalen Freunde hauptsächlich im Sinn haben, die davor zurückschrecken, gegen die zweite Lesung zu stimmen. Ich wollte, Mister Birkett (auch ein hervorragender Jurist und liberaler Parlamentarier) wäre hier, um den Führer der Liberalen ins Kreuzverhör zu nehmen. Lloyd George erwiderte darauf: Ich hätte nichts dagegen, wenn mein ehrenwerter und gelehrter Freund sich auch über seine eigenen Auffassungen ins Kreuzverhör nehmen lassen würde.

Churchill unterstützte in der Aussprache in längeren Ausführungen einen Antrag Baldwins auf Verwerfung der Vorlage. Der Generalstreik des Jahres 1926 sei eine Herausforderung gegenüber der Verfassung Englands gewesen, und die damalige konservative Regierung habe infolgedessen begonnen, die notwendige Einschränkung der Gewerkschaftsvorrechte zu erwägen. Im Augenblick, da die Gewerkschaften eine aktive Waffe des Parteikampfes wurden, sei die Lage unerträglich geworden.

Als letzter Redner sprach der ehemalige konservative Minister Neville Chamberlain.

Darauf erfolgte unter größter Erregung des Unterhauses die Abstimmung, deren Ergebnis eingangs mitgeteilt ist.

*

London, 29. Jan. Die Konservativen haben einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung eingebracht, der aber von Churchill nicht unterzeichnet worden ist.

Schuldennachlaß zunächst ad acta

Hoovers Präsidentenstuhl ist im kommenden Wahlkampf nur zu sichern mit klingenden Erfolgen, die der geschätzte Wähler im Scheckheft genau nachprüfen kann. Weitschauende Regierungskunst trägt wohl größere, aber zu farblose und zu spät reifende Früchte. Zunächst würde der Schuldennachlaß das Steuerkonto des Wählers belasten. So was tut man einfach nicht vor neuen Wahlen. Fülle statt Schwindsucht im Beutel überzeugt viel mehr. Rüstung zum Wahlkampf um den Präsidentensitz und zu den Kongreßwahlen veranlaßt also Hoover, Wünschen auf Kriegsschuldenrevision gegenüber laut und entschieden nein zu sagen. Auch Kongreß und Repräsentantenhaus verhalten sich in bezug auf das Revisionsproblem höchst abweisend. Die politischen Gewalten der Vereinigten Staaten, die doch schließlich in dieser Frage den Ausschlag geben, treten also in krassesten Gegensatz zu der Auffassung weitester Wirtschaftskreise.

So verpufft zunächst der große Vorstoß namhafter Vertreter der New Yorker Weltbankkreise auf grundsätzliche Aenderung der amtlichen amerikanischen Finanzpolitik. Wiggin, der Leiter der Chase National Bank, setzte sich für Kriegsschuldenstreichung ein. Ähnlich äußerten sich die Engländer Sir Josiah Stamp und Präsident Goodenough von der Barclays Bank. Sie alle wirken als Schrittmacher für Youngrevision und Senkung der Kriegsschulden der Alliierten. Den jüngsten Appell zur Durchprüfung der Wechselwirkungen zwischen Kriegsschulden und Weltwirtschaftskrise hat Nicholas Murray Butler von der Columbia-Universität losgelassen und zwar im Rahmen der Chicagoer Völkerbundvereinigung. Wie Wall Street und wie jener Gelehrte, so wissen auch die Farmer, die Baumwollerzeuger und die Metalltrusts, daß Europa sie auf ihren Rohstoffschätzen sitzen lassen muß, weil es nicht von USA. kaufen kann, sondern an Amerika zahlen muß. Bolschewisierung bedroht Mitteleuropa und damit die Welt einschließlich Amerika. Auch Washington weiß das alles, aber Hoover kennt seine heute näherliegenden Interessen. Er freut sich, daß Pershing, der Heereschef, eben Deutschland als alleinschuldig in seinen Kriegserinnerungen gebrandmarkt hat. So ruhen die guten Gedanken bei den Akten, bis sie bei besserem politischem Wetter — nach Jahren vielleicht — Auferstehung feiern dürfen, und ihnen dann endlich die Tat folgt. Vorläufig aber dürfen wir uns keine großen Hoffnungen auf Revision machen, obwohl das natürlich kein Grund dafür ist, in der geistigen und sachlichen Vorbereitung der Revisionsfrage nachzulassen. Aber wir müssen dabei immer die realen Möglichkeiten im Auge behalten: solange die politischen Faktoren in Amerika nicht wollen, solange sind die Ratschläge der amerikanischen Wirtschaft nur Theorie ohne praktische Auswirkung.

Und solange Amerika keinen Schuldennachlaß gewährt, werden sich auch die europäischen Gläubigermächte nicht dazu bereitfinden lassen.

Ein neuer Vorschlag.

Chikago, 28. Jan. Edward Hurley, Präsident der American Manufacturers Export Association, der seinerzeit auch der Kommission zur Regelung der ausländischen Kriegsschulden angehörte, schlug in einer Rede vor der Chikagoer Handelsvereinigung vor, daß die 16 Schuldnernationen Amerikas ihre Militäretats einschränken und daß Amerika gleichzeitig ihre Kriegsschulden herabsetze. Hurley erklärte, sein Vorschlag würde die Arbeitslosigkeit vermindern und die Geschäftslage verbessern. Die Schuldnernationen seien früher die besten Kunden Amerikas gewesen, und wenn Amerika die Kriegsschulden herabsetze, würden sie wieder auf den amerikanischen Märkten kaufen.

Die Ermäßigung soll in den ersten zehn Jahren jährlich 1½ Prozent betragen. Nach zehn Jahren würde das eine Gesamtherabsetzung von 15 Prozent ausmachen. Am Ende des zweiten Jahresetats soll die Ermäßigung weitere 17½ Prozent und am Ende des dritten Jahresetats ebenfalls 17½ Prozent ausmachen.

In der Aussprache schlug der Redner einen 30-Jahresplan vor. Die Gesamtverminderung in 30 Jahren würde somit 50 Prozent der gesamten Kriegsschulden ausmachen.

*

Eine solche Regelung würde für Deutschland keine fühlbare Erleichterung bringen. In der nächsten Zeit wenigstens nicht, und darauf kommt es an,

Der Sinn des Kabinetts Brüning:

Deutschland muß vor Zusammenbruch bewahrt bleiben

Kaas spricht in Trier

Trier, 28. Januar. (Drahtb.) Der Führer der Deutschen Zentrumspartei, Prälat Kaas, sprach heute abend in einer großen Kundgebung der Zentrumspartei über das Thema: Schicksalsjahr 1931 — Vorwärts oder rückwärts? Der Redner betonte einleitend, daß das innere Zusammengehörigkeitsbewußtsein des deutschen Volkes einen Tiefstand erreicht habe wie nie zuvor. Der letzte Reichstag sei infolge einer bestimmten, heute noch unbegreiflichen Strategie der Sozialdemokraten in die Brüche gegangen. Schließlich habe man Dr. Brüning berufen, und dieser sei in unbeirrbarer Konsequenz den ihm bezeichneten Weg gegangen. Zu einem Sanierungswerk wie dem Brünings **brauchten wir die Front aller derer, die guten Willens sind.**

Der Versailler Vertrag sei im Rausch des Sieges zustandegekommen. Wenn sich nach der Tardieu-These Frankreich weiter allen Revisionswünschen widersetze, dann sehe er eine düstere deutsche, europäische und eine gefahrvolle französische Zukunft voraus. Man könne den Revisionsgedanken nicht endgültig einsargen, ohne denen Oberwasser zu geben, die schon längst aus der Verzögerung einer wahrhaften Versöhnungspolitik den Löwenanteil ihrer Agitation bezogen hätten. Frankreich und das Deutsche Reich müßten sich im Geiste von Genf finden oder sie würden sich nie finden.

Der Redner betonte weiter, daß das Deutsche Volk noch auf dem Gebiete der auswärtigen Politik lernen müsse, nämlich unterscheiden zwischen Wollen und Sichbescheiden. Maßgebend allein sei der eiserne Imperativ der Wirklichkeit und der praktischen Erfolgsmöglichkeit. Zu den dringendsten Fragen rechne das Zentrum in erster Linie die Reparationsregelung, die Abrüstungsfrage und die Frage einer wirksamen Sicherung des Schutzes der nationalen Minderheiten. Wir erwarten, so fuhr Kaas fort, von der Regierung, daß sie in höchstem Maße ihre Aktivität gerade diesen zentralen Problemen zuwendet, ohne deren Lösung eine endgültige Sanierung der deutschen Not unmöglich ist.

Wehe Deutschland, wenn es sein Schicksal der Demagogie ausliefert, wenn es sein Schicksal der schäumenden Brandung der Extreme von rechts und links einigegensteuert. Das Endergebnis wäre kein starkes und neues Leben des nationalen Aufstiegs und deutscher Freiheit. Deutschland vor dem Zusammenbruch zu bewahren, ist Sinn und Aufgabe des Kabinetts Brüning, ist Sinn und Aufgabe der staatspolitischen und außenpolitischen Arbeit der Deutschen Zentrumspartei. Seit Jahren hat man nach dem Führer gerufen, heute haben wir ihn. Folgen wir ihm! Unter seiner Führung wird es, so Gott will, kein Rückwärts geben, sondern ein, wenn auch in sinsenweisem beharrlichem Ringen erkämpftes Aufwärts.

Die Lohnverhandlungen in der sächsischen Textil-Industrie.

Chemnitz, 28. Jan. Die Lohnverhandlungen im Bezirk des Verbandes von Arbeitgebern der sächsischen Textilindustrie, Sitz Chemnitz, finden am Montag dem 2. Februar in Chemnitz statt. Die Arbeitgeber haben im Durchschnitt eine Herabsetzung der Tariflöhne von 13 bis 15 Prozent gefordert.

Einigungsverhandlungen für das Holzgewerbe.

Berlin, 29. Jan. (Funkspr.) In dem Lohnstreit im Holzgewerbe hat der Reichsarbeitsminister die Parteien zum 2. Februar zu Einigungsverhandlungen geladen.

Weitere Verhaftungen zu den Geesthachter Zusammenstößen.

Hamburg, 29. Jan. (Funkspr.) Die blutigen Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, die sich am Sonntag in Geesthacht abspielten, haben zu weiteren Verhaftungen geführt. Auch der erste stellvertretende Gemeindevorsteher von Duneberg, der der Kommunistischen Partei angehört, ist unter dem Verdacht der Anstiftung bzw. der Beteiligung an den Zusammenstößen in Haft genommen worden.

Der Patentstreit Rohrbach-Dornier.

Rohrbach unterlegen.

Ravensburg, 29. Jan. In dem Patentstreit Rohrbach gegen Dornier hat das Landgericht Ravensburg den Antrag Rohrbach zurückgewiesen und die Kosten des Verfahrens dem Antragsteller auferlegt. (Die Rohrbach-Werke hatten behauptet, die Dornier-Werke hätten Rohrbach-Patente verletzt und infolgedessen wurde Do X beschlagnahmt und der Amerikaflug verboten.)

*

Der Unterstaatssekretär im britischen Luftfahrtministerium teilt dem Unterhaus mit, daß alle englischen Flugzeuge mit der neuen Schwimmvorrichtung versehen werden.

Riß in den österreichischen Heimwehren.

Wien, 28. Jan. Der Bundesführer der österreichischen Heimwehren, Fürst Starhemberg, legte nach einer ergebnislos verlaufenen, sehr erregten Sitzung den Heimführern der Länder eine Geschäftsordnung vor, durch die der Bundesführung diktatorische Gewalt übertragen und das Recht eingeräumt werden soll, Landesführer ihres Postens zu entheben. Die Vertreter der Wiener, der Tiroler, der Vorarlberger und der Burgenländer Heimwehr sowie der Eisenbahnerwehr, welche die Tagung am vorhergehenden Tage verlassen hatten, weil Starhemberg einen von ihnen eingebrachten Geschäftsordnungsantrag nicht zur Abstimmung gebracht hatte, traten daraufhin zu einer besonderen Sitzung zusammen, in der sie feststellten, daß die Starhembergsche Geschäftsordnung undiskutabel sei und sie daher die Verhandlungen abbrächen. Ferner beschlossen sie, sich bis zum Rücktritt der jetzigen Bundesführung zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenzuschließen und die weiteren Verfügungen Starhembergs nicht mehr anzuerkennen.

Die Heimwehrführer von Nieder-Oesterreich, Steiermark und Salzburg erklärten sich dagegen für Starhemberg und für die durch ihn vertretenen Ziele des Heimatblocks, eine strenge Scheidung zwischen der Heimwehr als überparteilicher militärischer Formation und den Heimatblock als politischer Gruppe vorzunehmen. Der Führer der Heimwehren hätte sich nun zu entscheiden, im Falle er die Bundesführung beibehalte, sein Nationalratsmandat niederzulegen.

Verminderung der Repräsentations-Ausgaben.

Ein Antrag der Staatspartei.

Der Haushaltsausschuß des Preußischen Landtages hat beschlossen, den nachstehenden Urantrag der staatsparteilichen Landtagsfraktion zur Annahme zu empfehlen:

„Das Staatsministerium wird ersucht, 1. ungesäumt die Repräsentationsausgaben bei sämtlichen staatlichen Behörden ohne Ausnahme auf den geringstmöglichen Satz, zumindest aber auf 25 v. H. des etatmäßigen Satzes herabzusetzen; 2. durchgreifende Maßnahmen zu treffen, daß in gleicher Weise in sämtlichen preußischen Gemeinden verfahren wird."

Französische Wintermanöver an der Süd-Grenze.

Paris, 29. Jan. In den französischen Alpen an der französisch-italienischen Grenze haben am Mittwoch wieder neue Manöver begonnen, die trotz der Kälte und der sehr gefährlichen Schneestürme mit einem großen Truppenaufwand durchgeführt werden. Der erste Tag der Manöver bestand in einem Angriff auf die Garnison von Briançon, wobei ein in fast 2000 Meter Höhe gelegener Bergkamm in voller Ausrüstung und bei oft meterhohem Schnee überschritten werden mußte. Jede Partei ist aus zwei Regimentern Alpenjäger und zwei Regimentern Infanterie zusammengesetzt. Außerdem finden einige Batterien Artillerie Verwendung. Für die Manöver sind einige Tage vorgesehen.

100 Millionen Arbeitslose in China.

Im Kampf gegen den Kommunismus.

London, 29. Jan. Wie die „Times" aus Schanghai melden, ist dem General Hojingtsching der Oberbefehl über alle chinesischen Regierungstruppen übertragen worden, die gegen die Kommunisten zu einem neuen Angriff eingesetzt werden sollen.

Der Korrespondent der „Times" fügt hinzu, die chinesischen Kreise schätzen die Gesamtzahl der Arbeitslosen in China auf 100 Millionen. Die ungeheure Zahl (die natürlich nur auf Schätzungen beruht. Red.), erklärt sich aus dem durch den Bürgerkrieg, das Banditenunwesen und das Versagen der Behörden verursachten Elend.

Der erste Neger in einem europäischen Kabinett.

Dem neuen französischen Kabinett gehört der Neger-Abgeordnete Diagne als Unterstaatssekretär im Kolonialministerium an. Damit ist zum erstenmal in der französischen Geschichte und in der Geschichte der europäischen Nationen überhaupt ein Neger Mitglied der Regierung einer Großmacht geworden.

General Berthelot †.

Paris, 28. Jan. General Berthelot ist nach langem Leiden am Mittwoch abend gestorben. Er war während des Krieges Generalstabschef Joffres und wirkte später als Führer der französischen Mission im rumänischen Heer. In Rumänien wurde er als Retter des Vaterlandes gefeiert.

Der italienisch-amerikanische Zwischenfall.

Eine Entschuldigungsnote Amerikas?

Neuyork, 29. Jan. Der Kommandant des amerikanischen Flottenstützpunktes Quantico, Generalmajor Butler, dessen scharfer Angriff gegen Mussolini in einer von ihm gehaltenen Rede sich zu einem italienisch-amerikanischen Zwischenfall ausgewachsen hat, erklärte nunmehr, seinen Rücktritt einer offiziellen Entschuldigung vorziehen zu wollen. Das Staatsdepartement in Washington beabsichtigt seinerseits, sich wegen des Zwischenfalls durch eine Note an Mussolini zu entschuldigen. Eine disziplinarische Bestrafung Generalmajors Butler ist nicht in Aussicht genommen.

Der Redner verschwindet in die Versenkung.

Gießen, 27. Januar. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich in einer Versammlung. Als in einer von etwa 1200 Personen besuchten nationalsozialistischen Versammlung Universitätsprofessor Dr. Mayer in die Diskussion eintrat, versank er während seiner Rede durch den Fußboden in die Bühne. Fußbodenbretter, die der Vorredner mehrmals überschritten hatte, gaben plötzlich nach und der Professor fiel in die Tiefe. Nur dadurch, daß er mit einem Arm auf die Seitenwand auffiel und sich daran festhalten konnte, wurde er vor einem größeren Sturz in die Tiefe bewahrt. Sofort herbeigeeilte Versammlungsbesucher befreiten ihn aus seiner unangenehmen Lage. Ernstlichen Schaden scheint der Professor, der in seine Wohnung gebracht wurde, nicht genommen zu haben.

Verpachtung des Kölner Opern- und Schauspielhauses in den Ferien.

Köln, 29. Jan. Für die Ferienmonate Juli und August sind die Kölner städtischen Bühnen — Opernhaus und Schauspielhaus — an die Berliner Rotterbühnen verpachtet worden.

Das Kunstmuseum in Cleveland kauft Teile des Welfenschatzes.

Neuyork, 28. Jan. (Funkspr.) Das Städtische Kunstmuseum in Cleveland kaufte für eine halbe Million Dollar auf dem in Neuyork ausgestellten Welfenschatz den Gertrudis-Goldaltar und zwei Kreuze.

Die Landwirtschaft im Spiegel der Gesamtlage

Der Preußische Landtag berät über 138 Anträge.

Berlin, 28. Jan. In der heutigen Sitzung des Preußischen Landtags folgte die zweite Beratung der Etats der landwirtschaftlichen Verwaltungen, der Domänen- und Gestütsverwaltung. Zu diesem Etat legte der Hauptausschuß nicht weniger als 138 Anträge vor. Darin wird u. a. die Förderung des Obst- und Gemüsebaues, die Einschränkung der ausländischen Lebens- und Genußmittel und die Berücksichtigung der Wünsche der Winzer verlangt.

Abg. Heilmann (Soz.)

wies darauf hin, daß selbst in dem reichsten Land der Welt, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, die Lage der Landwirtschaft verzweifelt sei. Die Krise der deutschen Landwirtschaft hänge auch nicht im wesentlichen mit der Reparationsfrage zusammen. Die Weltagrarkrise sei hervorgerufen durch die landwirtschaftliche Produktionsverbesserung und -verbilligung im Verein mit dem russischen Dumping. Würde das Experiment der Sowjetagrartechnik tatsächlich glücken, so würde das eine vollständige Umwälzung der nationalökonomischen Wissenschaft bedeuten, dann wäre nämlich erwiesen, daß die Arbeit halbverhungerter Staatssklaven ebenso produktiv sein kann wie die Arbeit freier Menschen (Rufe bei den Kommunisten: „Lügen-Heilmann!" — Ordnungsruf). Wenn Millionen deutscher Bauern heute noch ihre Existenz hätten, so verdankten sie das dem Schutz, den ihnen die Republik gewährt habe, ohne daß diese dafür Dank ernte. Seine Partei wolle der deutschen Landwirtschaft helfen; aber das müsse so geschehen, daß auch die deutsche Industrie dabei leben könne. Der deutschen Landwirtschaft könne nur geholfen werden durch Steigerung der Kaufkraft der deutschen Arbeiterschaft.

Abg. Logemann (Deutschn.)

meinte, bei der Annahme des Dawesplans seien die Bauern und die Arbeiter betrogen worden. Beiden Schichten habe man erzählt, die Last würde nur auf die Industrie gelegt, aber dann habe die Industrie die Lasten auf die Bauern und die Arbeiter abgewälzt. Der Lebensmittelpreis sei nicht entscheidend für die Lebenshaltung des Arbeiters.

Seine Partei betrachte es auch als einen Skandal, daß bei der großen Arbeitslosigkeit heute noch in der deutschen Landwirtschaft ausländische Arbeiter beschäftigt würden. Die Frage sei aber deshalb so schwer zu lösen, weil deutsche Arbeiter nicht so leicht zu solchen Arbeiten zu haben seien.

In der jetzigen Regierung habe er nicht das Vertrauen, daß sie die Betreuung der landwirtschaftlichen Interessen wirklich geeigneten Sachverständigen überlasse. Mit Zöllen allein könne man der deutschen Landwirtschaft nicht mehr helfen; aber ohne wirksame Bauernhilfe könne der Staat nicht gedeihen.

Abg. Maaßen (Zentr.)

schilderte die Lage der westdeutschen Landwirtschaft. Der Bauer im Westen habe mindestens ebenso schwer zu kämpfen wie der im Osten. Im Rheinland sei durch ein gemeinsames Vorgehen der Landwirte und der organisierten Verbraucherschaft in manchen Gebieten eine vorbildliche Absatzorganisation geschaffen worden.

Abg. Schiftan (DVP.)

hob hervor, daß nach der Befreiung des Westens nunmehr alle Kräfte auf die Hilfe für den Osten zu richten seien. In der Veredelungswirtschaft seien mehr öffentliche Mittel zu investieren, und auch die Veredelung der Urprodukte wie der Kartoffeln, zu fördern. Die Osthilfe leide an übertriebenem Bürokratismus.

Abg. Gauger (Christl. Bauernp.)

erklärte, im hemmungslosen Niedergang unserer Gesamtwirtschaft marschiere die Landwirtschaft immer noch an der Spitze. Trotz den gewaltigen Mengen überschüssiger deutscher Agrarprodukte sei das Reich immer noch der beste Weltabsatzmarkt für Agrarartikel. Der Landwirtschaft sei es nicht wie den Gewerkschaften oder Konzernen möglich, maßgebenden Einfluß auf die Preisgestaltung zu gewinnen.

Abg. Meyer-Hermsdorf (Christl.-Soz.)

betonte die Notwendigkeit der staatlichen Gestütsverwaltung. Auf diesem Gebiet dürfe der Abbau nicht zu weit getrieben werden. Durch die Beschaffung guten deutschen Pferdematerials werde das deutsche Volksvermögen vermehrt.

Nach kurzen Bemerkungen einiger weiterer Abgeordneten wurde die Weiterberatung auf Donnerstag, 11 Uhr, vertagt.

Der belgische Festungsgürtel.

Die Forts von Lüttich als Basis für eine Rhein-Offensive

Der belgische Kriegsminister ist offenherzig.

Brüssel, 28. Jan. (Drahtb.) Die Kammerausschüsse für die nationale Verteidigung und die Finanzen setzten heute vormittag die Debatte über den Ergänzungsetat für die Befestigungen fort. Kriegsminister de Broqueville erklärte, die Ausgaben für die Verteidigung gegen Luftangriffe würden 700 Millionen und die für die Befestigungen vorgesehenen Summen 600 Millionen betragen. Würden die Kredite jetzt bewilligt werden, so könnten die Arbeiten 1935 beendigt werden. Der sozialistische Abgeordnete Bologne nahm Stellung gegen die Befestigungen, die Belgien zu errichten beabsichtige. Der liberale ehemalige Kriegsminister Deveze erklärte sich mit dem Regierungsvorschlag einverstanden. De Broqueville erklärte auf eine Anfrage hin, es wäre eine Torheit, aus Antwerpen das letzte Zufluchtsbollwerk der nationalen Verteidigung zu machen. Deveze kritisierte das Fehlen von Befestigungen im Vorgelände von Lüttich.

Die Forts von Lüttich, antwortete der Kriegsminister, werden dem Heer eine Operationsbasis liefern und ihm erlauben, im Fall eines Angriffs nach der Grenze zu marschieren. Der Minister betonte die Notwendigkeit, Luxemburg zu verteidigen. Die Verteidigungspläne seien von dem Generalstab ausgearbeitet worden. Was den Vorschlag Devezes anbetreffe, die Grenzlinie in Verteidigungszustand zu setzen, so würde der Generalstab einen solchen Plan billigen, falls die notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt würden.

Die Forts von Lüttich würden anderseits Belgien und Frankreich erlauben, gegen den Rhein offensiv vorzugehen. Für das Lütticher Gebiet seien acht Forts vorgesehen, sieben für das Gebiet von Namur und sechzehn entlang der Linie von Antwerpen bis zum Meer. Gegenwärtig seien bereits 57 Millionen für die Festungswerke ausgegeben worden.

*

Belgien ist nun einmal der ebenso fügsame wie gelehrige Schüler seines großen Brudets, Frankreich. Haben die Franzosen um ihre Grenzung eine starke Befestigungslinie zu ziehen beschlossen, können es die Belgier nicht anders machen. Bemerkenswert ist nur, mit welcher brutalen Offenheit der belgische Kriegsminister in den Zeiten der „Abrüstung" gesteht, daß die Befestigungen nicht nur den Schutz des Landes, sondern ebenso wie die französischen als Basis eines Angriffs gegen Deutschland dienen sollen.

Als die Uhren schlugen ...

Im Mordprozeß Ulbrich.

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Als am 29. Oktober 1930 bei dem Uhrmacher Ulbrich in der Drontheimerstraße in Berlin die Uhren in gespenstischem Chor die zwölf Mitternachtsschläge schlugen, schlichen zwei verkommene Burschen in den Laden ... auf Verabredung mit der sechzehnjährigen Luise Neumann, die in der Kammer bei dem schlafenden Opfer auf die Mörder wartete.

Nachforschung. Flucht der Täter. Die Neumann wird zuerst aufgegriffen. Halbes Geständnis. Verhaftung der männlichen Komplizen bei Stettin.

Und nun die Hauptverhandlung in Moabit. Dreifache Mordanklage.

Empfindet niemand, daß die schrankenlose Oeffentlichkeit solcher Gerichtsverhandlung ein Unding ist? Nicht viel weniger als ein Volksverderben? Wer das schamlose, widerliche Drängen und Quetschen vor dem Gerichtsgebäude in „Sensationsfällen" des Untermenschentums wie diesen sieht, empfindet es. Und wer stemmt sich da in die Türen? Gestalten aus dem Abhub der Großstadt, vermischt mit verwahrloster Jugend und pelzumwickeltem, brillantenfunkelndem Pöbel aus begüterten Schichten.

Aber der Vorsitzende ist anderer Meinung. Er hat angeordnet, daß keine besonderen Karten ausgegeben werden, damit diese furchtbare Sache nur ja in ungestebtester Oeffentlichkeit vor sich gehe. Dies, obwohl der an sich schon besonders brutale, viehische Meuchelmord überall mit abstoßender Sexualität vermischt ist. Immerhin verbietet der Vorsitzende wenigstens die sonst jetzt übliche Glorifizierung und geschäftliche Ausnutzung des gemeinen Verbrechens durch Photographieren und Zeichnen. (Leider werden trotzdem Bilder der Neumann veröffentlicht.) Anderseits wieder werden die drei Mörder, als sei man beim Te- unter honetten Leuten, unentwegt aufs verbindlichste mit „Herr Stolpe", „Fräulein Neumann" und „Herr Benziger" angeredet und so auch beim Verhandeln zwischen Gericht und Verteidigern genannt. Es wird einem übel dabei.

Die Neumann, von einer gewissen Presse mit der Garbo verglichen und als „Wedding-Schönheit" angeschmockt, zeigt in ihrer verwahrlosten Erscheinung Dreistigkeit, verderbte Frühreife und erschreckende Gleichgültigkeit. Stolpe, Typus des fast noch Jugendlichen aus Berlin N., aus der Welt, in der auf Rummelplätzen und in Kaschemmen Nichtstun, Herumlungern, Erpressung und Zuhälterei sich im Kreise drehen. Stolpe redet wie ein Buch und weiß in seiner Schilderung der Tat die Worte gerissen wie ein Winkelkonsulent zu setzen. Benziger scheint durch ein Mindermaß von Verstand und ein Uebermaß von seelischem und geistigem Stumpfsinn der Verführte der Neumann und seines „Freundes" geworden zu sein.

Das Schauerlichste in diesem, wie in ähnlichen Prozessen, ist das: weder die Burschen noch das Mädchen zeigen auch nur die geringste Andeutung von Reue, von Grausen vor der Tat, von nachträglicher Erkenntnis ihrer Verkommenheit. Sie wälzen sich wechselseitig die Hauptschuld zu, sie suchen sich rein zu waschen, sie drehen und wenden den Mord mit kältester Ruhe. Nur was für jeden nun wohl „herauskommen" kann, beschäftigt sie. Sonst: vollkommene sittliche Taubheit. kn.

*

Berlin, 28. Jan. (Funkspruch.) Unter großem Andrang des Publikums begann heute früh der Prozeß gegen die drei jugendlichen Angeklagten, die in der Nacht zum 29. Oktober den 52jährigen Uhrmacher Ulbrich in seiner Wohnung, Drontheimerstraße 5, im Norden Berlins, getötet und beraubt haben. Die Anklage gegen den jetzt 22jährigen Kutscher Richard Stolpe, den 21jährigen Schlosser Erich Benzinger und die 16jährige Arbeiterin Luise Neumann, die sämtlich bisher unbestraft sind, lautet auf gemeinschaftlichen Mord und nach der Tat gemeinschaftlich verübter Unterschlagung.

Landgerichtsdirektor Schmitz eröffnete die heutige Sitzung mit einer Ansprache an die Pressevertreter, in der er bat, bei der Berichterstattung möglichste Zurückhaltung zu üben. Die 16jährige gehöre an sich vor das Jugendgericht, wo sie in aller Stille ohne die Presse abgeurteilt worden wäre. Nur auf den persönlichen Wunsch der jungen Angeklagten, die nicht zweimal in dieser Sache auftreten wollte, sei der Fall zu einer gemeinsamen Verhandlung zusammengezogen worden. Die zweite Bitte hänge mit einem Wunsch der Verteidigung von Luise Neumann zusammen, daß sie im Saale nicht gezeichnet und photographiert werde. Das treffe aber auch für die beiden anderen Angeklagten zu. Er ordne daher an, daß jedes Photographieren und Zeichnen unterbleibe.

Die Angeklagten werden darauf in den Saal geführt. Zuerst betritt Luise Neumann, heftig weinend, den Anklageraum. Sie ist ein dunkelblondes, etwas untersetztes Mädchen mit einem Bubikopf und einem ausgesprochenen Kindergesicht. Auch der Angeklagte Stolpe, ein kräftiger, mittelgroßer Bursche mit sehr energischen Gesichtszügen, weint und schluchzt, als er in den Saal geführt wird. Benziger macht einen sehr bedrückten Eindruck. Der Vorsitzende richtet an die Zeugen die Mahnung, bei ihren Aussagen nur Tatsachen zu bringen.

Sodann stellt Rechtsanwalt Dr. Mendel einen Beweisantrag, der dahin geht, daß der Leiter der Justizpressestelle, Landgerichtsrat Dr. Becker darüber vernommen werden soll, daß er den Angeklagten Stolpe über Einzelheiten der Tat vernommen habe, obwohl nur der Untersuchungsrichter zu einer solchen Vernehmung berechtigt sei. Denselben Vorwurf erhebt Dr. Mendel gegen die Leiterin der Sozialgerichtshilfe und des Jugendamtes. Der Verteidiger Benzigers, Rechtsanwalt Dr. Rewald, beantragt, daß bei der Vernehmung Stolpes und Benzigers die Neumann aus dem Saal geführt werden solle, da sonst Bedenken bestünden, ob die beiden Angeklagten die volle Wahrheit sagten; Justizrat Davidson, der Verteidiger der Neumann, beantragt darauf, die Beweisanträge seiner Mitverteidiger abzulehnen. So jung die Neumann auch sei, so würde die sich schon ihrer Haut zu wehren wissen. Darauf zog sich das Gericht zur Beratung zurück und beschloß den Beweisantrag des Rechtsanwalts Dr. Mendels stattzugeben.

Vernehmung des Angeklagten Benziger

Als erster der drei Angeklagten wird Benziger, der einen scheuen und verschlossenen Eindruck macht, vernommen. Benziger erzählt, daß er von der Neumann und von Stolpe zur Tat überredet und in die Einzelheiten des Mordplanes eingeweiht worden sei. Als er erklärt habe, lieber die Finger davon lassen zu wollen, habe die Neumann zu ihm gesagt: „Was, Angst? Ich habe schon ganz andere Sachen gemacht! Wir müssen ihn totmachen! Wenn ihr aber nicht kommt, haue ich ihn mit dem Beil vor den Kopf." Als sich die beiden dann abends in den Laden Ulbrichs geschlichen hätten, sei Ulbrich erwacht und habe vor Schreck aufgeschrien. Er, Benziger, habe ihn in das Bett zurückgedrängt, worauf Stolpe dann zehn bis fünfzehn Minuten mit Ulbrich gekämpft habe. Auf Benzigers Anraten, loszulassen, habe die Neumann geschrien: „Er ist noch nicht tot," worauf Stolpe den Ulbrich erwürgt habe. Dann habe die Neumann gesagt, daß das Geld im vorderen Schrank zu finden sei. Benziger habe für sich selbst noch etwa sechs Uhren mitgenommen. Mit einer Autotaxe sei dann der Heimweg angetreten worden. Nachdem das Geld in zwei Tagen ausgegeben worden sei, hätten sich Benziger und Stolpe zu einem Bauern in die Nähe von Stargard (Pommern) begeben, wo sie dann von dem Landjäger in Nebel verhaftet worden seien.

Für das erbeutete Geld, ganze 28 Mark, haben sich die Verbrecher in Berlin Eßwaren gekauft und Kinobilletts.

Benziger behauptet, daß er bei dem Morde kaum mitangefaßt hätte, weil er die ganze Zeit fürchterlich gezittert hätte. Nach der Tat sei es ihnen allen dreien sehr unheimlich geworden, weil, kaum daß der Uhrmacher tot war, die Regulatoren im Laden alle 12 schlugen, so daß sie, die Täter, von Grauen gepackt wurden und davon eilten.

Vernehmung der Luise Neumann

Nunmehr wird die 16jährige Luise Neumann vernommen. Sie erzählt zunächst, daß ihr Ulbrich am ersten Tage ihrer Bekanntschaft vorschlug, sich von ihm photographieren zu lassen. Sie habe ihm darauf erwidert, wenn es kein Geld koste, sei sie dazu bereit. Die Neumann erzählt dann von Erpressungen Stolpes an Ulbrich, und daß Stolpe sie wiederholt geschlagen habe. Als die drei sich am Sonntag vor der Tat wieder einmal überlegt hätten, wie man Geld beschaffen könne, seien sie auf den Gedanken gekommen, Ulbrich zu berauben. Stolpe wollte ihn ohnehin beiseite schaffen, damit er ihn nicht wegen der Erpressung anzeigen könne. Die Neumann sagt, sie wollte zuerst nicht mitmachen, aber als ihr Stolpe mit einer Anzeige drohte, weil sie einer Frau ein Portemonnaie gestohlen hatte, hätte sie Angst bekommen und eingewilligt. Bei ihrer Schilderung der Tat selbst ergeben sich Widersprüche zu der Aussage Benzigers. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob sie nicht von einem Beil gesprochen habe, erklärte die Angeklagte, als Stolpe gemeint hätte, daß der Überfall hoffentlich gelingen werde, weil sie zu dritt gegen einen seien, habe sie gesagt: „Na, schließlich steckt ja im Ofen noch das Beil!" Die Angeklagte erklärt, daß zweifellos Ulbrich schon Monate vorher von Stolpe umgebracht worden wäre, wenn er damals kein Geld herausgerückt hätte.

In der weiteren Verhandlung versuchte das Gericht, die Widersprüche in den Aussagen der Angeklagten Neumann und Benziger aufzuklären. Luise Neumann hat am 1. Januar 1931 aus dem Untersuchungsgefängnis an Stolpe einen Brief geschrieben, in dem sie ihn bat, sie zu heiraten. Sie erklärt, nachdem Stolpe sich geweigert habe, habe sie keine Rücksicht mehr genommen und ihre Aussagen, die bis dahin Stolpe geschont hätten, geändert. Nicht sie habe Stolpe angestiftet, sondern sie habe sich von diesem überreden lassen, bei der Tat mitzutun.

Die Aussage Stolpes

Als letzter Angeklagter wird dann Stolpe vernommen. Er gibt an, er wolle sich nicht reinwaschen, wolle auch seine Braut nicht zu Unrecht belasten, aber so, wie sie die Tat schildere, treffe sie nicht zu. Und nun macht Stolpe ungefähr die gleichen Ausführungen, die er vor der Polizei gemacht hat. Er erklärt im wesentlichen, daß er von seiner Braut zu der Tat angestiftet worden sei und heut weiter hervor, daß er nicht die Absicht gehabt habe, Ulbrich zu töten. Er habe aber immer vermutet, daß seine Braut Ernst machen und Ulbrich mit einem Beil erschlagen würde. Noch im letzten Augenblick, als er schon mit Benziger vor dem Bett Ulbrichs stand, habe er den Mut verloren und zu seiner Braut leise gesagt: „Lieschen, komm raus, ich tue dem Mann nichts." Da sei Ulbrich im Bett munter geworden und habe die Neumann gefragt, ob sie schon gehen wolle. Sie habe sich darauf zu Ulbrich gewandt und gesagt: „Nein, Fritzchen, schlaf nur weiter." Erst als er versehentlich ein Geräusch verursacht habe, sei Ulbrich ganz erwacht und es sei dann zu dem Kampf gekommen.

Vernichtende Sachverständigenaussagen über Tausends Künste

München, 28. Januar. (Drahtb.) Im weiteren Verlauf des Prozesses gegen den „Goldmacher" Tausend wurden zwei sachverständige Zeugen vernommen, nämlich Geheimrat Professor Dr. Förster von der Technischen Hochschule Dresden und Geheimrat Professor Dr. Hofmann, Vorstand des Chemischen Laboratoriums Charlottenburg-Berlin. Förster bekundete, daß Tausend bei einem Versuch, zu dem er sich in Dresden gedrängt habe, nichts als törichtes Zeug vorgebracht habe. Er sei empört gewesen, daß Tausend glaubte, daß er als Wissenschaftler für solche Torheiten seine Zeit verschwenden könne.

Professor Hofmann sagte aus, auf Grund der ihm gegebenen Beschreibung der Versuche durch Tausend habe er zunächst an eine gewisse Möglichkeit gedacht, daß durch die angewandte Vorbehandlung eine gewisse Ausbringung des im Blei stets vorhandenen Goldes begünstigt werden könnte. Die dann vorgenommenen Versuche ergaben aber ein völlig negatives Ergebnis. Das hieraus erzielte Körnchen Gold war noch geringer, als die Gold- und Silberscheideanstalten aus dem Blei herausbringen.

Die Neugewinnung von Gold sei nach dem von Tausend angewandten Verfahren durchaus unmöglich. Sogar die Ausbringung des im Blei vorhandenen Goldes sei gegenüber dem anderen Verfahren nicht nur nicht gebessert, sondern im Gegenteil durch teilweise Neuzugabe von Gold sogar noch vermindert.

Entgegen seiner sonstigen Übung stellte Tausend nach diesen Sachverständigenaussagen keine Fragen an die Zeugen.

Der nächste Zeuge war der Vermittler Göbel aus München, der mit Tausend über die Beschaffung von Darlehen verhandelte und sich bereit erklärte, zu Versuchen von Tausend angebotene Goldgutscheine im Betrage von 225 000 Mark und später weitere 300 000 Mark unterzubringen. — Hieran schloß sich die Vernehmung des Kaufmannes Fritz Meinhold-Plauen, des Bruders des verstorbenen Fabrikanten Herbert Meinhold, von dem die erste Anzeige gegen Tausend ausging. Der Zeuge berichtete von Erzählungen seines verstorbenen Bruders und seiner verstorbenen Mutter, die danach stets des unbedingten Glaubens waren, sie seien durch die Hergabe ihres Geldes Mitglieder des Vereins geworden und hätten Ansprüche an diesen erworben. Demgegenüber verwies der Verteidiger aber auf einen Brief des verstorbenen Meinhold vom Jahre 1928, worin dieser selbst in bezug auf sein Verhältnis zu Tausend nur von einer Unterbeteiligung spricht. Tausend, bekundet der Zeuge weiter, habe sehr gut verstanden, auf seinen Bruder und seine Mutter einzuwirken. Er, der Zeuge, habe in einer Gläubigerversammlung in Berlin dem Tausend den Vorwurf des Betruges an den Kopf geworfen, den sich Tausend ruhig habe gefallen lassen.

München, 29. Jan. (Funkspr.) Die heutige Sitzung im Tausend-Prozeß begann mit der Vernehmung des Volkswirts von Mengden, den Tausend nach der Inflationszeit in sein Verfahren eingeweiht hatte, und der sich aus nationalen Gründen der Sache widmete. Tausend, erklärte der Zeuge, machte auf ihn den Eindruck eines Menschen, der sich viel mit schweren Problemen beschäftigte, zu deren Lösung es ihm an der nötigen Schulung fehlte. Er war sehr bescheiden in seinem Auftreten und stellte keine besonderen Ansprüche an die Lebensführung. Wenn Tausend über seine Produktion sprach, so habe er immer nur von „Material" geredet, so auch in dem Fall, als er von einer bereits hergestellten Masse von hundert Kilogramm sprach, die angeblich in München bereit liege. Dann wurde die Finanzlage Tausends besprochen, der zeitweise sehr von hartnäckigen Gläubigern bedrängt wurde. Dazu bemerkte der Zeuge, daß Tausend von sich und seinem Verfahren derart fest überzeugt war, daß er sehr leicht Verpflichtungen übernahm, die ihn nicht persönlich angingen, sondern auf den Verein und die Gesellschaft zurückgingen.

Noch 63 Alpenjäger im Schnee isoliert

Gefahrvolle Rettungs-Aktion.

Paris, 29. Jan. Der Berichterstatter des „Matin" in Lyon berichtet, der Rest der Kompagnie italienischer Alpinisten aus Bardoneche, nämlich 63 Mann, sei noch immer im Schnee isoliert. Militär, Zollbeamte und Zivilisten versuchten, den Soldaten Hilfe zu bringen. Sie sollen gestern eine, wenn auch nur unsichere Verbindung mit ihnen hergestellt haben. Infolge des starken Schneefalles sei es gegenwärtig unmöglich, die Soldaten zu veranlassen, den schwierigen Abstieg zu wagen, weil dann die Gefahr bestehe, daß sie wieder von einer Lawine erfaßt würden. Die italienischen Militärbehörden sollen nun beabsichtigen, den Eingeschlossenen durch einen unterirdischen Wasserzuführungstunnel Hilfe zu bringen, damit der Abstieg über die gefährlichsten Stellen vermieden werden könne. Das Wasser dieses Tunnels sei bereits abgelassen worden, und man habe 80 Schaftstiefel aus Gummi an den Ausgang des Tunnels befördert. Bei dem anhaltenden schlechten Wetter müssen die Rettungsarbeiten mit größter Vorsicht ausgeführt werden.

Zwei leere Förderkörbe abgestürzt.

Betriebsunterbrechung auf Anna I bei Alsdorf.

Aachen, 29. Jan. (Drahtb.) Das Bergamt Aachen teilt mit: Auf Grube Anna I bei Alsdorf sind gestern gegen 16,10 Uhr während der Produktionsförderung die beiden Körbe der westlichen Förderung des Hauptschachtes abgestürzt. Personen sind dabei nicht zu Schaden gekommen. Man hoffe, den Betrieb in einigen Tagen wieder aufnehmen zu können. Die Ursache ist noch nicht restlos geklärt.

Bergwerkskatastrophe in Indiana.

Linton (Indiania), 29. Jan. (Funkmeldg.) Bei einem Explosionsunglück im hiesigen Betty-Bergwerk wurden 35 Bergleute getötet. Man fürchtet, noch mehr Leichen unter den Trümmern zu finden.

Selbstmord eines sächsischen Bürgermeisters.

Glauchau, 28. Jan. (Drahtb.) Der Bürgermeister von Ortmannsdorff, Scharschmidt, hat sich erschossen. Sein Selbstmord ist wahrscheinlich mit Krediten in Verbindung zu bringen, die er einer hiesigen Fabrik aus städtischen Geldern gewährte. Man spricht von 10 000 Mark.

Staatskommissare sind gesetzlich zulässig

Antwort auf eine Anfrage.

In einer im Preußischen Landtag eingebrachten Kleinen Anfrage der Wirtschaftspartei wurde erklärt, daß die Einsetzung von Staatskommissaren in den Gemeinden als Verfassungsbruch und Willkür der preußischen Kommunalaufsichtsbehörden angesehen werden müsse. Der preußische Innenminister erklärt dazu, der im allgemeinen Landrecht ausgesprochene Rechtsgedanke, daß der Staat befugt sei, einzugreifen, wenn durch Mißbräuche oder Mängel der inneren Verfassungen die Erreichung des Zweckes einer Korporation gehindert oder Nachteile für das gemeine Wohl hervorgebracht werden, habe die Bedeutung eines für das gesamte Staatsgebiet geltenden Staatsgrundrechts, demzufolge der Staat an Stelle der Selbstverwaltung durch staatliche Kommissare handeln dürfe und müsse, wenn diese versagt. Auch das Oberverwaltungsgericht habe die Zulässigkeit der Kommissarbestellung gegenüber Gemeinden in ständiger Rechtsprechung anerkannt. Die Tätigkeit des von der Staatsaufsichtsbehörde bestellten Kommissars müsse sich grundsätzlich auf das geringste zur Sicherstellung eines geordneten Ganges der Verwaltung sachlich gebotene Maß beschränken. Die Auflösung von Gemeindevertretungen sei in diesen Fällen kein geeignetes Mittel.

Um die Erhaltung des Schauspielhauses.

WG. Düsseldorf, 28. Januar 1931.

Der Vorstand der Düsseldorfer Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes hat in seiner Sitzung vom 27. Januar folgende Eingabe an die städtischen Körperschaften beschlossen:

„Die Theatergemeinde Düsseldorf des Bühnenvolksbundes, der seine Arbeit auf eine Erneuerung unseres Theaters aus christlich-deutschem Volksgeiste einstellt, sieht im Bestehen eines guten Schauspiels in Düsseldorf eine kulturpolitische Notwendigkeit. Die Theatergemeinde führt allmonatlich rund 6000 Mitglieder, die sich aus wirtschaftlich schwachen Bevölkerungskreisen unserer Stadt zusammensetzen, den Düsseldorfer Theatern zu. Für die künstlerische Erziehung dieser Mitglieder hält die Theatergemeinde Schauspielaufführungen für unbedingt geboten. Soweit bekannt ist, beabsichtigt die Stadt Düsseldorf nicht, ein städtisches Schauspiel aufzumachen. Das Pachttheater lehnt der Bühnenvolksbund aus grundsätzlichen Erwägungen heraus ab. Angesichts dieser Tatsachen bittet die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes die städtischen Instanzen darum, die Erhaltung des Düsseldorfer Schauspielhauses, gegebenenfalls durch Gewährung eines Zuschusses, sicherzustellen. Voraussetzung für diesen städtischerseits zu gewährenden Zuschuß wäre die Forderung, daß die für die Düsseldorfer Theaterpolitik verantwortlichen städtischen Instanzen gemeinsam mit uns sich dahin einsetzen, daß, entsprechend der christlich-deutschen Grundlage der geistigen Bewegung, die wir vertreten, der Spielplan so gestaltet wird, daß positiv christliche Kreise in ihren religiös-sittlichen Überzeugungen nicht verletzt werden."

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber, Schriftleitung, in Berlin.
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Boerkes-Boppard.
Verlag u. Druck: W. Girardet Wuppertal-Elberfeld.

Grippegefahr
Wybert
beugt vor

Und wenn Sie ihm noch so scharf auf die Hände sehen,

meine Herrschaften, Sie werden dennoch vor einem Rätsel stehen. Denn unser Zauberkünstler ist ein zauberhafter Bursche. Unmögliches macht er möglich. Passen Sie auf, gleich werden Sie die unglaublichsten Kunststücke erleben.

g14

Mehr als **1 Waggon**

Qualitäts - Konserven

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Gemüse-Erbsen 58,	**50** ₰	Apfelmus	**65** ₰
Junge Erbsen	**68** ₰	Stachelbeeren	**88** ₰
Junge Erbsen mittelfein . .	**88** ₰	Kirschen m. Stein . . .	**88** ₰
Leipziger Allerlei . .	**78** ₰	Mirabellen	**98** ₰
Junge Brechbohnen I nur	**58** ₰	**Aprikosen** ½ Frucht . . . . nur	**1.18**
Jg. Schnittbohnen .	**42** ₰	Erdbeeren	**1.48**
Junge Brechbohnen	**48** ₰	Heidelbeeren	**1.00**
Wachsbrechbohnen	**74** ₰	Pflaumen m. Stein . . .	**35** ₰
Junge dicke Bohnen nur	**68** ₰	**Ananas** . . . nur	**1.38**

Lieferung frei Haus durch Auto. — — Blaue Rabattmarken.

Bei **Färber's** gibt es immer etwas „Besonderes".

Frischer **Kaffee** Pfund nur **2.40**

Gekochter Schinken ½ Pfd nur **75** ₰

Wuppertal-Elberfeld **Färber** Klotzbahn 3 Telef. 3900.

Nervenschwäche

Warum Nervenzerrüttung, Schlaflosigkeit, Denkunfähigkeit, Zerstreutheit, Arbeits u. Lebensüberdruß, Angst u. Zwangszustände mit Verfall der besten Kräfte! Durch neue Wege zu überraschenden Erfolgen! Verlangen Sie Aufklärungsschrift Nr. 5 geg. Eins. von 20 Pfg. mit zahlreichen ärztlich. Gutachten u. begeistert. Anerkennung. des In u. Auslandes
Dr. med. Jordan G. m. b. H., Kassel 57. a301

Der rote Fahrplan des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal. Preis 60 Pfennig.

Großer Preis-Abschlag!

Prima Ochsen- und Rindfleisch von 80 Pfg. an
Feinste Bratenstücke . . . 0.90 bis 1.— Mk.
Schweinebraten . . . . . 0.90 Mk.
Hacken und Pfoten . 0.35, bei 3 Pfd. 1.— Mk.
Prima Kalbfleisch . . . . von 0.85 Mk. an

Alle sonstigen Waren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Großschlachterei

Gustav Hoppmann

Elberfeld, Kerstenplatz 3, Hochstraße 99.
Barmen, Reform. Kirchstraße. b350

WUPRO

Bohnerwachs
Schuhcreme
Erstklassige Ware
niedrige Preise
Wuppertaler Chemie-Produkte G. m. b. H., Dahlerau a. d. W.
a227

Gutsmolkerei sucht b1500

Dauerabnehmer für Butter

in 9-Pfd.-Paketen gegen Nachnahme der Berliner Höchstnotiz. — Daselbst sind **5 Mastputen** abzugeben. Kohn, Gutsbes., Karlsdorf, Post Ruddecken, Kreis Tilsit-Ragnit

---

Frisch geschossene ungarische

HASEN

blutfrisch **Pfd. 70 Pfg.**

Hasenpfeffer	Pfd. 90 Pf.
Hasenrücken	Pfd. 1.50
Hasenkeulen	Pfd. 1.40
Hühner beste Qualit. Pfund	**1.25**
Hühnerragout	Pfd. 1.40
Junge Hahnen	Pfd. 1.60
Gänse feinste junge Hafermast, Pfd.	**1.40**

Gänseklein, Gänsebrust und Keulen, Gänsefett, Gänseschmalz, Gänseleber

Eier billiger!

Frische Trinkeier	10 Stück 1.15
Schwere oldb. Stempeleier	10 Stück 1.35
Butter leicht gesalzen Süßrahm, Pfd. .	**1.65**
Ungesalzene Süßrahmbutter . .	Pfd. 1.70

Blaue Rabattmarken.

Wilhelm Gruben

Hofkamp 50 Elberfeld Königstr. 41

Amerikanische Erfindung eines Automobil-Benzin-Sparers

d1393

Walter Critchlow, 3053 K Street, Wheaton, ILL., U. S. A., erhielt ein Patent auf einen **Benzinsparer** für alle Automobile. Diese Erfindung beruht auf Ausnutzung der Erfahrung, daß jeder Motor an einem feuchten, kühlen Abend besser läuft als sonst. Neue „Fords" erzielen bis zu 16 km mit einem Liter Brennstoff, alte Fords bis zu 26 km; alle anderen Marken erzielen von ¼ bis ½ Mehrleistung. 5 verschiedene Modelle zum Preise von $ 6.00 bis $ 30.00 bieten dem Agenten 100% bis 400% Gewinn.

Mr. Critchlow stellt überall **Bezirks- und Hauptagenten** an, die $ 250.00 bis $ 1000.00 im Monat verdienen können. Schreiben Sie noch heute in Englisch u. fordern Sie ein freies Einführungsmuster.

Ihr Name: .....
Adresse: .....
Stadt: ..... Land: .....

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. E., W.-Rathenaustr. 50.

Münsterländer Schwarzbrot

wohlschmeckend, nahrhaft, Verdauung regelnd, aus der Bäckerei

Adolf Meyer
Elb., Klotzbahn 8-10.

DRUCKSACHEN

für Industrie und Handel. Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten. - Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen

W. GIRARDET, ESSEN

ÄRZTE HABEN FESTGESTELLT

g12

daß die Banane durch ihren großen Vitaminreichtum einen ausgezeichneten Nährwert hat!

Erhalten Sie sich deshalb Ihre Gesundheit durch regelmäßigen Genuß von Bananen. Überzeugen Sie sich aber, bevor Sie kaufen, daß es die Qualitätsmarke „FYFFES" ist. Jede Bananenhand trägt die blaue Marke (gesetzl. gesch.)

FYFFES **DIESE MARKE BURGT FÜR BESTE QUALITÄT!** FYFFES

Großer Preisabschlag!

Verkaufe in nur allbekannter Güte:

Ochsen- und Rindfleisch	per Pfd. 0.90—1.10
Roastbeef	per Pfd. 1.20
Schweinefleisch, Koteletts, Zungenstück, Lummerbraten und Rollbraten	per Pfd. 1.—

Kalbfleisch von nur guten Kälbern

Brust. und Zungenstück	per Pfd. 0.90
Schulter . . . per Pfd. 1.—	Keule . . . per Pfd. 1.10
Fetter Speck . . per Pfd. 0.90	Magerer Speck per Pfd. 1.—
Bratwurst . . per Pfd. 0.90	Fleischmagen per Pfd. 0.90
Roher und gekochter Schinken	¼ Pfd. 45 Pfg.
¼ Pfd. Schinkenspeck	40 Pfg.
Ausgebratenes Nierenfett	nur per Pfd. 0.30

sowie sämtl. Fleisch- u. Wurstwaren zu den billigsten Preisen.

Große Fleischhalle Elbf., Klotzbahn 30

Tel. 240 91 **Aug. Forthmann** Tel. 240 91

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 24 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 29 Jan.

Streik-Ende
in der rechtsrheinischen Textilindustrie.

Die Arbeit bis heute mittag fast vollständig wieder aufgenommen.

Nach den bis Mittag vorliegenden Informationen ist heute morgen in der gesamten rechtsrheinischen Textilindustrie die Arbeit von der Belegschaft fast vollständig wieder aufgenommen worden. Bei J. P. Bemberg in Barmen hat sich dagegen die Lage noch nicht geändert, doch ist damit zu rechnen, daß man auch hier Anfang nächster Woche zu Verhandlungen und zur Beendigung des Streiks kommen wird.

Beendigung des Tarifkonfliktes in der Hausbandindustrie.

In seiner Generalversammlung hatte der Verband der Bergisch-Niederrheinischen Hausbandwirker e. V. unter der Voraussetzung, daß gewisse Wünsche der Hausbandwirker bei dem neu abzuschließenden Arbeitsgemeinschaftsvertrag berücksichtigt würden, dem Abbau des Lohnlistenzuschlages von 33⅓ Prozent auf 10 Prozent seine Zustimmung gegeben. Die zwischen den beiden Fabrikantenverbänden und dem Verband der Hausbandwirker über den Abschluß eines neuen Arbeitsgemeinschaftsvertrages geführten Verhandlungen sind nunmehr zu einem Abschluß gekommen. Nach dem neuen Arbeitsgemeinschaftsvertrag dürften Lohnunterschreitungen voraussichtlich nicht mehr möglich sein. Der Abbau der Teuerungszuschläge tritt mit Wirkung vom 26. Januar auf neue Aufträge in Kraft. Sämtliche beschäftigten Hausbandwirker müssen Mitglied des Verbandes sein. Ueber die von den Hausbandwirkern dringend gewünschte Regelung der Arbeitszeit ließ sich keine Verständigung erzielen.

Die Ueberschreitung der Baukosten des Elt-Werkes.

Der Prüfungsausschuß besichtigt den Neubau.

Gestern nahm der Unterausschuß des Werkeausschusses eine Besichtigung des Heizkraftwerkneubaues an der Cleferstraße vor. Die Besichtigung hatte den Zweck, den Mitgliedern des Ausschusses ein praktisches Bild von der Art der vorgenommenen Erweiterungsbauten zu geben.

Bei dieser Gelegenheit machte die Verwaltung einige Mitteilungen über die Kohlenzufuhr. Sie erfolgt vom Bahnhof Loh über das Baggerwerk Schlachthof und von dort mit der Straßenbahn zur Verbrauchsstelle Cleferstraße. Die Anfuhrkosten auf diesem Wege sind wesentlich billiger als bei einer Anfuhr vom Hauptbahnhof Barmen. Die Kosten würden, wenn die Kohlen direkt über ein Anschlußgleis vom Hauptbahnhof Barmen zugeleitet werden, das 2,4fache für eine Tonne Kohlen betragen, wie die Zufuhr vom Bahnhof Loh über den Schlachthof. Die Kohlenzufuhr in der gegenwärtigen Weise ist so organisiert, daß stündlich ein Kohlenzug vom Schlachthof dem Eltwerk zugeführt wird, wodurch eine Betriebsstörung ausgeschlossen sei.

Der Besichtigung der Neubauten des Eltwerkes Cleferstraße schloß sich eine Besichtigung des Werkstättengebäudes in der Mohrenstraße an.

Am Donnerstag dem 5. Februar wird eine weitere Sitzung des Ausschusses stattfinden, in der die Verwaltung sämtliche Pläne, Rechnungen und Verträge vorlegen wird.

„Der Kampf um Preußen."

Eine weitere nationalsozialistische Versammlung in Elberfeld.

Die Nationalsozialisten veranstalteten gestern abend in der Elberfelder Stadthalle im dichtbesetzten großen Saale eine weitere Versammlung, in welcher der Redner der Barmer Versammlung vom Abend vorher, Stadtverordn. Arel Ripke, über das gleiche Thema: „Der Kampf um Preußen" sprach. Die Versammlung verlief auch hier ohne Störung.

Fragen der Barmer Nordstadt

Erfüllte und unerfüllte Wünsche.
Verkehrsförderung und Straßenbau.

b.— Im Nordstädtischen Bürgerverein Barmen, der gestern seine Generalversammlung abhielt, teilte der Vorsitzende, Prof. Kloybach mit, daß der Vorstand inzwischen eine Eingabe an den Verband der Bürger- und Bezirksvereine gerichtet habe, in der dieser ersucht wird, für eine Beibehaltung der in den einzelnen Stadtbezirken vorhandenen Steuerzahlstellen einzutreten. Eine Entscheidung ist in dieser Frage noch nicht gefallen. Die Straßenbahnverwaltung ist um Wiedereinrichtung einer Haltestelle an der Lentzestraße, und um Durchführung der Autobuslinie Pülsöde—Ostersbaum durch die Leonhard- und Stahlstraße unter Einlegung einer Haltestelle am Friedhof gebeten worden. Eine Entscheidung über diese Eingaben ist noch nicht gefallen.

Im Jahresbericht über das vergangene Jahr wird ausgeführt, daß die Befürchtungen, die der Verein bei dem Bekanntwerden der Städtezusammenlegungsbestrebungen ausgesprochen habe, durch die inzwischen erfolgten Tatsachen überboten worden seien. Die finanziellen Verhältnisse der neuen Stadt Wuppertal hätten sich soweit verschlechtert, daß die Berufung eines Staatskommissars Tatsache geworden sei. Daß unter den ungünstigen finanziellen Umständen im verflossenen Jahre der Arbeit des Vereins starke Hemmungen entgegengestanden hätten, könne nicht wundernehmen. Wenn es trotzdem gelungen sei, einen großen Teil der Anträge des Vereins durchzubringen, so sei dies vor allem auf das Ansehen zurückzuführen, das sich der Verein in der kurzen Zeit seines Wiederbestehens zu verschaffen gewußt habe.

Im Bericht wird sodann festgestellt, daß der Verein am Jahresschluß eine Mitgliederzahl von 488 aufwies — sie ist inzwischen auf 504 gestiegen — und der Verein damit der an Mitgliedern stärkste Bürgerverein Wuppertals geworden sei. Auf allen Gebieten sei ein harmonisches Zusammenarbeiten innerhalb des Vorstandes sowohl wie darüber hinaus in der ganzen Mitgliedschaft zu verzeichnen gewesen. Der Plan der Errichtung eines Gedenksteins für diejenigen, die sich um die Vereinssache Verdienste erworben hätten, vor allem für den verstorbenen Wiederbegründer des Vereins, Sanitätsrat Dr. Boswinkel, sei der Verwirklichung näher gerückt. Ein geeigneter Platz sei bereits im Nordpark auserwählt und die Erlaubnis zur Aufstellung dieses Gedenksteines von der Stadtverwaltung auch schon gegeben worden. Zu Ehrenmitgliedern ernannte der Verein im Vorjahr die Mitglieder Architekt Friedrich Langenbach, Konrektor Ridder, Rektor Steinhaus und Otto Hesterberg. Gelegentlich der Denkmalsweihe soll noch eine Anzahl um den Verein verdienter Mitglieder durch die Ernennung zu Ehrenmitgliedern ausgezeichnet werden. Als korporatives Mitglied gehört der Verein dem Verschönerungsverein, dem Verein für Gemeinwohl, der Deutschen Krieger-Gräber-Fürsorge im Ausland, dem Verkehrsverein und dem Verband der Barmer Bürger- und Bezirksvereine an.

Die finanzielle Lage der Stadt brachte es, wie schon erwähnt, mit sich, daß die Anträge und Eingaben des Vereins nur zum Teil Erfüllung fanden. Zugesagt wurde u. a. die Instandsetzung des Klimmweges, sobald die Mittel hierfür zur Verfügung ständen. Der Antrag auf Verbesserung der Nottreppe zwischen Leimbacher- und Sedanstraße wurde durch Herstellung einer festen Verbindungstreppe erledigt. Auf dem Wichlinghauser Markt wurde, dem Wunsche des Vereins entsprechend, während den Hauptverkehrszeiten von 10—13 und 15—19 Uhr ein Verkehrsposten aufgestellt. Die Aufstellung öffentlicher Fernsprechstellen am Wichlinghauser Markt und an der Ecke der Schützen- und Carnaperstraße ist zugesagt worden. Die Erledigung einer ganzen Reihe von Anträgen und Eingaben wurde auf bessere Zeiten verschoben.

Der Jahresbericht schließt: „Wenn wir so im kleinen Kreis das Ideal der Gemeinschaft und die Pflege des Gemeinsinnes zu unserer Aufgabe gemacht haben, so ist in unserem Nordstädtischen Bürgerverein auch stets Raum gewesen für Gedanken über den Rahmen hinaus. Die Pflege echten deutschen Sinnes hat stets zu den Zielen unseres Vereins gehört, und wenn wir heute unser geliebtes Vaterland aus tausend Wunden bluten sehen, so wollen wir nicht die Hoffnung auf einen Wiederaufstieg verlieren."

Der Kassenbericht schloß in Einnahme und Ausgabe mit 2936,30 Mark ab.

Mit Interesse wurde ein Vortrag des Stadtverordneter Oberstudienrat Dr. Guyot über die kommunalen Begebenheiten der letzten Wochen entgegengenommen.

Der Barmer Mieterbund zieht Bilanz

Aus der Generalversammlung.

Der Barmer Mieterbund hielt in der Aula des Gymnasiums Bleicherstraße seine 11. Jahreshauptversammlung ab. Der zweite Vorsitzende Manns gedachte mit ehrenden Worten des im Laufe des Jahres verstorbenen ersten Vorsitzenden Klein.

In seinem Jahresbericht behandelte der Schriftführer eine Anzahl Punkte von lokalem Interesse, u. a. den Kampf der Siedlungsmieter mit der städtischen Verwaltung, das Eingreifen des Mieterbundes hierin und die verschiedenen vom Mieterbund veranstalteten Siedlungsmieterversammlungen. Als Ergebnis wurde verbucht, daß durch den nötigen Protest der Siedlungsmieter die Angelegenheit zunächst als abgeschlossen anzusehen ist. Nach den ergangenen Beschlüssen zahlen die Siedlungsmieter ihre alten Mieten weiter. Im übrigen wird sich die Stadtverordnetenversammlung mit der Frage ja noch einmal grundsätzlich befassen müssen.

Auch zu dem Steuerdiktat des Staatskommissars wurde kurz referiert. Es sei zweifelhaft, ob der Staatskommissar zu seinem Vorgehen berechtigt gewesen sei. Hierüber hätten zunächst einmal die Gerichte zu entscheiden. Andererseits sei aber für den Mieterbund — unabhängig hiervon — ausschlaggebend, daß die überwiegende Mehrheit der Altbaumieter infolge Arbeitslosigkeit usw. zu den verlangten Mehrzahlungen nicht in der Lage sei. Es ist ins Auge gefaßt, in Kürze in Verbindung mit dem Elberfelder Mieterbund noch eine öffentliche Versammlung zu veranstalten, in welcher hierzu eingehend Stellung genommen und Beschluß gefaßt werden soll.

Ueberrascht wurde die Versammlung durch die Mitteilung, daß das bewährte Verfahren bei dem Barmer Mieteinigungsamt, Ortsbesichtigungen durch die drei Herren des Mieteinigungsamtes selbst vornehmen zu lassen, auf Drängen der Stadtverwaltung hin aufgegeben werden soll. Die Verwaltung will die Besichtigungen durch Bauunternehmer und Architekten als Sachverständige vornehmen lassen. Der Vorstand des Barmer Mieterbundes ist der Auffassung, daß dieses Drängen einen Eingriff in die richterliche Unabhängigkeit bedeute, das sich kein Berufs- und kein Laienrichter gefallen zu lassen brauche. Ueber die Art der Beweiserhebung entscheidet das Gericht nach freiem Ermessen. Der Vorstand des Mieterbundes hält das alte Barmer Verfahren für gesetzmäßig und als gut.

Der jahrelang gut arbeitende „Kleine Wohnungsausschuß" (Zuteilung von Wohnungsräumen, Dringlichkeitskarten usw.) ist der Umgemeindung zum Opfer gefallen. Seine Auflösung ist mit Ende Juni im vorigen Jahre erfolgt. Der frühere Ortsverein Beyenburg ist zum 1. April v. J. in dem Barmer Mieterbund aufgegangen. Die Leitung des Dachvorstandes ist im Laufe des vergangenen Jahres dem Barmer Schriftführer Kauthe anvertraut worden. Die erforderliche Büroarbeit hat der Barmer Mieterbund übernommen.

Weiter wies der Redner darauf hin, daß man bei allen möglichen Regierungsbehörden den Schutzbestimmungen zu Leibe gehe, indem man hier ein Fetzchen, dort einen Fetzen herausreiße oder an anderer Stelle durch Zusätze die Bestimmungen verwässere. Besonders betonte er, daß durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember ein ganzes Füllhorn von Aenderungsbestimmungen herausgekommen sei, so daß die Mieter gut täten, sich in Zweifelsfällen mit der Geschäftsstelle in Verbindung zu setzen.

Der Berichterstatter forderte vom Reichs- und Landesparlament, von der Regierung und von dem Stadtparlament mehr Verständnis für die sozialen Belange der Mieter. Wenn man auch ohne Optimismus in das Jahr 1931 gehe, so brauche man dies doch nicht mit hoffnungslosem Pessimismus zu tun. Deutschland habe so große wirtschaftliche Erschütterungen erlebt und gut überstanden, daß man hoffen dürfe, durch entschlossene Energie die gerechte Mietersache in den kommenden Jahren weiter zu führen bis zur Erlangung eines sozialen Miet- und Wohnrechts.

Vorstandsmitglied Walz gab einen Ueberblick über seine Tätigkeit beim Mieteinigungsamt. Kassierer Hermanni erstattete den Kassenbericht. Auf Vorschlag der Revisoren Kuhbier und Einsel wurde dem Vorstand Entlastung erteilt und der alte Vorstand gegen eine Stimme wiedergewählt. Als 6. Vorstandsmitglied wurde der von Siedlungsmietern vorgeschlagene Obmann Josef Lohest gewählt. Die alten Revisoren wurden wiedergewählt, jedoch wurde als 3. Leonhard Bonsel beigeordnet.

Vier Jahre Voruntersuchung und ein Nachspiel:

Der Zusammenbruch der Wirtschaftsbank

Die drei Vorstandsmitglieder unter Anklage des Konkursvergehens.
„Verschulden nur gering zu bewerten."

Ende des Jahres 1926 brach die 1924 gegründete und anfangs erfolgreiche Wuppertaler Wirtschafts- und Handelsbank stark überschuldet zusammen. Es hieß damals, daß die Vorstandsmitglieder sich Unregelmäßigkeiten hätten zuschulden kommen lassen und damit für den Zusammenbruch und die daraus folgenden großen Verluste der Gläubiger verantwortlich wären. Nachdem der Konkursverwalter auf Grund eines Prüfungsberichtes einer Treuhandgesellschaft zu der Ansicht gekommen war, daß die Geschäftsführung dieser Genossenschaftsbank in mancherlei Hinsicht gegen die Vorschriften des Handelsgesetzbuches verstoßen habe, wurde auf seine Anzeige hin gegen die Vorstandsmitglieder Oskar Tr., Heinrich R. und Wilhelm B. aus Elberfeld bzw. Barmen ein Strafverfahren wegen Konkursvergehens eröffnet. Volle vier Jahre zog sich die Voruntersuchung hin, 445 Arbeitsstunden nahm die Prüfung der Bücher durch den gerichtlichen Sachverständigen in Anspruch, dann erst war der Sachverhalt soweit geklärt, daß die Anklage erhoben werden konnte.

Gestern standen nun die Angeklagten, früher Beamte einer Großbankfiliale, vor dem Erweiterten Schöffengericht. Da die Voruntersuchung keine Anhaltspunkte dafür ergeben hatte, daß die Angeklagten sich irgendeines Betruges oder der Untreue schuldig gemacht hatten, bezog sich der Vorwurf der Anklage nur noch auf unordentliche Führung der Handelsbücher und Bilanzverschleierung. Die Sachverständigen wiesen nach, daß insbesondere die Bilanz von 1924 zahlreiche Regelwidrigkeiten enthielt, offenbar zu dem Zweck, den Stand der Bank günstiger erscheinen zu lassen, als er in Wirklichkeit war; sie beanstandeten u. a., daß Unkosten als Umbaukosten, Material- und Druckvorräte als Debitoren und für zweifelhafte Wechsel gegebene Bankbürgschaften als Bankguthaben aktiviert worden waren. Andere von den Sachverständigen noch kritisierte Maßnahmen konnten die Angeklagten aufklären und rechtfertigen. Im allgemeinen beriefen sie sich für ihr Vorgehen auf Anordnungen und Wünsche des Aufsichtsrats und die Zustimmung des Verbandsrevisors.

Das Gericht verurteilte die drei Angeklagten wegen Konkursvergehens zu je 150 Mark Geldstrafe. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, es handle sich nicht um eine Bestrafung für den Zusammenbruch der Bank, da dieser auf andere Umstände zurückzuführen sei, auch könne den Angeklagten nicht widerlegt werden, daß sie geglaubt hätten, im Interesse der Bank zweckmäßig zu handeln, wenn sie die Bilanz in der beanstandeten Weise aufmachten. Ihr Verschulden sei nur gering zu bewerten. Bei der Festsetzung der Strafe habe das Gericht berücksichtigt, daß sie auch die sehr erheblichen Kosten des Verfahrens — mehrere tausend Mark — zu tragen haben.

Frech geschwindelt – aber es half nichts.

Einen frechen Kollidiebstahl beging vor einiger Zeit mit einem nicht ermittelten Helfer der Monteur Erich Sa. aus Köln in der Grünstraße in Elberfeld. Passanten bemerkten, wie zwei Motorradfahrer in verdächtiger Eile zwei große Gepäckstücke zu ihrem Rade schleppten und — kaum im Sattel — schon davonsausten. Ihr Verhalten war so auffällig, daß ein Passant es für zweckmäßig hielt, die Nummer des Rades aufzuschreiben und der Polizei mitzuteilen. Er hatte gut daran getan, denn am Abend des Tages erhielt die Kriminalabteilung Meldungen von zwei Speditionsfirmen, daß ihren Rollfuhrleuten in der Grünstraße zwei Kolli von den Wagen gestohlen worden seien. Es gelang der Polizei nun leicht, mit Hilfe der Kennummer den Besitzer des Rades, den genannten Sa., zu ermitteln. Bei der Gelegenheit wurde noch festgestellt, daß Sa. wiederholt wegen ähnlicher Diebstähle bestraft ist. Trotzdem versuchte er sich jetzt vor dem Strafrichter frech und dreist mit der unglaublichen Geschichte herauszureden, er sei auf der Durchfahrt in Elberfeld von einem „Unbekannten" ersucht worden, ihn nebst einigem Gepäck mit dem Motorrad nach Holland zu bringen; in dem Auftrage habe er nichts Verdächtiges gesehen, zumal er öfters ähnliche Frachten besorge. Dem Gericht kam die Sache aber mehr als verdächtig vor, es sah den Angeklagten als glatt überführt an und bestrafte ihn wegen Diebstahls im Rückfalle mit 10 Monaten Gefängnis.

Staatssekretär Schmid zur politischen Lage.

Im Hauptvorstand der Deutschen Volkspartei, Ortsgruppe Wuppertal, sprach gestern abend Staatssekretär Schmid über die politische Lage.

Er skizzierte anfangs die augenblickliche Not der Zeit, die sich psychologisch auswirke in einer zunehmenden Radikalisierung, in dem ständig schärfer werdenden allgemeinen Kritizismus und letzten Endes in einer Verzweiflungsstimmung. Leider lasse sich auch in absehbarer Zeit keine Besserung erhoffen. Es sei aber ein großer Fehler, wenn sich verantwortungsbewußte Politiker auf Grund dieser Panikstimmung zu Maßnahmen drängen ließen, die stimmungsmäßig im Augenblick wohl gewünscht erschienen, in der Praxis aber zu keiner Besserung führen könnten.

Der Redner kam dann auf die Ergebnisse der Konferenz in Genf zu sprechen und stellte fest, daß wir in der Polenfrage mehr erreicht hätten, als wir in Anbetracht der Gesamtkonstellation hätten erwarten dürfen. Jeder Vernünftige in Deutschland müsse feststellen, daß sich Curtius tapfer und mit kluger Taktik geschlagen habe. Weniger günstig sei das Ergebnis hinsichtlich der Abrüstungsfrage, und man müsse wohl damit rechnen, daß das faule Kompromiß der Vorkonferenz zur Unterlage der eigentlichen Abrüstungskonferenz im Jahre 1932 gemacht werden würde.

Hinsichtlich der Stellung der Volkspartei zu ihrem Außenminister Dr.

b299
Panflavin-PASTILLEN (Acridiniumderivat)
Zum Schutz gegen Grippe Erkältungskrankheiten, Mandel- u. Halsentzündungen

Curtius bemerkte Staatssekretär Schmid, daß er es nicht billigen könne, wenn etwa von volksparteilicher Seite aus ein Druck auf Curtius ausgeübt werden sollte, sein Amt niederzulegen. Er, der Redner, sei überzeugt, daß in dieser Frage die Initiative von Curtius selbst ausgehen müsse. Von Einfluß auf die Gestaltung dieser Dinge sei naturgemäß das Ergebnis der kommenden Reichstagsverhandlungen über den Etat und ob das Kabinett noch in der Lage sein werde, auf seiner augenblicklich schmalen Basis die Regierung weiter fortführen zu können. Die Regierung stehe vor der entscheidenden Aufgabe, die Aufwendungen für Zwecke der öffentlichen Hand der augenblicklichen Krise anpassen zu müssen. Die Volkspartei habe im Dezember in dieser Hinsicht einen entscheidenden Schritt getan, indem sie am Reichsetat mindestens die Summe von weiteren 300 Millionen Mark gespart wissen will. Der Rückgang der Steuereinkünfte könne nicht hoch genug eingesetzt werden. Wahrscheinlich müsse die Volkspartei über ihre Forderung noch hinausgehen.

Ob allerdings die Sozialdemokratie noch weiter mitmache, sei fraglich, da sie eine Reihe großer Belastungen bereits auf sich genommen habe und ob Brünings Politik weitergeführt werden könne, werde sich bald herausstellen. Ein weiterer kritischer Punkt seien die Schutzzollwünsche des Landbundes, die der Redner für untragbar erklärte. Die kontinentalen Handelsverträge, die für unsere Exportindustrie lebensnotwendig seien, würden durch erhöhte Zollsätze auf landwirtschaftliche Produkte eventuell ins Wanken gebracht. Das dürfe im Interesse von Handel und Industrie nicht sein.

Ueber den Etat könne es zur Krise kommen. Es sei nahezu unmöglich, daß etwa bei einem Regierungssturz eine parlamentarische Mehrheit mit den Nationalsozialisten gemacht werden könnte, schon aus dem Grunde, weil diese selbst nicht wollten.

Ueber die Lösungsmöglichkeiten dieses Dilemmas sprach sich der Redner im einzelnen nicht aus, er hielt es aber für durchaus im Bereich der Möglichkeit, daß es sich eines Tages ereignen könnte, daß das Parlament nicht nur für zwei, sondern auch auf zwölf Monate ausgeschaltet werden müsse.

Zum Schluß kam Schmid auf die notwendigen inneren Reformen zu sprechen und verlangte eine Aenderung des Wahlrechts und Ausbau des Reichsrats zur ersten Kammer.

Christliche Arbeitsgemeinschaft von Philologen u. Wirtschaftspädagogen

Eine Tagung in Barmen.

In Barmen fand soeben die 10. Tagung unter Leitung von Studienrat Dr. Killinger-Düsseldorf-Kaiserswerth, statt. Zunächst nur aus Philologen bestehend, hat die Arbeitsgemeinschaft später die akademischen Lehrkräfte an Wirtschaftsschulen (Berufsschulen, Handels- und höheren Handelsschulen) sowie Wirtschaftsoberschulen ebenfalls herangezogen, um sich gegenseitig anzuregen. Allgemeinbildung und Berufsbildung müssen sich ergänzen. Erstere wird leicht lebensfremd, letztere stellt die Materie stark in den Vordergrund und bedarf daher des Ausgleichs durch religiöse Unterweisung in besonderem Maße. Dieses war einer aus der Fülle der Gedanken, die der diesmalige Hauptreferent Dipl.-Handelslehrer Pfingsten-Hagen, in seinem Vortrag über „die Bedeutung und Möglichkeit der Einführung des Religionsunterrichts an den Wirtschaftsschulen" zu Gehör brachte. — Die Fühlungnahme mit der Mission wurde durch Teilnahme am Missionsgottesdienst in der U.-Barmer Hauptkirche sowie durch Vorträge von Missionsdirektor Keppler und Missionsinspektor Mundle verstärkt.

Die nächste Arbeitsgemeinschaft wird voraussichtlich im Mai ds. Js. in Volmarstein stattfinden, um auch mit den dortigen Anstalten bekannt zu werden. Es handelt sich bei der Arbeitsgemeinschaft um eine lose Vereinigung ohne feste Mitgliedsbeiträge. Sie tagt etwa dreimal jährlich und bezweckt eine Vertiefung der Berufsauffassung in christlichem Geiste.

Aus der Elberfelder Turnerschaft.

Im Zeichen des Aufbaus und der Festigung.

Die Elberfelder Turnerschaft hielt im Lokale Dörner in Vohwinkel ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab, die von allen zur Elberfelder Turnerschaft gehörigen Vereinen gut beschickt wurde.

In Vertretung der verhinderten Vorsitzenden übernahm Turner Klemm vom Turnverein Vohwinkel den Vorsitz der Versammlung. Bei Erstattung des Jahresberichtes wies er darauf hin, daß das verflossene Jahr zwar keine großen besonderen Veranstaltungen gebracht habe, daß jedoch zu einem Aufbau und zur Festigung der Elberfelder Turnerschaft außerordentlich Befriedigendes geleistet worden sei. In besonderem Maße ist es gelungen, die Fühlung zwischen den einzelnen Vereinen durch gegenseitige Besuche usw. immer inniger zu gestalten. Hierdurch wurde u. a. auch ein lebhafter Austausch von Erfahrungen turnerischer und organisatorischer Art ermöglicht, der allen der Elberfelder Turnerschaft angeschlossenen Vereinen zweifellos erheblichen Nutzen gebracht hat bezw. bringen wird.

Zunächst brachte das Jahr 1930 den Anschluß der Cronenberger Turngemeinde und des Vohwinkler Turnvereins und später auch noch des Akademischen Turnerbundes, wodurch die Elberfelder Turnerschaft auf eine bei weitem breitere Grundlage gestellt wurde. Weiter wurde an der infolge der Städtevereinigung notwendig gewordenen Vereinigung der zur Deutschen Turnerschaft gehörigen Vereine Wuppertals gearbeitet, und es gelang zunächst die Schaffung einer Spitzen-Organisation für alle DT.-Vereine der neuen Stadt.

Nachdem dann für das neue Jahr der alte Vorstand einstimmig wiedergewählt worden war, wurden die Pläne für 1931 bekannt gegeben und durchberaten. Hier wurde zunächst auf die von der Elberfelder Turnerschaft veranstaltete Sondervorstellung der bekannten Gerhards-Marionettenspiele hingewiesen, die am 31. 1. 1931, 8 Uhr, in der Aula der Oberrealschule-Süd stattfindet. Für das Frühjahr 1931 wird der Elberfelder Turnerschaft voraussichtlich der Kampf zwischen dem Bergischen, Niederbergischen und Wuppertaler Gau übertragen werden. Ferner ist für Mai oder Juni ein größeres Sportfest für Männer und Jugendturner vorgesehen. Für den Herbst ist sodann noch ein besonderer Familienabend für die Mitglieder der Elberfelder Turnerschaft geplant.

Weiter wird die Elberfelder Turnerschaft bestrebt sein, die leidige Spielplatzfrage für einige ihr angeschlossene Vereine durch entsprechende Verhandlungen mit der Stadt in befriedigender Form zu lösen, zumal das Stadion in keiner Weise seinem Zweck entsprechend ausgenutzt scheint.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Alte Elberfelder.** Frau Witwe Julius Simon, Lutherstift (Feierabendhaus), wird am 30. ds. Mts. 80 Jahre alt. — Frau Witwe Schmale, Königstr. 39, feiert am 31. Januar in geistiger Frische ihren 87. Geburtstag.

e.— **Geschäftsjubiläen.** Am 1. Februar blickt die Färberei Carl August Siepermann und Sohn (Inhaber Karl Ferdinand und Konstanz Siepermann), Sedanstraße 44a, auf ein 50jähriges Bestehen zurück. Die Maschinenfabrik Friedrich Wilhelm Eigen, Holzerstraße 31, besteht am gleichen Tage 40 Jahre.

e.— **„Der Kampf um Deutschlands Freiheit."** Anfangs dieser Woche hatte der Frauenausschuß der Deutschnationalen Volkspartei der Stadt Wuppertal die deutschnationalen Frauen zu einem Vortragsabend im Evgl. Vereinshause in Elberfeld eingeladen, bei dem die Abgeordnete Frau Dr. Ilse Neumann-Berlin über das Thema: „Der Kampf um Deutschlands Freiheit" sprach. Der jetzigen Regierung müsse scharfer Kampf angesagt werden. Sie versuche noch immer, gestützt auf die Sozialdemokraten, das Vaterland zu retten. Die Deutschnationalen hätten stets die Wege gewiesen, die die deutsche Regierung gehen müsse, wenn sie das deutsche Volk aus der Zeit des Niedergangs herausführen wolle. Die Versammlung spendete der Vortragenden lebhaften Beifall.

e.— **Der Bund der christl. Arbeitsinvaliden** erteilt unentgeltlich Rat und Auskunft in allen Renten- und Fürsorgeangelegenheiten in seiner Geschäftsstelle Wuppertal-Elberfeld, Ludwigstr. 33, täglich von 9—12 und 3—6 Uhr und in Barmen, Bartholomäusstraße 93, 1. Etage, bei Weber.

e.— **Verkehrsunfälle.** In der Königstraße (Ecke Kabelstr.) wurde ein sechsjähriger Schüler von einem Personenauto angefahren und erheblich verletzt. Das Kind wurde von dem Fahrer in das Städt. Krankenhaus gebracht. — Auf der Bachstraße (Ecke Wiesenstraße) fuhr ein Personenauto in eine Aufbruchstelle der Straßenbahn. Der Wagen wurde erheblich beschädigt und von der Feuerwehr abgeschleppt. Der Straßenbahnverkehr war etwa eine Stunde behindert.

e.— **Festnahmen.** Ein Handlungsgehilfe kam wegen Betruges und ein Schlosser wegen Unterschlagung in Haft.

Barmen.

b.— **Diamantene Hochzeit.** Die Eheleute Bandwirkermeister Ferdinand Hegel und Frau Helene geb. Hellmann, Dickerstr. 10a, feierten das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Das Jubelpaar ist noch sehr rüstig und steht im Alter von 87 bezw. 85 Jahren.

b.— **Geschäftsjubiläen.** Am 1. Februar kann die Stoffabrik Römer & Co. (Inhaber Reinhard Römer), Unterdenkmalstraße 5, auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Ebenfalls im Februar besteht die Kolonialwaren-Großhandlung Carl Friedr. Schmidt (Inhaber Kurt Schmidt), Mühlenweg 50, 40 Jahre.

b.— **Schwerhörigen-Gottesdienst.** Sonntag 1. Februar, nachmittags 4.30 Uhr, findet im Konfirmandensaal, Augustastraße 16, Gottesdienst für Schwerhörige statt. Prediger: Pastor Humburg.

b.— **Festgenommene Diebe und Hehler.** Zwei Personen wurden wegen Einbruchsdiebstähle festgenommen. Vier Familienangehörige des einen festgenommenen Einbrechers kamen wegen Hehlerei in Haft. Weiter wurden festgenommen: eine obdachlose Arbeiterin und zwei Arbeiter wegen Diebstahls, eine Ehefrau wegen Betruges und eine Hausangestellte, die von einer auswärtigen Staatsanwaltschaft wegen Diebstahls gesucht wurde.

Erziehungsprobleme des Tages

Schule und Elternhaus

Tagungen des Bundes Evangelischer Schulgemeinden und Schulvereine in Barmen.

Im Auguste-Viktoria-Heim fand am 24. und 25. Januar ds. Js. die Führertagung und Vertreterversammlung des Bundes evang. Schulgemeinden und Schulvereine unter Leitung von Stadtschulrat Adams in Barmen statt, die sehr rege von den Ortsgruppen beschickt gewesen ist.

Ueber die Lage des Bundes kann mitgeteilt werden, daß die Arbeit einen erfreulichen Fortgang im vergangenen Jahre genommen hat und daß das künftige Jahr ein entscheidendes für die Schulgemeindearbeit werden wird. Ueber die schulpolitische Lage wurde berichtet, daß der Ansturm gegen die evang. Bekenntnisschule in einer breiten Front aufgenommen worden sei. Es müsse deshalb die Losung sein, gerade in der jetzigen Zeit alle Kräfte zusammenzunehmen, um für die evang. Bekenntnisschule sich einsetzen zu können. Im Interesse einer gedeihlichen Erziehung aller Kinder wurde gefordert, daß die Schule aus der parteipolitischen Gebundenheit losgelöst wird.

Am Abend hielt Lehrer Siekmeier-Mettmann ein Referat über grundsätzliche Fragen evang. Pädagogik, in dem die Krisis aller Erziehungsmöglichkeiten dargelegt wurde, deren Erscheinungen zu der Notwendigkeit einer evang. Pädagogik geführt haben. Das Wesen einer evang. Pädagogik fordere eine Totalerziehung des jungen Menschen, daraus folgere, daß der dem Evangelium hingekehrte Mensch für seine Kinder eine evang. Bekenntnisschule fordern müsse. Elternrechtliche Fragen bildeten den Schluß des Vortrages.

Am Sonntagvormittag äußerte sich Rektor Rössing-Barmen zu praktischen Fragen der evang. Erziehung und zeigte die Linien, die heute Schule und Haus in den grundsätzlichen und praktischen Fragen der Erziehung zusammen haben müßten.

Am Nachmittag fand die Vertreterversammlung im Evang. Vereinshaus Barmen statt, wo Pastor Merten-Barmen die biblische Einleitung hielt, in der er die Bedeutung der religiösen Erziehung in den gegenwärtig stürmischen Zeiten herausstellte.

Stadtschulrat Adams grüßte die Vertreter der einzelnen Ortsgruppen und nach der Erstattung der Jahres- und Kassenberichte folgte der Vortrag von Rektor Thielecke-Barmen: „Die christliche Familie und ihre heranwachsende Jugend". Der Vortrag zeugte von einem tiefen Verständnis der seelischen Struktur unserer jungen Generation und von dem Eingehen auf die vielerlei Nöte unserer jungen Menschen von heute.

Wie sich der Erziehungsberechtigte und der Erziehungsverpflichtete diesem jungen Menschen gegenüberstellen soll, wenn er Einfluß auf das heranwachsende Geschlecht bekommen will, das wurde in dem Vortrag außerordentlich klar und ausführlich gezeigt.

An alle Themen schloß sich eine rege Aussprache, die ihre Fortsetzung in der Arbeit der Ortsgruppen finden soll.

Evangelische Lehrerinnen protestieren

Die Neuordnung im Schulwesen

„Volksschulabbau erst in allerletzter Linie"

Die Ortsgruppe Wuppertal des Vereins Deutscher Evangelischer Lehrerinnen nahm in ihrer Januarsitzung, in der die bisherigen Gruppen Barmen und Elberfeld die Gründung der Gruppe Wuppertal vollzogen haben, zu den beabsichtigten Sparmaßnahmen der Stadtverwaltung auf dem Gebiete des Volksschulwesens folgendermaßen Stellung:

„Angesichts der hohen Bedeutung, die der Volksschule in unserer Zeit des Ringens um die Erhaltung und Pflege der kulturellen und geistigen Güter unseres Volkes zufällt — mehr als 90 Prozent der gesamten deutschen Jugend durchläuft die Volksschule! — muß mit allen Kräften danach getrachtet werden, sie vor den Folgen der Wirtschaftskrise, die den größten Teil der Volksschüler ohnehin schwer genug trifft, zu schützen. Abbaumaßnahmen dürfen hier erst in allerletzter Linie angewandt werden.

Der geplante sofortige Abbau von 31 Junglehrer- und Junglehrerinnenstellen muß eine der Schularbeit sehr nachträgliche Auswirkung zeitigen, und ebenso wird das für die nächsten drei Jahre beabsichtigte Eingehenlassen von 100 durch „natürlichen Abgang" frei werdenden Stellen der Volksschule nicht zum Heil gereichen.

Darum darf die Stadtverwaltung auf dem Gebiet des Volksschulwesens, wo solch außerordentlich wichtige volkserzieherische und volksbildnerische Arbeit geleistet werden muß und kann, keine Kräfte entlassen.

Die Ortsgruppe Wuppertal des Vereins Deutscher Evangelischer Lehrerinnen richtet darum an die Stadtverwaltung und an die Vertreter der Bürgerschaft im Stadtparlament die dringende Bitte, den Abbauplan für das Volksschulwesen zurückzuziehen und der Erziehungs- und Bildungsarbeit am Volksschulkind die größtmögliche Förderung und Pflege zu sichern."

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Thalia-Theater.** Der gewaltige Ton- und Sprachfilm „Stürme über dem Montblanc" bleibt noch bis einschließlich Freitag auf dem Spielplan. Am Samstag dem 31. Januar findet ein vollständiger Programmwechsel statt. Der Tonfilmstreifen bringt das heitere Volksstück „Bockbierfest". Es enthält eine Reihe schon bekannter Melodien. Der Variete-teil enthält 6 zugkräftige Nummern, darunter Alfred Loyal mit seinen vierbeinigen Zirkuskünstlern.

e.— **Modernes Theater Elberfeld.** Nach den erfolgreichen Aufführungen des Tonfilmwerkes „Ihre Majestät, die Liebe" im Residenz-Theater Düsseldorf beginnt morgen, Freitag den 30. Januar, das Moderne Theater Elberfeld mit diesem Film, der mit größtem Interesse in Wuppertal erwartet wird. Ein Preisaufschlag wird für dieses Programm nicht erhoben. Am Sonntag findet mit dem gesamten Spielplan eine Frühvorstellung zu wesentlich ermäßigten Preisen statt.

Vorträge und Versammlungen.

e.— **Volkshochschule Wuppertal.** Am 31. Januar beginnen die neuen Kurse der Volkshochschule. Die Karten müssen in diesen Tagen entnommen werden. Der Sprechchor von Fräulein Gorißen beginnt schon am 2. Februar (nicht am 9. Februar). Der Kursus „Organisation" von Georg von Madarasz im Ortsteil Elberfeld muß von Freitags auf Donnerstags, 20 Uhr, verlegt werden, beginnend am 5. Februar. Der Anfang der Arbeitsgemeinschaft von Direktor von der Mühlen in Vohwinkel (In der Werkstatt der Seele) wird mit Rücksicht auf den Vortrag des Bildungsvereins um eine Woche auf den 12. Februar verschoben.

b.— **Neroter in Griechenland.** „Jungen", ein Film der Neroter in Griechenland: das ist das Kennwort des diesjährigen Vortrages, den Robert Oelbermann mit Liedern zur Laute am 30. und 31. Januar, abends 8 Uhr, im Gymnasium Barmen halten wird. Ueber den Film sagt der Leiter der Kulturabteilung der Ufa, daß es der beste Amateurfilm sei, den er je gesehen habe. Teile des Films wurden vertont und werden mit dem Urstreifen in allen Ufatheatern Deutschlands gezeigt. Prachtvolle Landschaftsaufnahmen wechseln mit stolzen Buraen. Das Osterfest bei den Fischern des Olympgebirges nimmt besonders gefangen. Die Besteigung des Olymp in Eis und Schnee ist eine Glanzleistung und besonders eindrucksvoll sind die Felsenklöster von Meteora, auf die man nur schwierig gelangen kann. Den Höhepunkt des Films ist der heilige Berg Athos mit seinem eigenartigen Mönchsstaat.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 5 Uhr, Samstag morgen 9,15 Uhr Predigt.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 5 Uhr, Samstag morgen 9,30 Uhr, Predigt 10 Uhr. Barmfeier.

Vohwinkel

40jähriges Dienstjubiläum.

Der Werkführer Hugo Hochdahl in Vohwinkel konnte am 27. Januar 1931 auf eine 40jährige Eisenbahndienstzeit zurückblicken. Zu diesem Anlaß wurden ihm Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben des Reichspräsidenten, des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahngesellschaft und des Reichsbahndirektions-Präsidenten in Wuppertal-Elberfeld überreicht.

Eingesandt.

Nochmals: Der Engpaß in der Friedrichstraße in Elberfeld.

Der im „General-Anzeiger" unter dem 22. 1. erschienene Artikel des Herrn R. senior darf nicht unwidersprochen bleiben, andernfalls anzunehmen wäre, daß die Ansicht des Herrn R. senior berechtigt und eine Abänderung des unglücklichen Zustandes überflüssig sei.

Die hier in Frage kommende Umzäunung ist erst in den neunziger Jahren angelegt worden und hat damals bereits den Unwillen aller Verkehrsfachleute erregt, trotzdem zu der Zeit ja noch einen Verkehr wie heute nicht zu denken war.

Dem unglücklichen Zustand kann nur abgeholfen werden, wenn die Umzäunung um die Hälfte mindestens um die Hälfte ihrer Breite zurückgezogen wird und die Bäume beseitigt werden. Hierbei dürfte es auch keine Rolle spielen, wenn ein Bürger an dieser Stelle im Frühjahr auf das knospende Grün verzichten müssen, denn der Schutz von Menschenleben geht doch über solche Wünsche.

Es dürfte Sache der Aufsichtsbehörde sein, so schnell wie möglich einzugreifen und den damals gemachten Fehler wieder gut zu machen. Einwand, daß man den Autobus auch über Bachstraße schicken könne, ist nicht ernst zu nehmen, da die Bachstraße gerade im Verhältnis zur Friedrichstraße doch bereits als überlastet anzusprechen sein dürfte und dort gerade Autobusverkehr.

Deshalb also fort mit der Umzäunung! Die Straße gehört dem Verkehr!

Ein Verkehrsfachmann.

Warum gibt es in Barmen keine Mittelschule?

Kürzlich erschien im „General-Anzeiger" eine Anzeige der Mittelschulen in Elberfeld mit der Aufnahme von Schülern zu Ostern angeboten wurde. Es wird dort französischer und englischer Unterricht erteilt. Jedenfalls bietet die Mittelschule für viele dieselben Dienste wie eine Realschule. Bemerkenswert ist jedoch, daß das Schulgeld nur Mk. 105.— im Jahre beträgt gegenüber Mk. 240.— an den Realschulen bezw. höheren Schulen. Kann mir jemand sagen, warum nicht auch in Wuppertal-Barmen eine solche Mittelschule besteht und den geplagten Vätern durch das wesentlich billigere Schulgeld in diesen schweren Zeiten geholfen wird? Es erregte Verwunderung, daß im Stadtteil Elberfeld sogar zwei für Mittelschulen für Mädchen und zwei für Knaben bestehen in der Nord- und Südstadt, und daß niemand auf den Gedanken gekommen ist, bei der jetzt geplanten Zusammenlegung und Verlegung von Schulen wenigstens eine Mittelschule oder besser je eine für Knaben und Mädchen nach Barmen zu legen.

Das stärkende Malzbier
Vitamin Kraftbier
als Tischgetränk ist eine wichtige Ergänzung unserer täglichen Kost.
Dortmunder Ritterbrauerei A.-G.

Bergisch Land

Nr. 24 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 29. Jan.

Botschafter Sackett in Düsseldorf.

Düsseldorf, 28. Jan. Der amerikanische Botschafter Sackett traf heute gegen ½12 Uhr, von Neuß kommend, auf dem Düsseldorfer Rathaus ein. Die amerikanischen Gäste wurden im Rathaus von Oberbürgermeister Dr. Lehr empfangen. Nach der Begrüßung erfolgte ein Besuch der Mannesmann-Röhrenwerke und der Maschinenfabrik Schieß-de Fries.

Einen besonderen Empfang bereitete die Düsseldorfer Industrie- und Handelskammer dem Berliner amerkanischen Botschafter, Sackett. Der Präsident der Kammer, Kommerzienrat Pönsgen, begrüßte den Botschafter, wobei er u. a. ausführte: Die Kammer werde den Arbeiten des Europa-Amerika-Ausschusses der Internationalen Handelskammer mit größter Aufmerksamkeit folgen, da sie diese als ein wirksames Mittel, die starken geschäftlichen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten zu pflegen, betrachtet. Ueber das Verhältnis zwischen Düsseldorf und den Vereinigten Staaten referierte dann der Geschäftsführer der Kammer, Dr. Wilden. Die Kammer werde alles tun, um den Botschafter bei seiner Tätigkeit zu unterstützen.

Auf die Begrüßungsansprachen führte der amerikanische Botschafter u. a. aus: Er sei selbst Präsident der Handelskammer in Louisville gewesen und habe daher besonders enge Beziehungen zur Wirtschaft. Die Wirtschaftskrise, die vor allem gekennzeichnet sei durch ein Sinken der Rohstoffpreise, habe auch die Vereinigten Staaten erfaßt. Trotzdem dürfe die Wirtschaft den Glauben an die Zukunft nicht verlieren, wenn auch eine Besserung erst allmählich eintreten könne.

Der Präsident der amerikanischen Handelskammer, King, betonte in seiner Ansprache, daß gegenseitiges Vertrauen notwendig sei. Seine 30jährige Erfahrung in Deutschland berechtige ihn zu der Hoffnung, daß Deutschland seinen Platz an der Sonne wiedererlangen werde. Zum Schluß führte King die Kriegsschuldenfrage an, deren endgültige Regelung notwendig sei. Jedoch sei die jetzige Zeit der Krise für eine Beschleunigung dieser bedeutungsvollen Frage wenig geeignet.

Der amerikanische Botschafter stattete später mit seiner Begleitung dem Reichsmuseum für Gesellschafts- und Wirtschaftskunde einen Besuch ab.

In der Tischrede, die Oberbürgermeister Dr. Lehr abends im Parkhotel beim Empfang des amerikanischen Botschafters in Berlin hielt, führte er u. a. aus: Düsseldorf ist gewissermaßen das Gehirn des Industriebezirks geworden. Als Wirtschaftsplatz hat Düsseldorf mannigfaltige und starke Beziehungen zu Amerika. Auch als Stadtverwaltung habe Düsseldorf Beziehungen zu Amerika, dem Bankier der Welt. Düsseldorf leidet schwer unter der Wirtschaftskrise, denn jeder fünfte Einwohner wird aus öffentlichen Mitteln unterstützt. Es wird allmählich deutlich, daß die Wirtschaftskrise, in der wir uns befinden, eine Weltkrise ist. Wir hoffen auf die unverbrauchten Kräfte der Vereinigten Staaten.

Zu der Festnahme von Werbern für die Fremdenlegion.

Mettmann, 28. Jan. Zu der Meldung über die in Trier erfolgte Festnahme von drei Werbern für die Fremdenlegion, die in der Eifel aufgetreten sind, wird uns noch mitgeteilt, daß es sich um den 25 Jahre alten Johann Klein, dessen 23 Jahre alten Bruder Josef Klein und den 34 Jahre alten Träger handelt. Alle drei stammen aus Mettmann. Die Landeskriminalpolizei ist mit der weiteren Klärung der Angelegenheit beauftragt.

Die Todesfälle im Werdener Krankenhause.

Die Kranken an Perkain gestorben.

WG. **Werden**, 28. Januar. Die Pressestelle des Polizeipräsidiums teilt mit, daß die Ermittlung und die Leichenöffnung ergeben haben, daß der dringende Verdacht besteht, daß die beiden im Krankenhaus Werden Verstorbenen an Perkain verstorben sind. Bezüglich des Verschuldens sind die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen.

Es liegt im öffentlichen Interesse, den Fall möglichst schnell und restlos aufzuklären. Die Tatsache, daß die Kranken nicht infolge von Tuberkulose, sondern an einem neuen und bisher noch nicht allgemein angewandten Betäubungsmittel gestorben sind, unterstreicht die Forderung nach gründlicher Untersuchung der verdächtigen Todesfälle besonders stark.

Der wegen Kreditbetruges flüchtige Fabrikbesitzer Max Albers in der Schweiz verhaftet.

Hagen, 28. Jan. Die Pressestelle des Landgerichts Hagen teilt mit: Wie uns aus der Schweiz mitgeteilt wird, ist es der Schweizer Polizei gelungen, den wegen Kreditbetruges in Höhe von mehreren 100 000 RM. flüchtigen Mitinhaber der Herdfabrik Max Albers A.-G., Gevelsberg, Max Albers, in dem Orte Winterthur zu verhaften.

A. hatte in einem Briefe bedauert, daß er zu diesem Betrug durch die verheerende Wirtschaftslage gezwungen worden sei. Eine Bank ist um 100 000 Mark geschädigt und außerdem sind die Ortskrankenkasse und die Invalidenversicherung um Beträge bis zu 10 000 Mark benachteiligt worden.

*

Ueber die Veruntreuungen wird noch bekannt, daß der Betrag, um den die Deutsche Bank geschädigt ist, sich bisher auf insgesamt 265 000 RM. beläuft. Eine zweite Person ist in die Angelegenheit insofern verwickelt, als sie sich der Begünstigung schuldig gemacht hat. Der geflüchtete A. hat den Betreffenden in einem Briefe gebeten, noch einige Vermögensgegenstände beiseite zu bringen, was dieser auch versuchte. Das Vorgehen wurde entdeckt, und die Staatsanwaltschaft hat gegen ihn ein Verfahren wegen Begünstigung eingeleitet. Die Betrügereien sind von A. etwa fünf Jahre lang gemacht worden. Während dieser Zeit hat er die Posten eines Kirchmeisters und Stadtverordneten bekleidet und auch in der Kriegervereinigung eine führende Stelle beibehalten.

Seitens der Stadt Gevelsberg ist der Firma eine Bürgschaft von 150 000 RM. gegeben worden, jedoch besteht hierfür volle Sicherheit, da der gesamte Betrieb und ferner Liegenschaften der Stadt verpfändet worden sind. Es liegt bereits ein Angebot seitens eines Fabrikanten vor, der für die obige Summe die Fabrik übernehmen will, so daß eine Entlassung von Arbeitern vermieden werden könnte. Die Gevelsberger Sparkasse hat der Firma eine erste Hypothek von 30 000 RM. gegeben, für die vierfache Sicherheit eingeräumt worden ist.

Große Unterschlagung von Kirchengeldern.

Gladbach-Rheydt, 29. Jan. Der frühere Kirchenrendant Florenz der St. Bonifazius-Pfarre im Stadtteil Hardenbroich hat sich bedeutende Unterschlagungen ihm anvertrauter Kirchengelder zuschulden kommen lassen. Es soll sich um eine Summe von 20 000 Mark handeln. Die hiesige Kriminalpolizei ist mit der Aufklärung der Angelegenheit beschäftigt.

1000 Mark Belohnung für die Ergreifung des Dortmunder Raubmörders.

Dortmund, 28. Jan. Der Regierungspräsident in Arnsberg hat 1000 Mark Belohnung für die Ergreifung des Täters und Aufklärung des Raubmordes in der Weißenburgerstraße in Dortmund ausgesetzt. Diese Belohnung wird nur an Personen aus der Bevölkerung zur Verteilung gelangen.

Zwei Tote bei einem Grubenunglück.

Essen, 28. Januar. Wie erst jetzt bekannt wird, kam es am Samstagnachmittag auf der Zeche Friedrich Joachim im Stadtteil Kray zu einem schweren Grubenunfall, dem der Steiger Scherst aus Wanne und der Hauer Motzkus aus Kray zum Opfer fielen. Beim Ausbohren eines steckengebliebenen Schusses kam dieser zur Entladung. Während der Steiger auf der Stelle getötet wurde, starb der Hauer am Sonntag früh im Bergmannsheil zu Bochum.

Eine Frau mit ihren beiden Kindern vermißt.

Oberhausen, 28. Jan. Seit dem 23. Januar, 10 Uhr vormittags, wird die 29jährige Ehefrau Wilhelm Hause aus der Waldteichstraße in Oberhausen-Sterkrade vermißt. Die Frau ging wegen Familienstreitigkeiten mit ihren beiden neun und sieben Jahre alten Kindern Herbert und Hildegard aus dem Hause, ohne anzugeben wohin. Die Kriminalpolizei war bisher vergeblich bemüht, den Aufenthalt der Frau zu ermitteln, so daß anzunehmen ist, daß die Frau mit ihren Kindern freiwillig aus dem Leben geschieden ist.

Auch ein Zeichen der Zeit.

Das Ende der Neandertal-Grabungen

Systematische Grabungen können nicht mehr durchgeführt werden. — Auf Gelegenheitsfunde angewiesen.

WG. **Düsseldorf**, 28. Januar 1931

Die wirtschaftlich schweren Zeiten bringen es mit sich, daß für wissenschaftlich notwendige Arbeiten, die man im Augenblick nicht als unbedingt notwendig ansehen kann, das Geld nicht mehr so fließt, wie in guten Zeiten. Aber es bleibt doch eine bedauerliche Tatsache, daß selbst für so bedeutungsvolle Arbeiten, wie die Forschungen im Neandertal, die von der ganzen wissenschaftlichen Welt mit Interesse verfolgt werden, die Mittel so knapp geworden sind, daß eine systematische Fortführung der Grabungen im Neandertal nicht mehr möglich ist. Diese Tatsache ergab sich in der am Mittwochnachmittag im Zoo in Düsseldorf abgehaltenen Hauptversammlung des „Naturschutzvereins Neandertal".

Nach dem erstatteten Jahresbericht ist die Mitgliederzahl zurückgegangen, da viele bisherigen Mitglieder den Mindestjahresbeitrag von 2 RM. notwendiger brauchen. Der Bericht betont weiter, daß die letzten Grabungen nicht die Erfolge gebracht haben, die man erwartet hat. Obwohl man noch manches zu finden hofft, erscheine es doch notwendig, angesichts der schwierigen Lage des Vereins jetzt mit den systematischen Grabungen Schluß zu machen und sich auf Gelegenheitsfunde (bei Steinbruchsarbeiten usw.) zu beschränken. Das Geld, das noch zur Verfügung steht, müsse man für noch notwendiger Ausgaben für die Erhaltung des Naturschutzgebietes Neandertal aufwenden. Aufforstungen und Schutz der Vogelwelt usw. müßten jetzt Aufgaben des Vereins sein. Falls weitere Ausgrabungen für angebracht gehalten würden, müßten andere Stellen auch das Geld dafür aufbringen. Der Verein werde dann auch gern bereit sein, von den Fundstücken Abgüsse oder Abbildungen zu erwerben.

Nach dem Kassenbericht ist es dem Verein nur durch ein Darlehen möglich gewesen, über den Jahresschluß hinwegzukommen. Allerdings sind inzwischen von Korporationen noch einige Beiträge eingegangen oder zugesagt worden, so daß man mit einem kleinen Bestande das neue Arbeitsjahr beginne.

Oberstudiendirektor Dr. Frieshammer (Mettmann) gab dann einen Bericht über die Werte, die der Naturschutzverein Neandertal besitzt. Zur Zeit sind diese Fundstücke, die einen ganz ansehnlichen Wert darstellen, im Heimatmuseum in Mettmann untergebracht. Der Wunsch, ein besonderes Neandertalmuseum im Neandertal selbst zu errichten, werde sich angesichts der schlechten Zeiten wohl lange nicht verwirklichen lassen.

Weiter wurde mitgeteilt, daß der in 20 000 Exemplaren hergestellte Neandertalführer vergriffen ist. Eine Neuausgabe des Führers wurde beschlossen. Weiter wurde noch mitgeteilt, daß sich unter dem Nachlaß des Archäologen Professor Dr. Koenen in Neuß zwei wertvolle Fundstücke aus dem Neandertal befänden. Zur Zeit seien diese Stücke im Heimatmuseum in Neuß. Da die Eigentumsverhältnisse nicht geklärt seien, müßte es möglich sein, diese Stücke für das Neandertal zurückzuerhalten. Der Vorstand wurde beauftragt, darüber mit der Stadt Neuß zu verhandeln.

Im Anschluß an die Tagung fand eine Führung der Teilnehmer durch das Löbbecke-Museum statt.

Gladbach-Rheydt vor einem interessanten Prozeß.

Elf Jahre bei den falschen Eltern?

Eine Kindesverwechslung im Wöchnerinnenheim? Zwei Knaben sollen vertauscht worden sein. — Der Staatsanwalt schließt sich der Klage an.

WG. **Gladbach-Rheydt**, 28. Januar

Vor einigen Monaten wurde in der Öffentlichkeit lebhaft der Fall einer Kindervertauschung besprochen, die sich kurz nach der Geburt der Kinder im Wöchnerinnenheim in der Ringstraße in Gladbach zugetragen haben soll. Die Angelegenheit liegt über elf Jahre zurück. In der Nacht zum 24. Oktober 1919 wurde die Ehefrau des Fabrikmeisters Joseph Beuth aus Neuwerk-Hoven im Wöchnerinenheim von einem Knaben entbunden. Sie hatte ihr Kind unmittelbar danach nicht genau gesehen. Am frühen Morgen hatte die Frau des Heizers Wilh. Donk vom Folradplatz in Gladbach im Wöchnerinnenheim auch einem Jungen das Leben gegeben. Sie hatte Gelegenheit gehabt, ihren Jungen, ein stämmiges Kerlchen, längere Zeit bei sich zu haben und auch anzusehen. In der folgenden Nacht kam nach der erfolgten Niederkunft Frau Beuth auf das Zimmer der Donk. Die beiden Neugeborenen waren mit anderen Kindern in einem besonderen Raum untergebracht. Als am nächsten Morgen den Wöchnerinnen die Säuglinge zum Stillen gebracht wurden, erklärte Frau Donk sofort,

daß das ihr jetzt übergebene Kind nicht das ihre sei.

Wenngleich auch die Anstaltsleitung der Frau D. gegenüber eine Kindesverwechslung für ausgeschlossen erklärte, so ist bei der D. der Zweifel nie gewichen. Dagegen ließ sich Frau Beuth weder damals noch einige Jahre später, als sich die Frauen mit den Kindern gelegentlich trafen, durch Frau D. von der Richtigkeit der von ihr vermuteten Verwechslung überzeugen.

Jahre vergingen. Die Frauen sahen sich einander nicht mehr. Auch bekam in dieser Zeit keine der Frauen den Jungen der anderen zu Gesicht. An einem Nachmittag im Monat Oktober 1930 war Frau Beuth zum Zirkus Sarrasani gegangen. Unter den Menschen fiel ihr plötzlich ein Junge auf. Er war das Ebenbild ihres Mannes und ihres älteren Sohnes. Sie glaubte diesen als wieder Elfjährigen vor sich zu sehen. Impulsiv erfaßte sie den Jungen mit den Worten: „Heißt du Donk?" Als dann ihre Frage bejaht wurde, stand für Frau Beuth fest, daß das, was vor elf Jahren im Wöchnerinnenheim ihre Zimmergenossin gesagt und auch später noch behauptet hatte, ihre Kinder seien kurz nach der Geburt vertauscht worden, doch Tatsache sei. Sofort suchte Frau Beuth die in der Nähe wohnende Familie Donk auf, und eine kurz nachher erfolgte Zusammenkunft der beiden Jungen und Elternpaare beseitigte bei den Beteiligten jeden Zweifel über die wahre Elternschaft. Es besteht zwischen den Elternpaaren einerseits und den damals unzweifelhaft verwechselten Kindern anderseits eine überaus große Ähnlichkeit. Besonders markante Merkmale zeigen sich in den Gesichtszügen, in der Kopf- und Nasenbildung sowie bei den Mundwinkeln. Figur und Körpergröße der Jungen weisen unzweideutig auf ihre Eltern hin. Die Eltern der Jungen sind sich inzwischen darüber klar und einig geworden, daß der jetzige Zustand unhaltbar ist. Sie sind dahin überein gekommen, auf dem gesetzlich vorgeschriebenen Weg die Elternrechte an ihren richtigen Kindern zu erreichen. Zunächst hat der Ehemann Beuth beim Landgericht Gladbach-Rheydt eine Klage eingereicht mit dem Antrage, festzustellen, daß der mit dem Namen Willy Donk bei der Familie des Heizers Wilh. Donk in Gladbach, Folradplatz, lebende minderjährige Junge der am 24. Oktober 1919 von der Frau Beuth geborene Sohn ist.

Weil ein öffentliches Interesse vorliegt, wird die Staatsanwaltschaft sich dieser Klage anschließen.

Im Laufe dieses Prozesses sollen auch auf Grund von bei den Beteiligten vorzunehmenden Blutproben Beweise für die Richtigkeit der Klagebehauptung angetreten werden.

Wetterbericht.

Donnerstag, den 29. Januar, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	765.7	O leicht	bedeckt	2
Hamburg	749.7	NNO leicht	bedeckt	1
Swinemünde	751.3	S leicht	Schnee	—1
Danzig	754.3	SSO schwach	bewölkt	—2
Aachen	751.9	W schwach	Regen	3
Frankfurt-M.	752.9	SW leicht	Regen	4
Hannover	—	—	—	—
Berlin	747.4	still	bedeckt	1
Breslau	750.6	SSO leicht	bedeckt	0
München	754.8	WSW stark	bedeckt	2
Zugspitze *)	516.2	NW steif	bedeckt	—13
Brocken *)	—	—	—	—
Kahler Asten	661.9	W mäßig	Nebel	—1
Villingen	750.6	SSW leise	Regen	5
Brüssel	751.6	SW leise	Regen	4
London	752.4	WSW mäßig	heiter	4
Yarmouth	750.3	SSW leicht	Regen	4
Plymouth	754.4	NW mäßig	heiter	6
Paris	—	—	—	—
Toulouse	753.8	WSW schwach	bedeckt	6
Madrid	—	—	—	—
Zürich	759.3	W frisch	Regen	3
Genf	761.4	SW schwach	bedeckt	4
Lugano	759.6	N leise	heiter	—2
Genua	758.4	still	bedeckt	5
Rom	760.2	SSW leise	ziemlich heiter	6
Messina	—	—	—	—
Wien	754.7	S leise	bedeckt	1
Budapest	762.6	SW leicht	bedeckt	0
Warschau	754.8	WNW schwach	Schnee	—4
Kopenhagen	751.8	ONO schwach	bewölkt	0
Stockholm	746.3	O mäßig	bedeckt	—4
Haparanda	767.7	NO leicht	bedeckt	—10

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	752.3	750.0	750.3
Temperatur	1.0	3.0	1.7
Wind	SO schwach	SO schwach	W schwach
Wetter	Schnee	Regen	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden ... 9.6 mm
Höchste Temperatur gestern ... 3.0
Niedrigste Temperatur heute früh ... 1.5

Über dem Norden Europas ist der Luftdruck weiter angestiegen. Das Tief über England ist daher nicht ostwärts gewandert, sondern zum Teil unter Verstärkung liegen geblieben, während ein Teiltief in ostsüdöstlicher Richtung nach dem nördlichen Mitteldeutschland vorrückte. Die Temperaturen stiegen daher nicht so sehr an.

In Deutschland war es heute morgen meist trübe und regnerisch, im Osten gingen auch Schneefälle nieder. Die Temperaturen lagen 1 bis 4 Grad über dem Gefrierpunkt, im Osten etwas darunter.

Wetteraussichten für Freitag:

Meist trübe und Regenfälle. Temperaturen wenig geändert.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Meist stärker bewölkt. Zeitweise Regen und Schnee.

*

Wie es auf den Wintersportplätzen aussieht.

Drahtberichte vom 29. Januar, 8 Uhr morgens.

Sauerland.

Kahler Asten (Winterberg): Temp. —1 Grad, Schneehöhe 50 cm, Neuschnee 6—10 cm, Pulver, Sportmöglichkeit gut.

Ulfeln (Waldeck): 0 Grad, Schneehöhe im Tal 30 cm, auf den Höhen 40—50 cm, Sportmöglichkeit gut.

Willingen: —1 Grad, Schneehöhe 30—60 cm, Neuschnee 5 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Meinerzhagen: 0 Grad, Schneehöhe auf den Höhen 15 cm, Sportmöglichkeit: Schibahn brauchbar.

Lüdenscheid: 1 Grad, Pappschnee, durchbrochen, keine Sportmöglichkeit.

Bayrische Alpen.

Garmisch-Partenkirchen: 0 Grad, Schneehöhe 50 cm, Neuschnee 6—10 cm, Pappschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Oberstdorf: 1 Grad, Schneehöhe 70 cm, Neuschnee 11 bis 15 cm, Pappschnee, Sportmöglichkeit mäßig.

Schwarzwald.

Titisee: 1 Grad, Schneehöhe 60 cm, Neuschnee 11—15 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Feldberg: —2 Grad, Schneehöhe 160 cm, Neuschnee 5—20 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Harz.

Schierke: 0 Grad, Schneehöhe 80 cm, Neuschnee 6—10 cm, Pappschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Braunlage: —1 Grad, Schneehöhe 80 cm, Neuschnee 3—5 cm, Pappschnee, Sportmöglichkeit gut.

Hahnenklee: —1 Grad, Schneehöhe 60 cm, Neuschnee 11—15 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Andreasberg: — 1 Grad, Schneehöhe 75 cm, Neuschnee 11—15 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Torfhaus: —1 Grad, Schneehöhe 85 cm, Neuschnee 3—5 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Clausthal: 0 Grad, Schneehöhe 55 cm, Neuschnee 11 bis 15 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Thüringer Wald.

Oberhof: 1—3 Grad, Schneehöhe 60 cm, Neuschnee 11—15 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Volkszählungskomödie in der Tschechei.

Deutsche Interpellation.

Wie das „Prager Tagblatt" meldet, haben die deutschen Abgeordneten auf Grund von Meldungen, wonach bei der letzten Volkszählung am 1. Dezember 1930 in drei mährischen Städten die deutsche Bevölkerung unter die Grenze von 20 Prozent gesunken sei, den Beschluß gefaßt, eine gemeinsame Aktion zu unternehmen, bei der sich alle deutschen Parteien, gleichgültig ob sie sich in der Regierung oder in der Opposition befinden, beteiligen sollen. Der christlich-soziale Abgeordnete Mayer-Harting (der ehemalige Justizminister) richtete eine Interpellation an die Gesamtregierung, ob sie bereit sei, die merkwürdigen Vorgänge bei der Volkszählung und die gegen diese vorliegenden Beschwerden einer gewissenhaften strengen Prüfung zu unterziehen. Der deutsche christlich-soziale Abgeordnete Oehlinger interpellierte den Minister für Nationalverteidigung wegen der Verlegung von 600 Mann Infanterie in die deutsche Stadt Trautenau am Vorabend der Volkszählung. In der Interpellation wird darauf hingewiesen, daß diese Maßnahme anscheinend nicht aus militärischen Rücksichten, sondern deshalb anbefohlen worden sei, damit der tschechoslowakische Prozentsatz auf mehr als 20 Prozent gesteigert werde.

*

Die Tschechen hatten sich bei ihrer Volkszählung die „polnischen Wahlen" zum Vorbild genommen. Gezählt wurde die Bevölkerung von sogenannten Zählkommissaren, die vom Staat dazu ernannt wurden. Diese Kommissare waren verläßliche Tschechen. Bezeichnend ist ein vertraulicher Erlaß des tschechischen Innenministers an die Zählkommissare, in welem u. a. die „Erstarkung des tschechoslowakischen Elements erwünscht" ist. Daß die Arbeit dieser tschechischen Kommissare von der sudetendeutschen Bevölkerung gar nicht kontrolliert werden konnte, ist natürlich; bei Abgabe der Bezeichnung „Muttersprache" in den Zählbogen stand infolgedessen allen möglichen Korrekturen und „Berichtigungen" durch die Kommissare Tür und Tor offen. Daß die Kommissare „berichtigten" und fälschten, ist durch eine große Anzahl Vorkommnisse bekannt geworden. (!) Sudetendeutschen in wirtschaftlich abhängiger Stellung wurde gedroht — schon hatte man einen Tschechen mehr. Im Hultschiner Ländchen zählte man ohne Zählbogen: als Muttersprache wurde selbstverständlich Tschechisch eingetragen. Das Hultschiner Ländchen hatte bei der letzten Abgeordnetenwahl 1929 zu 65 Prozent deutsch gewählt. Ein Abgeordneter der dortigen deutschen Christlich-sozialen Partei wurde gegen seinen Willen als Tscheche gezählt.

Aber nicht nur die Kommissare fälschten, die tschechische Heeresverwaltung verschob tschechisches Militär in reindeutsche Orte, um diese sudetendeutschen Orte zu gemischtsprachigen Orten zu stempeln. Dem sudetendeutschen Volke werden auch diese dunklen Manöver keinen Abbruch tun.

Die Verlobung unserer Tochter Gerda mit Herrn Erich Pfeiffer zeigen hiermit ergebenst an

Alfred Peicke und Frau
Maria geb. Suress

Wuppertal - Elberfeld, den 31. Januar 1931
Morianstraße 8

Gerda Peicke
Erich Pfeiffer
Verlobte.

Zu Hause: Sonntag den 1. Februar 1931. k900

Statt Karten.

Poldi

Die glückliche Geburt eines
prächtigen Stammhalters
zeigen hocherfreut an

Staatsanwaltschaftsrat L. Morbach und Frau
Anni geb Bellinger.

Vohwinkel (Moltkestr. 54), 28. Januar 1931.
z. Zt. Privatklinik Dr. Weitz. +

Heute morgen 1 Uhr 15, an seinem 70. Geburtstag, entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit, plötzlich und unerwartet, unser lieber, treusorgender, unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Engelhardt d. Aelt.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Karl Heiderich
geb. Emmy Engelhardt
Otto Engelhardt d. Jüng.
Mimi Engelhardt geb. Altenfeld
Selma Maurer geb. Engelhardt
Otto Maurer
Familie Wwe. Paul Hölter
und 2 Enkelkinder.

W.-Barmen (Klingelhollstr. 51), 27. Jan. 1931.
Kaiserswerth, St. Gallen (Schweiz).

Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.
Beerdigung findet Freitag 30. Januar 1931, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle Hugostr. aus statt. †

Statt besonderer Anzeige.

Die Todesstunde schlug zu früh,
Doch Gott der Herr bestimmte sie;
Es war zu kurz dein Lebenslauf,
Die Liebe hört doch nimmer auf.

Gestern abend 7 Uhr verschied sanft, jedoch unerwartet, nach kurzem Leiden meine innigstgeliebte Frau, meine liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Margarete Georg
geb. Hamel

im Alter von 35 Jahren.

In tiefer Trauer namens der Hinterbliebenen:
Otto Georg.

W.-Elberfeld (Schleusenstraße 8), Amerika, Barmen, Hagen, den 29. Januar 1931.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.
Die Beerdigung findet Samstag 31. Januar, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt.

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Karl Reisinger sen.

W.-Barmen, den 29. Januar 1931. 25d

Heute morgen gegen 12 Uhr verschied plötzlich infolge eines Unglücksfalles mein langjähriger Arbeiter

Herr Willi Püttmann

im blühenden Alter von 24 Jahren.

Er war stets ein treuer und fleißiger Mitarbeiter, dessen Andenken ich immer in Ehren halten werde.

Georg Lauterbach
Dachdeckermeister.

Elberfeld, den 28. Januar 1931.

Durch einen Unglücksfall wurde heute mittag unser lieber Kollege

Herr Willi Püttmann

aus unserer Mitte gerissen.

Der Verstorbene war uns stets ein lieber Kamerad, den wir nie vergessen werden.

Die Gesellen
der
Firma Georg Lauterbach.

Elberfeld, den 28. Januar 1931.

Psalm 4,9. Ich liege und schlafe ganz mit Frieden, denn allein Du, Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne.

Gestern morgen 8 Uhr entschlief sanft, im festen Vertrauen auf ihren Erlöser, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Mathias Gruber
Auguste geb. Trueson

im 52. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Mathias Gruber
Johanne Gruber
Auguste Gruber
Martha Gruber.

Barmen (Allee 196), Krefeld, Halberstadt, Chicago-Jll., Salt-Lake City, U. S. A., Biberach, den 29. Januar 1931.

Die Beerdigung findet Samstag 31. Januar, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. 246d

---

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 5 Uhr entschlief nach fünfmonatigem Krankenlager unser innigstgeliebter, treuester Sohn und Bruder

Erich Lotz

im Alter von 34 Jahren.

Wer ihn gekannt, weiß, was wir verloren haben.

Die trauernden Angehörigen:

Alex Lotz und Frau
Marie geb. Sachse
Grete und Ernst Lotz.

Wuppertal-Elberfeld (Gartenstraße 62), den 29. Januar 1931.

Auf Wunsch unseres lieben Entschlafenen findet die Beerdigung in aller Stille statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Mühe und Arbeit war mein Leben,
Bis mir Gott die Ruh' gegeben.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute abend 8½ Uhr unseren lieben, unvergeßlichen Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Mieroff

nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 68. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

August Mieroff u. Frau Emma gb. Wagner
August Köding u. Frau Helene gb. Mieroff
August Langs u. Frau Auguste gb. Mieroff
Ewald Klein u. Frau Berta gb. Klein, verw. Mieroff
und 6 Enkelkinder.

W.-Elberfeld (Nützenbergerstraße 317), Ostpreußen, den 27. Januar 1931.

Die Beerdigung findet am Freitag 30. Jan., nachm. 2¾ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofs am Brettchen aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. k908

Familien-Anzeigen

Verlobungs-, Vermählungs-, Geburts- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal

Der rote Fahrplan
des
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal
Preis 60 Pfennig

Gesund durch Bäder!

Louisenbad

Fernsprecher 23350 Döppersberg 12
Bäder / Massage / Fußpflege
Täglich geöffnet außer Samstag
Inh. K. Nyborg
Staatsdiplom f. Massage
1168

Tannenhof.

Für die schönen großen, kleinen und kleinsten Weihnachtsgaben zugunsten unserer Aermsten danken herzlichst wir
Paul Werner, Pf. San.-Rat Dr. Beelitz.

Rheuma - Gicht
Ischias - Nervenleiden
werden auf **schnellstem** Wege erfolgreich behandelt durch
Parapack! (Radiumhaltig)
Elberfeld, Aue 5, Telefon 314 71
Auskunft. Prospekte kostenlos!

Zeitungs-Makulatur
Stillg abzugeben. E., W.-Mathenaustr. 50.

---

raumkunst edm. becher

wuppertal-elberfeld, kipdorfstr. 16

baut um

10-25% rabatt

und gibt auf alle lagerbestände

möbel-stoffe - kunstgewerbe

Bridge ist unmodern!

Das neue Spiel, bei dem jeder gewinnt heißt WO WO

Spielanleitung morgen!

Für unsere Frauen

Nr 24 – 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** 29. Januar

Die Entwicklung des evangelischen Theologinnen-Berufs.

Von Sophie Kunert, Strafanstaltspredigerin.

Noch im vorigen Jahrhundert konnten Frauen, die der Kirche in amtlicher Tätigkeit dienen wollten, nur das Amt einer Diakonisse oder Gemeindehelferin ausüben. Die pflegerischen und karitativen Fähigkeiten der Frauen glaubte man in diesen Bestätigungen ausreichend ausschöpfen zu können. Das Ausland zog zuerst Frauen zu den sonst den Männern vorbehaltenen kirchlichen Arbeiten heran. In Amerika wurde bereits im Jahre 1851 der erste weibliche Pfarrer eingestellt. Was dort möglich und richtig ist, soll selbstverständlich nicht ohne weiteres auf hiesige Verhältnisse übertragen werden, denn die Bedingungen in den amerikanischen Sektenkirchen sind grundverschieden von unseren im Ringen einer festgefügten Tradition entstandenen evangelischen Landeskirchen. Doch die langjährigen praktischen Erfahrungen in Amerika mit Frauen im geistlichen Amte lassen sich auch bei uns auswerten. — In der Schweiz wurde im Jahre 1917 beschlossen, Theologinnen zu kirchlichen Aushilfsfunktionen abzuordnen. 1927 wurde in Genf nach der Verfassung der reformiert-protestantischen Nationalkirche durch die Glieder der Gemeinde selbst einer Theologin das Hilfspfarramt übertragen. Die Richtung der evangelischen Kirche, die entsprechend dem Willen Calvins auf Kirchenverfassung als von Gott geboten besonderen Wert legt, hat somit weniger Bedenken grundsätzlicher Art gegen das Predigtamt der Frau als die lutherische Richtung der reinen Lehre. So hat auch die reformierte Kirchensynode von Elsaß-Lothringen im Jahre 1927 Frauen mit abgeschlossener theologischer Bildung das Kanzelrecht grundsätzlich zuerkannt. In der lutherischen Kirche in Elsaß-Lothringen können seit 1929 ebenfalls Theologinnen als Pfarrgehilfinnen angestellt werden. Wortverkündigung vor der Gemeinde steht ihnen aber nur in Ausnahmefällen mit besonderer Genehmigung des Direktoriums zu. — In Holland können Theologinnen mit vollwertiger Ausbildung Hilfspredigerinnen werden. Taufe und Abendmahl dürfen sie nicht halten. In Norwegen, Schweden, Dänemark und England wird die Frage der Anstellung von Theologinnen ebenfalls lebhaft erörtert.

Die Frage des geistlichen Amtes für Frauen ist keine Zufallserscheinung, nicht subjektiv begründete Ansprüche liegen dem Verlangen nach Theologinnen zugrunde. Die Not vor allem der großstädtischen Seelsorge, die allgemeine Forderung nach einer Umstellung in der Seelsorge rief neue Kräfte auf den Plan und ließ schon 1913 Rudolf Otto die Mobilisierung weiblicher theologisch geschulter Hilfskräfte fordern. Damals stellten sich die Theologinnen die Aufgabe, Bindeglied zu sein zwischen großstädtischem Pfarramt und den Einzelgliedern der Gemeinde, diesen ihre Zugehörigkeit und Eingliederung in den Leib Christi durch die Arbeit von Mensch zu Mensch im Dienste des Evangeliums, zu erleichtern und damit zu einer Belebung des Gemeindelebens beizutragen.

Durch die Not des Krieges, der Revolution und Nachkriegszeit wurde die Kirche vor nicht geahnte Aufgaben gestellt. Sie machte eine Umstellung der Methoden in der kirchlichen Arbeit notwendig. Eine Vermehrung der Stellen genügte nicht mehr allein. Neue Aemter wurden verlangt, für die männliche Geistliche etwa im Sinne unserer heutigen Sozial-, Jugend- und Vereinspfarrer neben theologisch geschulten Frauen herangezogen werden sollten. Aus dieser kirchlichen Gesamtlage ist die Theologinnenfrage in Deutschland erwachsen.

Im Jahre 1920 nahm die Theologische Fakultät der Universität Berlin zum erstenmal einer Theologin — bis dahin konnte eine Frau noch durch kein kirchliches Examen ihr Studium abschließen — das sogenannte Fakultätsexamen ab. Andere Fakultäten folgten dem Berliner Vorbild. In bescheidenen Grenzen hat sich danach teils ehrenamtlich, teils nebenamtlich jede Theologie ein neues kirchliches Wirkungsfeld gesucht. Die General-Synode der Altpreußischen Union hat daraufhin im Mai 1927 ein Gesetz verabschiedet, das die Verwendung theologisch geschulter Frauen regelt. Es bestimmt folgenden Aufgabenkreis:

1. Wortverkündigung im Kindergottesdienst, ferner vor allem für Frauen und Mädchen Bibelbesprechung und Andachten.
2. Lehrtätigkeit aller Art.
3. Seelsorge in der Gemeinde, an der weiblichen Jugend in Mädchenheimen, in Frauenabteilungen der Krankenhäuser, Gefangenenanstalten und Altersheimen.

Nicht befugt ist demnach die Theologin zu pfarramtlicher Tätigkeit im Gemeindegottesdienst, zur Verwaltung der Sakramente, sowie der anderen herkömmlichen Amtshandlungen.

Im Hamburg, Hannover, Thüringen und Hessen-Nassau erfolgten ähnliche Regelungen. Hamburg und Hessen-Nassau schließen Theologinnen nicht grundsätzlich von der Sakramentsverwaltung aus. In Baden können nach Genehmigung von Fall zu Fall Theologinnen zu beiden kirchlichen Examina zugelassen werden, was eine gesetzliche Regelung der Anstellungsfrage und der Aufgabenkreise erübrigt.

So wertvoll diese Ansatzpunkte sind, so muß doch auf den Grundfehler in dem Unorganischen der für die Theologinnen bezeichneten Arbeitsgebiete hingewiesen werden. Aus der gesamten kirchlichen Arbeit sind Aufgaben herausgepflückt, von denen man glaubt, daß Theologinnen sie erfüllen können. Auf die Dauer wird es nicht möglich sein, innerhalb des Bezirks eines anderen Pfarrers wirklich verantwortungsbewußte Seelsorge zu treiben, ebenso wie es für die Arbeit des Pfarrers nicht ersprießlich ist, den Kontakt durch Kleinarbeit an seinen Gemeindemitgliedern zu verlieren. Es wird vielmehr notwendig sein, auch den Theologinnen selbständige Arbeitsgebiete zuzuweisen. Eine organische Entwicklung wird von selbst zum vollen Pfarramt der Theologinnen führen. Nimmt man der Seelsorge die Wortverkündigung, so bricht man ihr das Herzstück aus. Wer in mühsamer Kleinarbeit Seelsorge getrieben hat, dem darf es nicht verwehrt werden, diese Seelsorgekinder zu sammeln und mit ihnen über die letzten Gründe des Glaubens zu sprechen, auf denen diese Arbeit ruht. Und es ist richtig, daß dies nicht im persönlichen Einzelgespräch, sondern gleichsam in der objektiven Form der Kulthandlung geschieht. Dazu ist nötig der Kultraum, der ablenkt vom Aeußerlichen und Innerlichkeit schafft, dazu ist nötig der räumliche und liturgische Abstand des Verkünders vom Hörenden, dazu ist auch nötig das Amtskleid, das die Einzelperson auslöscht und den Diener des Evangeliums kennzeichnet. Weil aber Seelsorge und Wortverkündigung so innig und untrennbar zusammengehören, wird man sie auch für die Theologinnen auf die Dauer nicht trennen können.

Wir fordern nicht prinzipiell und theoretisch, sondern wir lassen die kirchliche Erfahrung sprechen und geben der Entwicklung Raum, den sie zur organischen Ausgestaltung braucht. Dabei wird sich ein selbständiges kirchliches Amt der Frau mit Seelsorge und Wortverkündung herausgestalten, das sicherlich nicht dem heute üblichen männlichen Pfarramt in allen Stücken gleicht, denn wir Frauen dürfen und wollen nicht nachahmen, sondern frei und verantwortungsbewußt unsere weiblichen Kräfte, insbesondere die wertvollste weibliche Kraft, die Mütterlichkeit, in den Dienst des Evangeliums stellen. Die Arbeit an den strafgefangenen Frauen hat mich mit unmittelbarer Gewalt gezwungen, neue Wege der Seelführung zu suchen, hat mich mit großer Deutlichkeit gelehrt, daß wir in dieser Seelenführung das eigentliche Schwergewicht unserer Arbeit sehen müssen. Die Erfahrung lehrt weiter, daß wir Frauen im geistlichen Amt weit mehr von unten nach oben bauen werden, von der Seelsorge zur Verkündung als umgekehrt.

Wie immer sich auch das Frauenamt in der Kirche gestalten mag, auch die Theologinnen werden sich stets bewußt sein, daß sie nichts Willkürliches und Eigenes wollen dürfen, sondern sich unter das Gericht der Geschichte stellen müssen.

Der Kapuzen-Mantel

Eine Neuheit, die erst seit einigen Jahren bekannt ist und gleich großen Beifall fand, ist der Kapuzenmantel, im Modegewerbe als Kapuzinermantel bezeichnet.

Ein solcher Mantel wird aus einem in-sich-gemusterten vielfach auch aus kariertem Material gearbeitet, hat Paletot- oder Raglanform und soll mit einem breiten Wildledergürtel zusammengehalten werden. Die Originalität besteht in der Kapuze, deren Fellbesatz — wenn sie zurückgeschlagen wird — also im Rücken lose hängt, wie eine apart angebrachte Garnitur wirkt, wenn sie aber über den Hut geschlagen wird, das Gesicht kleidsam einrahmt.

Weitergehende Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten für Volksschülerinnen.

Die Hausfrauenklassen, die mit den Mädchenmittelschulen in Elberfeld verbunden sind, haben eine Vorklasse, in die begabte und fleißige Schülerinnen mit Volksschulreife aufgenommen werden, um in einem zweijährigen Lehrgang soweit vorgebildet zu werden, daß sie nach Ablegung einer Prüfung (schulwissenschaftliche Vorprüfung genannt), Zugang zur Hausfrauenklasse erlangen. Am Ende des Hausfrauenschuljahres sind ihnen dann Berufsausbildungsmöglichkeiten (höhere Handelsschule, Kindergärtnerin, Hortnerin, Wohlfahrtspflegerin usw.) eröffnet, die ihnen sonst verschlossen wären.

Anmeldungen nimmt der Rektor der Mädchenmittelschule Nord, Elberfeld, Schleswigerstr. 12, werktäglich von 11—1 Uhr entgegen.

Wuppertal im Dienste der Armenpflege

Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Elberfeld des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes.

Der Deutsch-Evangelische Frauenbund hatte seine Mitglieder zu einer Versammlung in den Wintergarten der „Gesellschaft Verein" geladen. Die erste Vorsitzende, Frau Rudolf Frowein, deutete den starken Besuch der ersten Versammlung im neuen Jahre als ein Zeichen dafür, daß sie auch in kommenden Monaten den Arbeiten des Verbandes stützend und fördernd zur Seite stehen wollten. Dieses treue Zusammenstehen sei heute erforderlicher denn je. Denn dunkel und ungewiß stände das deutsche Schicksal vor uns. Seine traurigste Seite sei die große Erwerbslosigkeit infolge des Daniederliegens der deutschen Wirtschaft. Der DEF. habe es darum für notwendig gehalten, dieses Problem einmal von einem Berufenen der Stadt Wuppertal, nämlich von dem Dezernenten des Wohlfahrtsamtes, Beigeordneten Dr. Landwehr, beleuchten zu lassen. In seinem Vortrage:

Die soziale Fürsorge der Stadt Wuppertal im Kampf gegen die Massennot

führte Beigeordneter Dr. Landwehr aus, daß die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit die Schicksalsfrage des deutschen Volkes sei. Er gab zunächst an Hand eines geschichtlichen Rückblickes ein Bild der Entwicklung der sozialen Fürsorge aus der Armenpflege vergangener Jahrzehnte, die damals nur von ehrenamtlichen Kräften ausgeführt wurde. Auch heute noch stände eine große Anzahl von Männern und Frauen zur Verfügung, neben den Berufsfürsorgern ihre pflegerische Tätigkeit ehrenamtlich auszuführen. Diese unbesoldete Arbeit hochgesinnter Menschen sei das Charakteristikum des „Elberfelder Armenpflegesystems", das weit über Deutschlands Grenzen hinaus Anerkennung und Nachahmung gefunden hat. Dann sei eine Wandlung der Tendenz der Armenpflege eingetreten, und die Auffassung habe sich Bahn gebrochen, daß es Ehrenpflicht des Staates sei, die unverschuldet in Not geratenen Glieder der Volksgemeinschaft, wie Kleinrentner, Sozialrentner und Arbeitslose, zu betreuen. Durch die stetige Zunahme der Arbeitslosigkeit sei seit 1927 das Beitragssystem eingeführt worden. Die letzten Jahre der Scheinblüte unseres Wirtschaftslebens hätten Staat und Städte dazu verleitet, Einrichtungen zur Bekämpfung der Not zu treffen, die heute, bei klarer Sicht und nüchterner Beurteilung der Lage nicht mehr zu halten seien. Darum sei der Gedanke der christlichen Nächstenliebe und die aus ihm entquillende Hilfe besonders wertvoll für unsere Zeit. Einen deutlichen Beweis dafür erbrachte das Notopfer im Dezember 1930. Treffend umriß der Redner den Sinn der Wohlfahrtspflege. Er behandelte die staatliche, kommunale, private und parteiliche Sozialarbeit. Dann entrollte er ein Bild der Wuppertaler Verhältnisse. In Eindeutigkeit der Zahl wuchs unseres Volkes Not vor den Hörern auf. Dagegen standen wieder in zahlenmäßiger Fassung die Leistungen an Arbeitslosenunterstützung, an Krisenfürsorge, an Rentenzahlungen u. a. m. in einer Größe, die nur noch von einer Stadt des rheinisch-westfälischen Industriebezirks, nämlich von Essen, übertroffen würden. Ueber die Hälfte der gesamten Etatsmittel beanspruche die soziale Fürsorge. Angesichts dieser trostlosen Lage unseres Volkes stehe die Frage auf: Wie ist da zu helfen? Die Antwort könne nur lauten: Durch Belebung der Wirtschaft. Hier aber liege der Kern der gesamten Problematik. Alle anderen Hilfsmittel: Neuntes Schuljahr, Arbeitsdienstjahr, Lohnverkürzung, Subventionen u. a. m. seien künstlicher und darum nicht ausreichender Natur. Der Redner ließ seine Ausführungen in einen dringenden Appell an alle Frauenorganisationen ausklingen, fest zusammenzustehen im Kampfe gegen die Not unserer Zeit und sich zusammenzuschließen zu einer sozialen Front zur Unterstützung der Maßnahmen der öffentlichen Fürsorge.

Den Darlegungen des Redners schloß sich eine lebhafte Diskussion an. Frau Stadtverordnete Dahm besprach die Organisation der sozialen Front. Frau Hollweg rief — angesichts der großen Not — auf zur Rückkehr zu altpreußischer Einfachheit und Bescheidenheit. Dazu müßten Alte und Junge wieder erzogen werden. Segensvolles könne die Schule hier leisten. Es sei tief zu bedauern, daß das neunte Schuljahr als ein Jahr stiller Vertiefung und ernster Vorbereitung nicht genehmigt worden sei.

Frau Direktorin Söling unterstrich die vorigen Ausführungen und regte die Gründung eines Arbeitsausschusses an. Sie betonte die Notwendigkeit der Einrichtungen von Kursen für erwerbslose Mädchen und Frauen. Zu den angezogenen Punkten sprachen noch Frau Stadtverordnete Schuchardt und Frau B. Gebhardt, die Vorsitzende des Stadtverbandes.

Veranstaltungen und Mitteilungen des Frauenstadtverbandes Wuppertal

Erziehungsberatungsstelle. Jeden Donnerstag um 6 Uhr in der Höheren Handelsschule, Elberfeld, Doppersberg, 2. Stock, Zimmer 4 (Tel. 314 09).

Vertrauensstelle für Frauen in Rechtsschutz-, Ehe- und Gesundheitsfragen, Elberfeld, Luisenstraße 45. Sprechstunden Mittwochs von 11 bis 12.30 Uhr und Freitags von 4.30 bis 6 Uhr.

Verein für Frauenbestrebungen E. V. Wir machen bekannt, daß wir in unseren Speisehäusern in Elberfeld, Luisenstr. 47 jeden Donnerstag und Bökel 9 jeden Dienstag Rohkost verabfolgen. An den ersten Tagen der Einführung war binnen wenigen Minuten alles restlos ausverkauft.

Verein für das Deutschtum im Ausland, Frauenortsgr. Wuppertal. Der nächste Vereinsnachmittag ist Montag den 2. Februar, um 4 Uhr, im „Kaiserhof". Jahresbericht, Kassenbericht, Vorstandswahl. — Frau Dr. Wingerath-Köln wird über die „Minderheiten" sprechen. Gesang: Frau Hedwig Rentrop (Lieder von Schumann und Brahms); am Flügel: Dr. H. G. Schmidt.

Deutscher Staatsbürgerinnenverband, Ortsgr. Wuppertal. Die nächste Arbeitsgemeinschaft ist Montag den 2. Febr., um ½5 Uhr, im Ratskaffee Barmen. Frau Fudicar-Elberfeld wird über „Faschismus" sprechen.

Reichsverband Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer, Ortsgr. Barmen, Frauengruppe. Gruppenabend: Dienstag den 3. Febr., um 8¼ Uhr, bei Frl. von Ragué, Barmen, Oberdörnen 118. Studienrätin Frl. Dr. Steil wird sprechen über: Arbeitsschule in Theorie und Praxis.

Jüdischer Frauenbund, Ortsgruppe Wuppertal. Mittwoch den 4. Febr., um 8½ abends, in der Union, Barmen, Allee 62: Vortrag von Frau Paula Ollendorf-Breslau über „Wirtschaftlicher und seelischer Niedergang des Mittelstandes". Gäste willkommen. Eintritt frei.

Frauenklub Elberfeld. Donnerstag den 5. Februar, um ¼4 Uhr: Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Verschiedenes. Um ½6 Uhr: Teenachmittag. „Der Ring der Nibelungen" nach Richard Wagner in 15 Lichtbildern nach Kohlezeichnungen von + Prof. Hugo Knorr. Gesang: Frau Prof. Knorr (aus den Wesendonk-Liedern); musikalische Begleitung durch Kapellmeister Schnakenburg.

Wuppertal-Barmer Hausfrauen-Bund. Donnerstag 5. 2., 3½ Uhr, Mitgliederversammlung in der Konkordia. Gemeinsame Kaffeestunde, geschäftliche Mitteilungen. Um 5 Uhr Vortrag mit Lichtbildern von Luise Diel-Berlin über Käte Kollwitz; Gesang: Hedy Voß-von Riesenbeck; Begleitung: Gottfried Grote. Gäste willkommen. — Vom 8. Februar bis Ende Februar findet in der Ruhmeshalle in Barmen eine Ausstellung von Werken von Käte Kollwitz statt, auf die wir an dieser Stelle schon hinweisen möchten.

Der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz, Barmen, veranstaltet am 12. Febr., um 6 Uhr, im großen Saale der Gesellschaft Konkordia einen Unterhaltungsabend anläßlich des 60jährigen Bestehens des Vereins. Karten im Vorverkauf und an der Abendkasse erhältlich. Der Reinertrag ist zum Besten Hilfsbedürftiger bestimmt.

und bis zum 10. Jahre

dürfen Sie für die empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde

NIVEA KINDERSEIFE

verwenden. Nivea-Kinderseife wird nach ärztlicher Vorschrift hergestellt, schonend dringt der reiche Schaum in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde u. kräftige Hautatmung.

Preis 60 Pfg.

An rauhen Tagen, beim Wintersport

NIVEA-CREME

Und zwar vorher einreiben, bevor Sie in die rauhe Luft hinausgehen. Nivea-Creme dringt vollkommen in die Haut ein, ohne einen Glanz zu hinterlassen. Sie kräftigt und belebt die Haut und macht sie widerstandsfähig gegen Wind und Wetter. Reiben Sie auch allabendlich vor dem Schlafengehen Gesicht und Hände gründlich mit Nivea-Creme ein. Mit Freuden können Sie dann immer wieder feststellen, wie weich und geschmeidig Ihre Haut sich anfühlt, und wie gesund, wie jugendlich Sie aussehen. Ersetzen können Sie Nivea-Creme nicht, denn es gibt keine andere Hautcreme, die Eucerit enthält.

Dosen zu RM 0.20, 0.30, 0.60 und 1.20 / Tuben aus reinem Zinn zu RM 0.50 u. 0.80

Dodsworth bummelt in Europa

Roman von Sinclair Lewis.

(18. Fortsetzung.)

Sam hoffte, daß es nicht zu einer zweiten Lockert-Explosion kommen würde. Er glaubte ihr, als sie behauptete, sie betrachte Gioserro bloß als „kleinen Jungen". Aber wenn er allein war und über seinen Gedanken brütete, war er bekümmert. Er mußte fast annehmen, ihre krenge Mißbilligung alles Flirtens hätte nur existiert, weil sie die amerikanischen Männer nicht interessant gefunden hatte. Sein Bewußtsein erklärte, sie könnte unmöglich einer Versuchung unterliegen, aber sein Unterbewußtsein war alarmiert.

Und bald wurde er dieses tollen Trubels überdrüssig. Die Stimmen — diese nie endenden Stimmen — das hohe dünne Gelächter — die Gespräche über Micke X. und Jacques Y. und die Liebschaften der Lady Soundso — die Verpflichtung, sich bei jeder Ausstellung sehen zu lassen, bei jedem besseren Tee, bei jedem Konzert —.

Fran ließ sich porträtieren, vornehm und sehr teuer, von einem Belgier, dessen Art, Tee zu servieren und über neue Kleider zu sprechen, es ihm ermöglicht hatte, eine Anzahl reicher Amerikanerinnen zu kapern. Madame de Pénable hatte darauf bestanden, daß Fran zu diesem guten Mann gehe, und als Sam erfuhr, daß sie auch eine Anzahl anderer Frauen mit den Talenten des Belgiers beglückte, meinte er, ob die muntere Madame de Pénable nicht vielleicht einen kleinen Vorteil aus der Sache ziehe? Aber Fran war überaus beleidigt, als er darauf anspielte.

„Es wird dich vielleicht interessieren zu erfahren," raste sie, „daß M. Saurier mich umsonst malen wollte, er hat nämlich gesagt, ich sei der vollendetste Typus amerikanischer Schönheit, den er in seinem ganzen Leben gesehen hat. Aber das konnte ich selbstverständlich nicht zulassen. Du hast natürlich nichts davon bemerkt, daß manche Europäer mich für ganz hübsch halten —"

„Nicht," sagte Sam sanft, „werd' nicht albern, mein Kind."

An einem freien Nachmittag (Fran hatte sowohl eine Sitzung wie eine Anprobe) lernte er Roß Ireland, den umherwandernden Auslandkorrespondenten des „Quakenbos Feature Syndicate", in der New-York-Bar kennen. Roß Ireland war ein Mann von vierzig Jahren, ebenso groß und breit wie Sam, und sah mit seiner übergroßen randlosen Brille aus wie ein Arzt.

„Angenehm, Mr. Dodsworth", sagte er, und seine Stimme hatte noch alle Unschuld Iowas. „Wollen Sie lange hierbleiben?"

„Ach, ja — ein paar Monate."

„Zum erstenmal in Europa?"

„Ja."

„Hören Sie, ich habe erst vor kurzem einen von Ihren Revelationwagen im indischen Dschungel gefahren. Großartig, sogar auf miserablen Straßen —"

„Indien?"

„Ja, ich bin eben zurückgekommen. Das richtige Kipling-Land. Sie sollten wirklich hin, wenn Sie sich die Zeit dazu nehmen können, und dann Hinterindien, Burma, dann den Irawadi hinauf nach Mandalai und weiter nach Bamo. Oder Sie können auch von Rangun mit dem Schiff nach Penang und Sandowai und Akiab und Tschittagong und allen möglichen phantastischen Orten."

(Rangun! Akiab! Tschittagong!)

„Und dann herum nach Java und China und Japan und über Kalifornien nach Hause."

„Das wäre schön", sagte Sam. „Paris ist eine hübsche Stadt, aber —"

„Ach, Paris! Paris ist nichts weiter als ein Seminarkus für Broadwayamüsements. Ich kann es nicht mehr aushalten, Amerika zu sehen; im Juni fahre ich. Drei Jahre bin ich fortgewesen — das erstemal, daß ich überhaupt fort bin. Ich habe Heimweh auf Deibelkommraus, aber ich will mein Amerika richtig. Ich kann es nicht brauchen in Form von einem Haufen Expatriierter, die in Pariser Cafés herumsitzen. Und wenn ich reisen will, dann will ich auch wirklich reisen! Hören Sie, Sie landen in Bangkok mit dem großen goldenen Tempel, der sich über die Stadt erhebt, und die Bootsleute singen auf — na, ich weiß nicht mehr, was für Sprache das ist — oder sie gehen nach Moskau und sehen die Muschiks mit Filzstiefeln und Lammfellmänteln, und die Kirchtürme sind wirklich wie weiße und goldene Spitzen vor dem Himmel — Das ist Reisen!"

Ja. Das ist das Richtige! So wird Sam reisen. Er wird — ach, nach Kanstantinopel wird er fahren, zurück über Italien oder Österreich, und nach Hause zu seinem dreißigsten Abituriententag — gerade noch Zeit, wenn er sich beeilt. Dann kann er mit Fran im nächsten Herbst wieder aufbrechen und sich Ägypten und Marokko ansehen — Ja.

Als er von der New-York-Bar und Roß Ireland — vom Irawadi-Fluß und Tschittagong — ins Hotel zurückkam, fand er Fran mit Karten zum „Sprechenden Affen", ziemlich schlechter Laune und den Fliegen Gioserro vor.

„Du riechst nach Wisky! Schauderhaft! Jetzt mach bitte rasch und zieh dich um! Hauptmann Gioserro geht mit uns ins Theater. Jetzt beeil' dich bitte, ja? Ich werde unterdessen die Cocktails bestellen. Wie du siehst, bin ich schon ganz fertig. Nach dem Theater treffen wir uns mit Renée de Pénable und noch ein paar Leuten und gehen tanzen."

Wenn Sam im Theater schlief, so tat er es überaus bescheiden und unaufdringlich, und zu Madame de Pénable war er außergewöhnlich höflich. Fran schien während des Rückweges zufrieden zu sein, und während sie sich auszogen, sagte er, ganz so selbstverständlich, als ob sie daheim in Zenith wären:

„Fran ich bin auf den Gedanken gekommen, daß —"

„Sei so freundlich, mach' mir die Schieße am Achselband auf. Danke Du warst so nett heute abend. Du hast von allen Männern im Zimmer am besten ausgesehen!"

„Nämlich —"

„Und ich bin so froh, daß du Renée de Pénable jetzt doch gern hast. Sie ist wirklich lieb — so eine gute Freundin. Aber, äh — Sam, du hättest das Gespräch nicht darauf bringen sollen, ob die Franzosen in der Riff-Frage recht haben."

„Aber mein Gott, die andern haben ja zuerst von uns gesprochen, wegen Haiti und Nicaragua!"

„Ich weiß, aber das ist etwas ganz anderes. Das ist eine alte Frage, und Renée war natürlich empört, und diese Engländerin auch, ich weiß nicht mehr wie sie heißt. Aber es macht nichts. Ich wollte es dir bloß sagen."

Und er hatte gemeint, heute abend hätte er sich so gut aufgeführt.

„Aber", fing er schwerfällig wieder an, „ich wollte dir vorschlagen — hör einmal Fran, ich habe eine Idee. Es ist bald Mai, aber in einem Monat oder etwas später könnten wir an das Mittelmeer und dann hätten wir immer noch Zeit genug, im Juni nach Hause zu fahren, und dann könnte ich zu meinem Abituriententag gehen — der dreißigste —"

„Wirklich? Der dreißigste?"

„Ach, so alt bin ich wieder auch nicht! Aber ich meine: wir haben eigentlich noch gar nicht davon gesprochen, wann wir zurückfahren wollen —"

„Aber ich will noch viel mehr von Europa sehen. Ich habe noch gar nicht angefangen!"

„Ich auch nicht. Ich bin derselben Ansicht. Aber ich meine bloß: ich müßte eigentlich einiges Geschäftliche zu Hause erledigen, und dann habe ich den Abituriententag, und ich möchte gern Emily und ihr neues Haus sehen und Brent —"

„Aber vielleicht können die Kinder im Sommer zu uns herüberkommen. Sei so gut, gib mir die Coldcream — im Badezimmer — nein — nein — ich glaube, sie ist auf der Kommode — oh, danke schön —"

„Ich dachte, wir könnten nur auf zwei Monate nach Hause, oder vielleicht drei, und dann wieder wegfahren. Sagen wir, diesmal nach Westen, und dann nach China und Japan, und von da nach Rangun und Indien und so weiter."

„Ja. Das würde ich wirklich einmal ganz gern tun ... Ach, Sam, ich bin so schläfrig! ... Aber doch natürlich nicht jetzt, wo wir hier so nette Leute kennen."

„Aber das meine ich ja gerade! Mir — Ach, sie sind ja ganz lustig, und die meisten aus guten Familien und so weiter, aber ich finde sie eben nicht nett."

„Was willst du damit sagen?"

„Daß es eine Verschwenderbande ist. Alle miteinander, die Pénable und ihre ganze Blase."

Fran war unaufmerksam gewesen. Jetzt war sie es nicht mehr.

„Sam! Das muß klargestellt werden. Ich habe gespürt, daß du innerlich brummst, daß du nur zu viel Angst hattest, um —"

„Zu viel Höflichkeit!"

„— zu sagen, was du dir denkst. Also, ich habe bis daher genug davon, mich immer entschuldigen zu müssen, jawohl, entschuldigen, das Verbrechen, daß ich dich mit den nettesten und amüsantesten Leuten von Paris bekannt gemacht habe, wenn du sie in deiner bäuerischen Art beleidigt hast. Soll das heißen, daß Madame de Pénable und ihre ganze Blase, wie du so vornehm sagst, ganz einfach nichts taugen? Darf ich dich darauf aufmerksam machen, daß du zwar vielleicht nicht so viel Hochachtung vor vornehmen Leuten wie Mr. A. B. Hard habe —"

„Fran!"

„— daß ich vielleicht aber etwas mehr Verständnis für wirklich elegante kosmopolitische Menschen habe als du! Gestatte mir, dich freundlichst daran zu erinnern, daß Renée de Pénable auf das intimste mit der allerexklusivsten Aristokratie des ancien régime hier befreundet ist —"

„Stimmt das auch? Und wenn schon."

„Bitte, stichel nicht! Das wirfst du mir so gern vor! Und außerdem, mein lieber Samuel, du kannst es nicht sehr gut! Ironie ist nicht deine Stärke, mein Bester."

„Verdammt noch einmal, behandele mich nicht wie einen Stallburschen!"

„Dann benimm dich nicht so! Und wenn du vielleicht weitersprechen und mich gegen deine Vorwürfe verteidigen darf, mit denen du mich gefangen hast, nicht ich — mir ist die ganze Sache einfach entsetzlich — und ach, Sam, du so gewöhnlich, so furchterlich gewöhnlich!" Eine Sekunde lang war sie tragisch und gekränkt, aber im nächsten Augenblick war sie wieder attackierender Kosak. „Aber wenn du jemand angreifen der so nett zu mir gewesen ist wie Renée, dann ich nur sagen — Ist dir vielleicht klar, daß sie die beste Freundin der Herzogin von Quatrelles ist — sie hat mir versprochen, mich auf das Schloß der Herzogin in Burgund mitzunehmen."

(Fortsetzung folgt.)

Rundfunk-Programm

Freitag, den 30. Januar

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen.
7.00—8.00 und 10.15—11.15: Schallplattenkonzert.
11.20—12.00: Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. Englische Unterhaltung. Glimpses of South-African Life.
12.10: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Konzert. Dem Sturm entgegen, Marsch (Wustl). — Ein Walzertraum, Walzer (Oscar Straus). — Ouvertüre „Nachklänge von Ossian" (Gade). — Hopak, kleiner russischer Tanz (Mussorgsky). — Troikafahrt aus den „Jahreszeiten" (Tschaikowsky). — Melodien aus der Oper „Oberon" (Weber). — Rübezahl-Ouvertüre (Flotow). — Menuett (Schäfer). — Faun und Nixe, Intermezzo (Schäfer). — Ich trag eine Liebe im Herzen mein, Lied (Kühn). — Melodien aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen" Offenbach.
15.50: Bastelstunde. Els Vordemberge: Wir machen einen Kaufladen. Material: Leere Streichholzschachteln, Pappkarton oder Zigarrenkiste, Buntpapier.
16.20: Jugendfunk. 1. Paul Apel: Drollige Geschichten von Dieben und Schelmen von J. P. Hebel. — Robert Götz singt Schelmenlieder zur Laute. — 2. Walter Vollmer: Wir richten uns ein Aquarium ein (3). Warmwasserfische.
17.00—18.00: Konzert. Bronislaw Mittmann (Geige), Leopold Mittmann (Klavier). Sonate für Violine und Klavier (Franck). — Caprice, Neger-Song und Tango (L. Mittmann). — Caprice Nr. 24 (Paganini). — Introduktion und Scherzo (Sarasate). — Rigoletto-Paraphrase (Verdi-Liszt).
18.15—18.35: Professor Alfe Peters: Die Erziehungsschwierigkeiten der Familie in der Gegenwart. (Anläßlich der Reichserziehungswoche des Reichsverbandes evangelischer Eltern- und Volksbünde).
18.40—19.00: Ernst Toller: Amerikanische Reiseeindrücke.
19.30—19.55: Universitätsprofessor Dr. Wald: Börse und Wirtschaft (2).
20.00: Die goldene Meisterin. Operette in drei Aufzügen von Edmund Eysler. Text von Julius Brammer und Alfred Grünwald. Musikalische Leitung: Kühn. Spielleitung: Ulmann. Chöre: Zimmermann. Comtesse Giulietta (Marita Gründgens). — Margarete, eine reiche Goldschmiedswitwe (Annemarie Trojan). — Ritter Fridolin von Gumpendorf (Josef Schömmer). — Graf Jaromir auf Greifenstein (Hans Salomon). — Christian (Waldemar Leopold). — Leonardo Arameseo (Leonardo Arameseo). — Altgeselle (Willi Stassar). — Portschunkula, Haushälterin (Martha Walter). — Friedl, Lehrbub (Philipp Geldy). — Wenzel, Geselle (Hans Fuchs). — Bruder Fanatius (Manfred Schäfer). Bruder Severinus (Karl Wilhelmy). — Bruder Peregrinus (Ludwig Gürtler). — Bürger, Lehrbuben, Gesellen usw. Spiekt in Wien.
Anschließend: Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben. Sportbericht.
Anschließend bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

*

Interessantes im Europa-Funk

Samstag den 31. Januar.

Berlin, Welle 419. 20.00: Bunter Abend. — 22.15 aus dem Marmorsaal im Zoologischen Garten: Presseball (Tanzmusik — Kapelle Dajos Béla — und Reportage.)

Mühlacker-Stuttgart, Welle 360 (Frankfurt, Welle 390). 19.20: Konzert. Werke von Edvard Moritz (Philharmonisches Orchester Stuttgart, unter der Leitung des Komponisten.) — 20.05 aus Mannheim: „Viktoria und ihr Husar", Operette von Paul Abraham. — 22.20: „Lachen tut not", ein bunter Abend.

Hilversum, Welle 1875. 13.00: Septettkonzert. — 17.25, 18.00, 18.55, 20.05: Schallplatten. — 20.55 u. 22.45: Orchesterkonzert.

Huizen, Welle 299. 12.40: Sextettkonzert. — 14.10, 17.40 und 19.15: Schallplatten. — 21.40: Orchesterkonzert. — 22.10: Schallplatten. — 22.40: Orchesterkonzert.

London-National, Welle 261 (Daventry, Welle 1554). 14.05: Orchesterkonzert. — 16.40: Fußballspiel, Arsenal-Birmingham (zweite Halbzeit). — 17.45: Orgelkonzert. — 20.30: Orchesterkonzert. — 22.50: „Little Tommy Tucker" (aus dem Dalys-Theater). — 23.35: Tanzmusik. — 23.55: Fortsetzung „Little Tommy Tucker". — 0.05: Tanzmusik.

London-Regional, Welle 356. 21.00 aus der Queens-Hall: St. Cäcilien-Gesangfest (500 Sängerinnen der Londoner Mädchenklubs). — 22.00: Streichorchester-Konzert. Werke von Mozart, Moszkowski und Thomas.

Preßburg, Welle 279. 19.30 aus dem Slowakischen Nationaltheater: „Hoffmanns Erzählungen".

Straßburg, Welle 345. 21.30: Opernabend, „Bajazzo" und „Cavalleria Rusticana" (auf Schallplatten).

Insekten retten die australische Landwirtschaft.

Der Kampf um 60 Millionen Quadratkilometer.

Sydney, im Januar. (United Preß.) In weniger als dreißig Jahren hat eine kaktusartige Pflanze, die den Namen „Stachelige Birne" trägt, den größten Teil des fruchtbaren Bodens vom südlichen Queensland und nördlichen Neu-Südwales überflutet und ungefähr 60 Millionen Quadratkilometer Nutzboden brachgelegt. Der allmähliche Verlust dieses Bodens für die Landwirtschaft spielt eine nicht geringe Rolle in der Verschlechterung der australischen Finanzen. Frühere Versuche, die „stachelige Birne" auszuroden, sind ohne Erfolg geblieben. Man versuchte die Vernichtung dieser Schmarotzerpflanze mit Giften und durch Feuer, aber auch das mißlang. Da beschloß die Regierung, Wissenschaftler nach allen Teilen der Welt auszuschicken um einen geeigneten tierischen Parasiten zu finden, der diese Pflanzenart vernichten könnte. Versuche mit der Schildlaus hatten zwar einigen Erfolg, blieben aber im allgemeinen unbefriedigend. Schließlich importierte man nach Australien eine Mottenart, die als Parasit von Kakteen bekannt ist. Diese Motte, die sich unheimlich schnell vermehrt, hat dann in kurzer Zeit Erstaunliches geleistet. In drei Jahren wurden vier Millionen Quadratkilometer von der „stacheligen Birne" befreit. Große Sendungen von Motteneiern werden jetzt jeden Sommer auf das heimgesuchte Gebiet verteilt, und man hofft, der Landwirtschaft in kurzer Zeit viele Millionen Quadratkilometer Land zurückgeben zu können.

Eine Hausfrau im Reichswirtschaftsrat.

Die der volksparteilichen Fraktion angehörende Aachener Stadtverordnete Frau Jecker, die erste Vorsitzende des Reichsverbandes deutscher Hausfrauen, wurde in den Reichswirtschaftsrat berufen.

Sie konnten zusammen nicht kommen.

Ein Brief, der erst nach 16 Jahren ankommt.

Ein gewisser Winshule aus Birmingham erhielt kürzlich einen Brief, dem er völlig verständnislos gegenüberstand. Das Schreiben trug die Unterschrift „Lily" und machte dem Empfänger die erfreuliche Mitteilung, daß besagte Lily, nachdem sie seinen Heiratsantrag zunächst abgelehnt hatte, sich inzwischen eines Besseren besonnen habe, ihre Ablehnung bedaure und sich freudig bereit erkläre, jetzt Frau Winshule zu werden. Der Empfänger, der nichts von einer Lily wußte, glaubte zunächst, daß sich irgendein Witzbold mit ihm einen schlechten Scherz gemacht habe. Als er dann aber den Briefumschlag einer näheren Untersuchung unterzog, stellte er fest, daß der Brief im März des Jahres 1909 aufgegeben worden war. Er war an seinen Vater gerichtet, der im Jahre 1925 das Zeitliche gesegnet hat. Da auch die Briefschreiberin hatte die schmerzliche Enttäuschung, von ihrem Verehrer vergessen zu sein, nicht lange überlebt. Das junge Mädchen, das den zärtlichen Brief geschrieben hatte, hat erst nach 22 Jahren sein Ziel erreicht, also zwei Jahre nach der Absendung des Briefes gestorben.

KONSERVEN

Qualitätsware **noch billiger!** Stramme Packung

Gemüse-Erbsen	2-Pfd-Dose	**45** ₰
Junge Erbsen	2-Pfd-Dose	**49** ₰
Junge Erbsen mittelfein,	2-Pfd-Dose	**60** ₰
Schnittbohnen	2-Pfd-Dose	**38** ₰
Brechbohnen I fadenfrei	2-Pfd-Dose	**50** ₰

HOLBUTKO
Elberfeld. a41

Freibank.
Am Freitag dem 30. Januar 1931 findet
kein Verkauf
von frischem Fleisch statt. g181
Wuppertal-Elberfeld, den 29. Januar 1931.
Schlachthofdirektion.

Prima Rheinpfälz. Weiß- u. Rotwein
v. Edelreben, frei dort Station in Leihfäss. v. 35-40 Ltr. an (Faß frko. zck.) pro Ltr. 77 Pf. geg. Nachn. Tägl. Nachbest. **Weingut Gebr. Christmann, Edesheim** (Rheinpfalz) a⁴⁵₅₀

Zum „Alten Korn"-Haus
W.-Elberfeld.
Karlstraße 51, Hochstraße 87.
Fernspr. 23436 Inh. Otto Tetzner
Alten Korn 35 Vol. %
garantiert reiner Roggenbrand
1 Liter Mk. 4.40 einschl. Flasche
Ia Klaren 32 Vol. %
genannt **Bergkristall** 1 Ltr. Mk. **3.20**

Schon für 25 Reichspfennige

erhalten Sie in den einschlägigen Geschäften eine Dose Burnus (Deutsches Reichspatent), ausreichend für etwa 3 Eimer Einweichwasser, und können sich somit von der geradezu verblüffenden Wirkung dieses einzigartigen organischen Wäsche-Einweichmittels sehr leicht überzeugen.
Infolge seines Gehaltes an Enzymen der Pankreasdrüse hat Burnus nämlich die wunderbare Eigenschaft, den Schmutz von der Wäsche schon beim Einweichen selbsttätig abzulösen, so daß dieses nunmehr zur Hauptsache gewaschen ist, während das eigentliche, bisher so mühselige Waschen und Kochen nur noch eine Art kurzer Nachbehandlung darstellt. Die großen Vorteile bei der Verwendung von Burnus — Erleichterung der Arbeit, Ersparnis an Waschmaterial und höchste Schonung der Wäsche — sind von wissenschaftlichen Autoritäten, führenden Waschanstalten und von zahlreichen Hausfrauen in zum Teil begeisterten Zuschriften anerkannt und bestätigt worden. Es liegt deshalb in Ihrem eigensten Interesse, recht bald ebenfalls einen Versuch zu machen mit

Burnus

Burnus ist in einschlägigen Geschäften in Dosen zu 25 und 60 Pf. erhältlich.
Weitere Auskunft über Burnus und seine Wirkung durch August Jacobi Akt.-Ges., Darmstadt.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 24 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 29. Jan.

Optimismus im Exporthandel.

Die geleerten Läger.

Der Verein Hamburger Exporteure verbindet in diesem Jahre mit seinem Jahres-Bericht eine Darstellung der Wirtschaftslage in den vom Hamburger Exporthandel hauptsächlich bearbeiteten überseeischen Ländern. Der Verband kommt damit den Erwartungen der Industrie entgegen, eine Orientierung über diese Gebiete zu erhalten und hofft, dadurch die harmonische Zusammenarbeit mit der Industrie zu fördern. Leider verbietet Platzmangel auf die einzelnen Länderberichte einzugehen.

Im übrigen sieht der Bericht das abgelaufene Jahr als eins der schwarzen im Exporthandel an. Der Verband „erhebt seine warnende Stimme dagegen, daß nicht durch neue Erschwerungen der verbliebenen Ausfuhrmöglichkeiten noch schlimmeres Unheil heraufbeschworen wird." Es wird darauf hingewiesen, daß, während in England der Rückgang des Fertigwarenexports 23 Prozent und in Amerika 24 Prozent beträgt, für Deutschland nur ein solcher von 8 Prozent stattgefunden hat. „Damit ist gleichzeitig bewiesen, daß das System der Handhabung des deutschen Exportes nach Uebersee durch den deutschen Exporthandel doch seine guten Seiten hat, ja, sich durchaus bewährt hat. Die individuelle Pflege der Ueberseekundschaft durch die vielseitigen Beziehungen der Privathandelsfirmen hat sich der unpersönlichen Bearbeitung durch Großkonzerne der amerikanischen Industrie gewachsen gezeigt."

Weiter erblickt der Bericht auch Ansätze einer Entspannung: Als Folge der langen Krise und der seit Jahr und Tag rückläufigen Preise in manchen Ueberseegebieten seien die Vorräte beim letzten Verbraucher, beim Detaillisten, teils auch beim Grossisten und Importeur nur noch gering. Man beobachte, daß seit einiger Zeit von Ueberseeländern, die noch mitten in voller Krise stehen, Aufträge zweifellos nur hereinkommen, weil der Bedarf unter ein gewisses Minimum nicht gedrosselt werden könne und die Läger drüben leer seien. Diese Erschöpfung der Vorräte sei der einzige gesunde Ausgangspunkt für eine Ankurbelung der Wirtschaft. Kehre zudem durch Bereinigung der internationalen Schulden erst der wahre Friede ein, so könne die Besserung der Weltwirtschaft wesentlich schneller eintreten.

Kräfte vorbereitender Gesundung

Die Bergische Handelskammer zu ihrem Jubiläum.

Die Bergische Industrie- und Handelskammer hielt eine Vollversammlung ab, die auch der Erinnerung an die vor hundert Jahren, am 17. Januar 1831 erfolgte Konstituierung der Handelskammer für Elberfeld und Barmen und zugleich an die vor 90 Jahren vorgenommene Errichtung der ehemaligen Handelskammer Remscheid gewidmet war. Es sind der Kammer anläßlich ihres Jubiläums vom Deutschen Industrie- und Handelstag sowie einer größeren Zahl benachbarter Kammern, zahlreichen Wirtschaftsverbänden und Firmen Glückwünsche und Blumenspenden übermittelt worden.

Präsident Ziersch

gedachte in einer Ansprache der Entwicklung der Kammer während ihres 100jährigen Bestehens und führte etwa aus, daß die Aufgabe, der Kammer zu ihrem 100jährigen Bestehen und, soweit der Bezirksteil der ehemaligen Remscheider Kammer in Betracht komme, 90jährigen Bestehen, Gedenkworte zu widmen, von zwei recht gegensätzlichen Empfindungen getragen werde. Auf der einen Seite müsse mit Befriedigung festgestellt werden, daß dieser Zeitraum ausgefüllt war mit der Entwicklung Deutschlands aus bescheidenen Anfängen zu einem der führenden Industrieländer und daß an diesem Aufschwung der Gewerbefleiß des Bergischen Landes mit einem hohen Maß beteiligt gewesen sei. Dieser Aufbau, an dem viele der Anwesenden teilweise schon seit langen Jahrzehnten nicht unbeteiligt seien, sei die Leistung der kapitalistischen Individualwirtschaft, eine unbestreitbare Tatsache, auf die stolz zu sein wir uns nicht nehmen lassen dürften. Die andere Seite der Betrachtungen aus Anlaß des heutigen Tages sei die schmerzliche Feststellung, daß der Bau der Wirtschaft gegenwärtig der denkbar stärksten Belastung ausgesetzt sei.

Die gegenwärtige Lage Deutschlands könne nur verstanden und richtig beurteilt werden aus der Störung des Gleichgewichts in der Weltwirtschaft, die einmal auf der Markt- und Preisrevolution und zum anderen Male auf der Unausgeglichenheit der Kapitalverteilung beruhe. Von der Zerrüttung der Weltwirtschaft habe die deutsche Weltwirtschaft am stärksten betroffen werden müssen, weil sie Angriffen auf die Wirtschaftsordnung die geringste Widerstandskraft entgegenzusetzen hatte. Der Anschluß an den Weltmarkt sei eine Frage der Preissenkung und diese wiederum ein Problem der Senkung der Selbstkosten, also vornehmlich des Zinses, des Lohnes, der Steuern usw. Daß der Kapitalzins auf einer so großen Höhe stehen geblieben sei, habe seinen Grund in der verhängnisvollen Kapitalentblößung Deutschlands. In lohnpolitischer Richtung zeige sich mit erschreckender Klarheit, daß man sich nicht ungestraft gegen die Gesetzmäßigkeit wirtschaftlichen Geschehens versündigen könne. Wirtschaftspolitisch verfehlt sei auch die übersteigerte soziale Fürsorge.

Die zu Beginn des Jahres erhoffte und versprochene Senkung der Steuern bei Annahme des Young-Planes sei nicht eingetreten, vielmehr haben sich seither mehrere neue Steuerwellen über die deutsche Wirtschaft ergossen. Vor allen Dingen machten sich die Wirkungen der Krise in den gemeindlichen Haushaltungen peinlich fühlbar, weil die langandauernde und steigende Arbeitslosigkeit unerwartet hohe Aufwendungen erfordere.

Sei man soweit berechtigt, die Lage der deutschen Volkswirtschaft als höchst kritisch zu bezeichnen, so dürfe man doch nicht außer Betracht lassen, daß einer Krise auch Kräfte sich vorbereitender Gesundung inne wohnen, wenn der bedrohte Organismus gesund und der Lebenswille nicht erloschen sei. Trotz schwerster Belastung stehe der technische und organisatorische Bau der deutschen Wirtschaft noch immer ungebrochen da und warte nur darauf, daß seine Last vermindert werde. Man vermindere die Lasten und Fesseln, die auf dem deutschen Wirtschaftsapparat ruhen, und er wird aus eige-

Essener Börse vom 28. Jan.

* = amtlich notierte Werte

Kurze in Reichsmark

Kohlen-Kuxe.	Geld	Brief
*Alte Hasen	315	—
„Caroline"	—	—
*Carolus Magnus	3000	3200
*Constant. d. Gr.	3000	3250
*Deutschland	90	110
Berg.-Hewiesen	1800	1975
*Preußen	8700	9300
Glückauf Sprg.	—	—
*Gottessegen	—	—

Aktien in Prozenten		
*Graf Schwerin	—	1700
*Heinrich	—	5100
*Jos. Deimelsbg.	—	—
*König Ludwig	—	16500
*Langenbrahm	8300	8900
Westfalen	1000	—

Braunkohlen-Kuxe.		
Hellerhammer	1575	1700
*Brackel-Nieder.	—	1400
*Güte Hoffnung	1800	1960
Humboldt	—	—
*Leonhardi	—	—
Lecherberg	—	—
*Michel	—	—
*Vesta	—	4100
—	—	—
*Bernhardshall	—	—

Kali-Kuxe.		
*Beienrode	950	1050
Bergmannssegen	8300	—
Braunsch.-Lüneb.	—	3650
*Burbach	3700	3900
*Carlshall	—	—
*Desdemona	—	—
Königsee	—	12500
Krichsegen	3000	—
Friedrichroda	—	—
*Ohmgebirge	—	—
Heiligenhall	1700	1850
Hansa Silberh.	6000	—
Heimboldshausen	1725	1875
*Isenschein	6800	—
Hope	3650	3900
Hugo	6100	—
Isenberg	200	—
Marktag Hei	3260	3900
Marie	1175	1300
Marie-Louise	1175	1250
Max	1170	1325
*Neustassfurt	1700	19000
Rossbach	2700	—
Reichshall	1925	2100
*Salzmünde	—	—
*Siegfried I u. II	—	12500
*Volkenroda	—	3500
*Wasserfall	—	—

Aktien.		
Aachen. Thermal	—	—
Adler Kali	110	—
Allgem. Hochbau	53	—
AKI.-Br. Kesen	160	—
Bank für Landw.	42	—
*Bergw. Lothr.	24	26
Bergw. Teutonia	105	—
*Bergwerks-Ges. Oberbruch	42.75	45
*Brankenh.-Ingo	—	—
Bremer Wollkämmerei	—	—
Buderus Eisenw.	—	—
Burbach. Ingo	95.75	96.25
* dito alte	94.5	96.5
Disch. Linoleum	—	—
*Dorsten. Eisen	—	—
*Dortm. Ritterbr.	—	—
Dortm. Union	—	—
Düss. Eisenb.-Bed.	80	—
*Essen. Lossen	—	—
*Gelsenkirchen	—	—
Gelsenkirchen	—	—
Gesfürel	—	—
*Hamm. Eisen	—	—
*Hoesch Eisen	—	—
*Hoesch Kohle	89	61
*Hoesch Werke	—	—
*Hohenlohe Werke	—	—
*Kahla Porz.	130	132
*Kali-Chemie	—	—
*Klöckner Werke	85	—
Köln-Neuessen	—	—
Kölner Bergw.	—	—
Lahmeyer & Co.	—	—
*Lothr. Hüttenv.	—	—
*Ludw. Löwe	—	—
Mannesmann	—	—
*Mansfeld	—	—
Metallgesellsch.	—	—
Motoren Deutz	—	—
*Neckarsulm	—	—
*Oberschles. Eisen	—	—
*Orenstein & Koppel	—	—
Phönix Bergb.	—	—
Rheinmetall	70	—
*Rh.-W. Bodenv.	140	—
*Rh.-W. Elektr.	—	—
Rh.-W. Kalkw.	—	—
Rh. Stahlwerke	—	—
Riebeck Montan	—	—
*Rombacher Hütte	—	—
*Rositzer Zucker	—	—
Salzdetfurth	—	—
*Schles. Bergbau	—	—
*Schles. Cellulose	107	—
Schubert & Salz.	—	70
Siemens & Halske	—	—
Stahlwerk Becker	—	—
Stöhr & Co.	—	—
*Stolberger Zink	—	—
Südd. Zucker	—	—
Tellus Bergbau	—	—
*Thale Eisenh.	—	—
Thür. Gas	—	—
Thür. Lieferung	—	—
*Ver. Glanzstoff	66	69
*Ver. Harpener	88	—
*Ver. Stahlw.	107.5	—
Westf. Drahtw.	—	—
Westf. Kupfer	100	—
Wilh. Walsum	—	—

Stellen-Angebote

Bau-Sparkasse

sucht für die Städte Elberfeld, Barmen, Solingen, Ronsdorf, Schwelm, Remscheid, Vohwinkel und Umgegend e185

tüchtige

strebsame Herren

zur Werbung von Mitgliedern. Ausführliche Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit unter L. T. 68 an die Filiale dieses Blattes in Velbert.

Hausierer (innen), Damen u. Herren

sof. ges. für leichtverkfl. 30-Pfg.-Artikel an Private. In 4 Wochen feste Abnehmer u. Ia Dauerexistenz. Ausf. Ang. E 5545 Gst.*

Dauernd gutes Einkommen

finden strebsame, etwas redegewandte †

Herren und Damen.

Näheres von 9—11 u. 3—5 Uhr bei Wilh. Kaufmann, W.-Barmen, Gemarker Ufer 27.

Rhein. Seidenstoffappretur

sucht zum baldigen Eintritt einen energ.

Obermeister

für alle ganz-, halb- und kunstseidenen Artikel. Gehaltsansprüche nebst Zeugnisabschriften unt. E 1952 an die Geschst. *

Wegen Uebersiedlg. bald a17

Bezirksleiters

nach dem Ausland m. christl. Herr als

Stellvertreter

gesucht. Zur Uebernahme sind Mk. 600 bar erforderl. Ang. an Rudolf Mosse, Köln, unt. K.T.936.

Kraft. j. Mann

als Lagerarbeiter ge. sofort. Bedg. Führerschein 3b, gut. Wagenpfleger u. in Elberf. wohnhaft. Ang. E 2193 an die Geschst. 1897

Einige Damen und Herren

für den Verkauf von Blindenarbeiten p. 1. Februar gesucht. Bei Fleiß und Ausdauer gute Verdienstmöglichkeit. Nur einwandfreie Personen sind. Berücksichtigung. Angebote unt. E 2196 an die Geschst. 1894

Wir suchen zum Eintritt per 1. oder 15. März d. Js. h478

2 allererste Verkäuferinnen

für die Abteilung

Damen- u. Kinderputz.

Angebote oder persönliche Vorstellung von Damen, welche den Artikel voll und ganz beherrschen, erbitten

Gebrüder Alsberg,
Wuppertal-Elberfeld.

Suche p. sofort eine tücht., junge d1604

Friseuse

für Lang- u. Kurzhaar oder Gehilfen, welcher im Damenfach bewandert ist. Dam.- u. Herr.-Sal. Th. Rogge, Kierdorf-Bhf. i. W.

Perfekte †

Schirmnähterin

ges. B., Winklerstr. 5, Hofeingang.

Tüchtige 3663a

Seidenspulerin

sofort gesucht. Herm. Kehrenberg, B., Springerstr. 12.

Jg. Mädchen,

14—16 J., für alle Arbeit gesucht. Feinwäscherei Theo Bonn, E., Goethestr. 6. 1896

Lehrmädchen

f. Kontor ges. Ang. an Berg. Putzwollefabrik A. von Mullert, W.-Unterbarm, Haspelerstr. 490 f473

Hotel Decker, Rolandseck a. R., stellt p. 1. 4. Kochlehrst. a. g. Fam. ein. Näh. a. Anfr. b1565

Hausangestellte

Hausbäckerin,

zuverl. u. selbständ. in frauenl. H. ges. † Bm., Steinweg 46.

*Einf. Fräulein für Hausarb. stundenw. Ang. E 5476 Gschst.

Ein in Küche und Hausarbeit durchaus erfahrenes 3655a

Mädchen

per sofort ges. Nur solche mit best. Empfehlg. w. sich meld. Frau Art. Cahn, Barmen, Hanistr. 10, Telephon 605 34.

Tücht. Mädchen

mit langj. Zeugn. gs. Selbig. muß perfekt kochen, nähen, büg., den Haushalt selbst verstg. könn. a229 Fr. Ollendorff, Köln, Lindenstr. 48

In Küche und allen Hausarb. erf., zuvl.

Alleinmädchen

von ausw. mit best. Zeugn. f. 15. 2. ges. Herzog, B., Kampstr. 38, Tel. 539 86. †

Suche zum 1. 2. ein ordentl. alt. 1899

Mädchen

für alle Hausarbeit. W. Albat, E., Gelpendergstr. 24.

Tücht. Alleinmädch.

für best. 2-Pers.-Hsh. für 4 Tage ges. E., Gartenstr. 123, pt. *

Morgenmädch.

ges. Vorstell. (Zeugnisse) nur 3—4 Uhr nachm. Barmen, Ottostraße 7. †

T. Halbtagsmdch.

evang., für kl. Etg.-Haush. ges. A. Rüger, E., Charlottenstr. 15. Fernr. 343 70. 1907

Stellen-Gesuche

Bandwirkergeselle,

Maschinenstühle, dessen Leistungen im Wirken u. Vorricht. in 25 Jahren nicht überbot. wurd., sucht St. Ang. H 393 Fil. B., Heckinghofstr. 131. †

Fräulein,

40 J., sucht z. Führung ein. frauenlosen Haushalts passenden Wirkungskreis. Angeb. u. H R 60 an Fil. Velbert. e185

Alltf. Frl. ges. Alt., w. la. frauenl. Hsh. ges., sucht b. beschd. Anspr. Stell. b. Herrn od. in frauenl. Haush. Ang. u. B 3375 an Gesch. Barmen. †

Alleinsteh. Frau, 32 J., sucht Stelle als **Haushälterin.** auch zu Kindern bei gering. Lohn. Ang. B 3462 Gst. Barm. †

Tücht. Mädchen sucht St. f. nachmitt. im Hausb. G. Empf. vh. Ang. E 5435 Gesch.*

Saub., fleiß. e381

Mädchen

sucht Stelle in ordtl. Haushalt. Angeb. u. W 644 an d. Filiale ds. Bl. in Wülfrath.

Suche f. m. 19jähr. Tochter, die kinderlb. ist, Stelle im Haushalt. Paul Bausche, Wuppr.-Langerfeld, Schwelmerstr. 72. †

Gegen hypothek. Sicherheit auf wertvollen Haus- und Grundbesitz, Elb., sof.

6000—8000 Mark

aus Privathand gesucht. Evtl. für jüngeren Kaufmann Gelegenheit, als demnächst. Teilhaber bei gut eingeführtem Agentur- u. Kommiss.-Geschäft. Erste Referenzen gegeb. u. verl. Ang. E 5518 an Geschst. *

Von leistungsfähiger 1902

Papier- u. Kordel-Großhandlung

wird für Elberfeld und Umgebung

Vertreter

per 1. oder 15. 2. gesucht. Nur Herren aus der Branche wollen sich melden. — Ausführl. Angebote E 2194 an d. Geschst.

Vermietungen

Gew. Part.-Raum

ca. 90 qm, m. Betond., Licht, Kraft, Wasser, im Stadtinnern, Tafelobst, evtl. m. gr. Hofraum; daselbst auch ein

sch. hell. Zimmer

im 1. St. m. Licht u. Wasser f. gew. Zw. zu verm. Figge, B., Unterdörnerstr. 75. †

Sauberes, fleißiges Mädchen

von Waldeck, 19 J. alt, das Kenntn. im Haush. u. Näh. bes., sucht St. in bürgerl. fl. Etag.-Hsh. Selb. legt Wert auf gute Behandlg. Angeb. u. R 778 an Filiale B., Berlinerstraße 62. †

Bess. Mädchen,

20 Jahre alt, sucht Stell. in gut. bürgl. Haushalt. Selb. ist in der einf. Küche u. Hausarbeit erfahren. Gute Zeugnisse steh. zu Diensten. Gefl. Ang. an Frau Ww. Lina Hartung, Bad Oeynhausen, Bessingerstraße 2. v310

Suche für meine **18jähr. Tochter,**

kräftig, mit guten Nähkenntnissen, Stellung in gut. Hause. Briefe unt. E 1953 an die Geschst. v307

Jg., saub. Frau mit gut. Empf. f. Putz- od. Waschst. od. sonstige Beschäft., Spülen od. Milchaustr. * Ang. u. E 5522 Gst.

Alltst. Frau f. Stelle z. Putzen o. t. Haushalt. am f. bei alltst. Herrn. Selb. ist a. im Nähen erf. Ang. u. E 5456 an Gst.*

Teilhaber Vertreter

Hofraue 36

Schönes, großes Ladenlokal per sofort zu vermieten. Näheres daselbst, 1. Etg. 1895

Bäckerei

mit Dampfofen, Garage u. Wohn. zu v. Ang. E 5525 Gesch.*

Neu eingerichtete

Metallgießerei

ca. 150 qm groß, Debusofen, Formmaschinen etc., all. neu. Umst. halb. sofort zu vermieten. Angeb. u. E 1959 Gschst. f227

5-Z.-Etage,

m. Bad, in gut. Hs., in schöner Lage U.-Barm, geg. 3 Z. in gleich. L. zu tausch. ges. Angeb. E 5461 an die Geschäftsst. *

5 Z., Hochpt., Zentr. E., Wüllingh. 26, II.*

Elb., Marienstr. 11, ist eine Wohnung (Küche mit Nebenr. u. 3 Zimmer nebst Wintergarten) sofort zu vermieten. *

4 Zimmer

Erdgeschoß oder 5 Zimm., Obergesch. in der od. Augustastraße Elberf. sofort zu verm. — Grüne Karte erfordl. Ang. E 5377 Gesch. f884

Südstadt:

4 sch. Part.-Zimm., evtl. f. Laden geeignet, per 1. 3. 31. * Ang. u. E 5458 Gst.

4-3.-Wohnung

mit Spülküche, Abstellraum und Diele sofort zu verm. Ang. E 5428 an Geschst.*

4-3.-Wohn.

m. Abstellraum, eingerichtetem Bad, el. Licht u. Gas, 2. St., zum 1. 3. 31 zu vm. Angeb. unt. E 5379 an die Geschst. f901

Freie 3-Z.-Wohnung in B.-U. per 1. März zu vm. Ang. u. 002 an die Fil. Barmen, Haspelerstr. 46. *

3 od. 4 Part.-R.

Mittelp., el. 2., Hetz., für Büro und Lager (Engros etc.), evtl. mit Wohn. u. Bad. † Ang. B 3399 Barm.

3 Zimmer **und 1 Mansarde, Werkstatt,**

50—100 qm. Evtl. Arrenbergerstr. 11, I. *

3 Räume Hofraue

2. Etage, für **Büro u. Lager** geeign., j. Mk. 60 zu verm. Ang. E 5521 an die Geschäftsst. *

1 gr. Zimm. zu vm. kann teilw. möbl. w. Ang. E 5524 Gesch.*

Sof. od. sp. an ja. Ehep. 2 gr. Z. u. Küche frei zu vm. Bequeme Lage, rub. Haus, Zentralheiz. * Ang. u. E 5523 Gst.

2-3.-Wohn.

frei ohne Karte sofort zu vermieten b. Kauf von Möbeln.— Ang. unt. B 549 an Gesch. Barmen. 2599

2 Zim. nebst Abstellr. in rub. H. an äst., kinderl. Ehep. oder alleinst. Pers. sof. zu vm. Gr. Karte erf. † Ang. B 3456 Barm.

Zwei getrennte † **gewerbliche Räume,** 40 u. 30 qm, 1. 2. zu vm. Näh. F. Kamm, B., Alberstr. 1 C., Telephon 626 30.

Gew. Raum, 30 qm, auch als l. Z. R. E., Berlinerstr. 82. *

Garage mit Zentralheiz.

Barm., Allee 187 9 frei. Näh. Tel. 54315

Billige Garagen

Mk. 10.- Pers.-Wag., Mk. 15.- Lieferwag., Mk. 20.- Kastenwag. Elektr. Licht u. Wass. Ruf 320 77. 1905

Mietgesuche

Kl. Laden

m. Hinterz. od. gew. Raum f. Heimangel sof. od. später ges. * Ang. E 5468 Gschst.

Herrsch. Etage

v. 5 od. 6 Wohnr. m. Küche, Bades. u. sonst. Zubeh. per sof. ges. Ang. u. B 3458 an Gesch. Barmen. †

Lehrer sucht z. Frühjahr abgeschlossene † **4-Zimmer-Wohnung mit Bad und Zentr.** in rub. H. in Barm. Angeb. mit Preis u. B 3394 Gst. Barmen

4-3.-Wohn.

sucht alleinst. pens. Wwe. per sofort, ev. später Angeb. erbet. u. E 5460 an Gst. *

Nähe Breitestraße **Wohn. v. 4 od. 5 R.** zu miet. ges. g. gr. Karte od. Tauschw. von 3 R. Ang. unt. E 5464 an Gschst. *

3- od. 4-Z.-Etage v. rub. Mieter ges. Karte vorhd. Preisang. u. E 5380 Gschst. f475

Jg. Ehep. 1 Kd., f. 2 Z. Gr. Kl. vorhd. Ang. E 5520 Gst. *

2- od. 3-Z.-W.

in E. sof. ges. Mietschein prov. frei. Angeb. u. E 5526 an Gst. *

Brauty. f. Wohng.,

2 od. 3 Zimmer

geg. gr. Karte. Ang. unt. K 340 an Fil. E., Marienstr. 1. *

2-Zim.-Wohn.

mit Bad v. Lehrerin in Elberfeld sof. od. spät. ges. Ang. u. B 3396 Barm.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Adersstr. 50, I: Gr. möbl. Z. m. Kochg. †

Aue 91: Gut möbl. Zimmer in Einfamilien-Haus. *

Aue 17, I: Gt. möbl. Mtg. an n. sol. Hrn. *

Bahnhofstr. 14, III: Möbl. Zimm. bill. *

Bankstr. 22, Hr.: Mob. Z., 1 o. 2 B., 1a Pl. *

Bankstr. 36, II: Möbl. Wohn. an Berufst. *

Bankstr. 32, Flügel: Frdl. möbl. Zimm. *

Bankstr. 34, I.: Zim. m. Kochg. an 2 Pf. *

Bergstr. 3, I: Gr. gut m. Z., ev. m. Kab. *

Berlinerstr. 26, II, Hallest. Landg.: Sch. große Mans. 1215

Breitestr. 27, I: Frdl. möbl. Zim. zu v. *

Deweerthstr. 105, Rh. Hoff.: Möbl. Partz. f. Ehep. m. Kochg. *

*Diepenbenderstr. 10, I: Einf. möbl. Z. an 1 od. 2 Dame. *

Diepenbenderstr. 2, II: Frdl. m. Zim. frei. *

Erusstr. 8, I: Schön m. Partz., Elektr., fl. W., sof. od. 1. Febr. *

Ernststr. 17a, II, Vdh.: Sch., bes. möbl. Z. *

Feldstr. 26, pt.: Sch. möbl. Z. an d. o. H. *

Harmonieplatz 1: Möbl. u. Schlfst. el. L., Tel. 1. *

Hofkamp 14, II: Einf. möbl. Zimmer. *

Hofkamp 76, I: Sch. m. 3 el. L., f. C., 1 o. 2 L. *

Hofaue 24: Gt. möbl. Einzel- u. Doppelz., elektr. Licht, Wasser, Kochgelegh., ev. Klavierben. u. Tel. 1903

Karlstr. 54, I: Schön m. Wohn- u. Schlafz. m. gut. Bett. od. auch 1 m. 2 m. Kchg. bill. *

Kipdorf 1, II, Eing. Hellerstr.: Möbl. Z. *

Kipdorf 48: Möbl. Z. m. elektr. Licht sof. *

Kl. Klosbahn 14, I: Schlafst. nur f. H. *

Königstr. 30 (Laden): Frdl. m. Z., el. L. 1897

Lindenstr. 16, I: Z. möbl. Z., el. Licht, sep. Eing., billig. *

Lucasstr. 17, I: Beff. möbl. Zimmer mit elektr. Licht etc. in gut. abgeschl. Hse. *

Luisenstr. 84: Möbl. Z. mit Kochgelh. *

Neuenteich 64, II.: Henning: Einf. möbl. Z., Gas a. Eheld. *

Nordstr. 37: Schlafst. f. H. v. 8-5, an d. Nachtr. *

Prinzenstr. 32, pt.: Möbl. Z. m. Kochg.

Prinzenstr. 45, I: Gr. m. Z. el. Licht, fl. W. *

Ronsdorferstr. 7, I: Groß. möbl. Z., el. L., Wasser, Kochg., m. 1 od. 2 Betten *

Ronsdorferstr. 28, II: Frdl. möbl. Zim. *

Ronsdorferstr. 30, I: Hzb. m. Mtg., el. L. *

Sadowastr. 25, Tel. 331 38: Abgeschloss. möbl. Mtb., Wohn-Schlafzimm., Küche, Keller zu vm. 1883

Seilerstr. 17, 1. Etg.: Zb. m. Z., evtl. mit Pens. u. Klavierb. *

Unnergrünewurr. 25: Einf. möbl. Partz. an soll. Herrn sof. *

Wertstr. 38, II: Möbl. Z. mit u. ob. Pf. *

Westkr. 65, pt.: Sch. m. Pfg. an 1 o. 2 Frl. *

Wiesenk. 109, II: Gut. sep. Z. m. Bett, Kchg. *

Wüllingh. 26, Tellerg.: Möbl. Z. m. 1 o. 2 Bett. *

Gr. hzb. möbl. Manl. Str., 1. 1 od. 2 Bett. m. Kochg. od. g. Pens. Ang. E 5462 Gschst. *

Barmen:

B., Berlinerstr. 47, I: Frdl. gr. möbl. Z. m. 1. 2. Tel. 585 77. 1477

B., Ehrenstraße 3: Möbl. Z., W.- und Schlfz., m. Klavierb., evtl. a. 2 Betten. †

Gut. möbl. Z.,

el. Licht, Gaskoch., an Frl. zu verm. † B., Karlstr. 46, II.

B., Lohersk. 4: Möbl. Zim. zu vm. 3664a

B., Paradestr. 10, pt.: **Gut möbl. Zimmer,** el. Licht, Bad u. alle Bequemlichk. 3665a

B., Paradestr. 23, I: Z. gut möbl. Z. in gt. H. an beff. Herrn. †

B., Postkr. 9: Möbl. Zimmer in gutem Hause zu verm. †

B., Schwarzbachstr. 56, II: Möbl. Z. mit oder ohne Pens. †

B., Südstr. 12, Graf: Möbl. Z. 1 od. 2 B. od. Ehep. Kochg. †

B., Südstr. 39: Möbl. Haldwanst. mit G. u. el. L. an Alt. zuvl. Pers. zu vermiet. †

B., Wegnerstr. 4, II: Gut möbl. Zimm., evtl. mit 2 Betten †

† B., Wertherstr. 1, II: Zb. m. Z., ff. W. sep.

Frdl. möbl. Zimm. zu erfr. Gst. 1644

Freundl. Heim

finden Berufst. u. Erholungsuch. in **Pension Goecke,** Barm. Ringelstr. 3, mit u. ohne Verpfl. Mäß. Preise. Nähe Stadthalle. †

Gesuche

Sofort frdl. beizg. möbl. Z. in Barmen od. Gst. von jg. D. a. einige Wch. ges. † Ang. B 3395 Barm.

Frl. f. einf. möbl. Z. mit Kochgel. ges. Pers. u. zum Hörst. † Ang. B 3383 Barm.

Mädchen in sich. Stelle, sucht **Schlafstelle mit v. Pension.** Angeb. mit Preis u. E 5548 an Geschst. *

Suche bill. möbl. Mtg. Ang. E 5519 Gst. *

Ungenieries

Herrenzimm. (möbl.) ges. Preisang. an Hotel zur Post, Elb., Zimmer 19.

Gut möbl. Zimmer

part., sep. gelegen, v. einem Herrn per 1. 2. gesucht. Gefl. Ang. u. E 5463 an Gst. *

Braunp. sucht z. 1. 2. gut möbl. Wohn- u. Schlafs., a. Einzelz., im Zentr. bis Bhf. Mirke. Ang. H 815 Fil. Elb., Mirke. *

Jg. Ehepaar sucht

1 oder 2 möbl. Zimmer

Nähe Rathaus per März. Angeb. unter B 3388 an die Gst. Barmen. 2318

2 tücht. Graveure und 2 Moleteure

z. sof. Antritt ges. Ausf. Ang. mit Lebenslauf, Alter, Ang. v. Geh.-Anspr. u. ob Wohng. erw., erbitten: a80

Ernst Schmitz, Kattunmanufaktur, G. m. b. H., Frohburg/Sa.

ner Spannkraft seine gestörten Funktionen für die gemeine Wohlfahrt sch. schnell und erfolgreich wieder aufnehmen.

Ziersch schloß seine Ansprache, indem er ausführte, daß der heutige Gedenktag, den festlich zu begehen die Zeitumstände verbieten, für die Körperschaft der Kammer einen dreifachen Sinn gewinne, der sein Echo draußen im Kammerbezirk und darüber hinaus finden möge: Einmal Erinnerung und Dankbarkeit für die Leistungen derer, die vor uns waren und die den Grund gelegt haben zu dem, was zu bewahren und zu mehren uns obliegt.

Zum anderen Mal Selbstbesinnung und Vertrauen zur eigenen Kraft, die notwendig sind, heute notwendiger als je, zur gedeihlichen Fortführung des Werkes „Dem Bergischen Kaufmann zu Nutz."

Schließlich das Gelöbnis, treu zu der Pflicht zu stehen, die trotz allem der deutsche Kaufmann und Industrielle fühlt, der Bereitschaft, im eigenen Betriebe und wo immer er Gelegenheit hat, mitzuwirken an der Pflege des gemeinen Besten zum Wohle des Vaterlandes.

*

Bei der im Anschluß hieran vorgenommenen Neuwahl des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1931 wurde Herr Rudolf Ziersch in Wuppertal-Barmen zum Vorsitzenden der Kammer, Paul Hager in Remscheid-Reinshagen zum 1. stellv. Vorsitzenden und Dr. Max Schmidt in Wuppertal-Elberfeld zum 2. stellv. Vorsitzenden, ferner zu Beisitzern im Vorstande Richard Leoni, Remscheid, Adolf Schmitz, Wuppertal-Barmen, Emil Engels, Engelskirchen und Karl Benrath, Wuppertal-Barmen gewählt.

Die Kammer nahm alsdann Neuwahlen für den Verwaltungsausschuß und die übrigen ständigen Ausschüsse der Kammer sowie der Vertreter in den Ausschüssen des Deutschen Industrie- und Handelstages in Berlin und sonstigen fremden Körperschaften vor.

A. E. G.-Dividende 7 (9 i. V.) Prozent.

Der H.-V. vom 26. Februar der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin, wird eine Dividende von 7 (i. V. 9) Prozent vorgeschlagen. Als Reingewinn werden 14 231 228 (19 172 708) RM. ausgewiesen. Davon sind 564 643 RM. (515 195 RM.) auf das neue Geschäftsjahr vorgetragen worden. Der Umsatz der AEG. ist im Berichtsjahr auf 520 Mill. RM. (i. V. 580 Mill. RM.) zurückgegangen. Die Wirtschaftskrise im In- und Ausland hat bei der AEG. einen starken Rückgang des Auftragsbestandes nach sich gezogen. Er beträgt in diesem Jahre 250 (350) Mill. RM.

Kastor & Co., A.-G., Ohligs, einschließlich 7796 RM. Verlustvortrag Verlust von 40 397 RM.

Ueber 2½ Millionen Mk. Passiven bei H. & L. Freudenberg, Essen.

In der am 28. Januar in Berlin stattgefundenen Gläubigerversammlung des Modenhauses H. u. L. Freudenberg in Essen wurde, laut „Konfektionär", ein Status per 15. 1. 1931 vorgelegt, der Aktiven von 1 197 077 RM. gegenüber Passiven von 2 672 959 RM. ausweist. Unter Berücksichtigung von 105 109 RM. Vorrechtsforderungen verbleiben freie Aktiven von 1 091 968 RM., was einer Massequote von 40,8 Prozent entspricht. Unter den Aktiven erscheint der Warenbestand mit 933 597 RM. und Debitoren nach Abschreibungen etc. mit 143 847 RM. Die Kreditoren (inklusive 113 433 RM. Akzepte) stehen mit 1 059 145 RM. zu Buch. Ferner werden Darlehensgläubigerforderungen von insgesamt 433 402 RM. geltend gemacht. Die Bankenforderungen betragen insgesamt 823 064 RM. Die vorhandenen Grundstücke haben einen Wert von 2 424 750 RM., sind aber mit Hypotheken voll belastet. Die Ursachen der Zahlungseinstellung des seit 51 Jahren bestehenden Unternehmens bilden angestrengte Prozesse und eine ausgebrachte Pfändung; außerdem sind dieselben in der ungünstigen Wirtschaftslage zu suchen. Die Umsätze der Gesellschaft, die mit 4,7 Mill. RM. bis rund 5 Mill. RM. stabil waren, sind im Jahre 1930 bis auf 3,7 Mill. RM. zurückgegangen. Die Spesen für das Jahr 1930 betrugen allein 33 Prozent. Wie in der Versammlung bekannt wurde, hat die offene Handelsgesellschaft H. u. L. Freudenberg in Essen bereits vor Jahren ihre Verbindung mit der „Mitex" gelöst und Verhandlungen mit dem bekannten Leonhard Tietz-Konzern angestrebt, die sich aber durch die Zahlungseinstellung der Gesellschaft zerschlagen haben. Da über 1000 Gläubiger an dem Verfahren beteiligt sind, wird ein gerichtlicher Ver... angestrebt.

Nach schwacher Vorbörse fest

Deckungen der Spekulation. Angebliche Auslandskäufe in Farbenaktien.

WG. Berlin, 29. Jan. (Eig. Drahtb.) Im Anschluß an den matten Verlauf der gestrigen Neuyorker Börse und an die 30prozentige Verringerung des Auftragbestandes der AEG., welche eine noch schärfere Dividendenkürzung gerechtfertigt hätte, war die Stimmung vormittags im Freiverkehr recht schwach, so daß beispielsweise Farbenaktien gegenüber einem gestrigen Schlußkurs von 117,75 mit 116,5 genannt wurden. Die offizielle Börse setzte aber gegenüber den schwachen Vorbörsenkursen teilweise bereits wesentlich erholt ein.

Nach den ersten Notierungen wurden die Anfangsverluste glatt wieder ausgeglichen. Ausgangspunkt der Hausse war das mit großer Hartnäckigkeit sich erhaltende Gerücht, daß der Aufsichtsrat des Siemenskonzerns in seiner heutigen Sitzung im Gegensatz zu AEG. die Dividende nicht ermäßigen werde. Man beobachtete Siemenskäufe von guter Seite, die man für informiert hält, während die Entscheidung selber erst am späten Nachmittag fallen soll. Außerdem sollen amerikanische Käufe in Farbenaktien vorliegen. Jedenfalls sah sich die Spekulation daraufhin zu starken Deckungen auf der ganzen Linie veranlaßt. Im weiteren Verlaufe machte die Befestigung noch kleine Fortschritte.

Am Rentenmarkt war Altbesitzanleihe gleich von Anfang an etwas fester, Neubesitzanleihe zunächst abgeschwächt, dann auch leicht befestigt. Reichsschuldbuchforderungen waren wenig verändert, Reichsbahnvorzugsaktien gaben zunächst auf 84 Prozent nach, später aber auf 84.75 Prozent gesteigert. Bei den Auslandsrenten war das Geschäft geringfügig.

Der Kassamarkt war etwas fester. Das Geschäft am Unnotierten Markt blieb klein bei wenig veränderten Kursen.

Auf dem Geldmarkt war Tagesgeld im Hinblick auf den herannahenden Ultimo teuer und gesucht mit 4,5 bis 6,5, Monatsgeld wenig verändert mit 6,25 bis 7,5, bankgirierte Warenwechsel 5,25, Privatdiskont 4,87 Prozent.

Am Devisenmarkt war der Dollar wieder fest mit 4,2085, London-Neuyork 4,8565, schwächer der französische Franken gegen London mit 123,93, ebenso Mailand mit 92,77 und auch Madrid mit 47,275. Auch die Reichsmark wurde aus London schwächer mit 20,4387 gemeldet.

Gegen den Schluß der Börse setzten sich die Deckungen fort, so daß die Stimmung noch fester wurde.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 29. Januar.

Barmer Bankv.	100.0	100.0	100.2	Farben-Indust	118.0	120.5	122.0
Comm.u.Privb.	108.0	108.5	109.5	Gelsenk Bergw	—	—	72.00
Darmst. u. Nat.	135.0	136.5	137.0	Ges. f. el. Unt.	92.00	92.00	94.50
Deutsche Bk.u. Discontoges.	108.5	108.7	109.0	Harpener Berg	—	—	70.00
Dresdener Bk.	108.2	108.5	109.0	Hoesch Eisen	58.00	57.75	58.00
Hamburg. Pak.	57.25	59.00	58.62	Kali Aschersl.	—	—	123.0
Hamb.-Südam.	116.5	118.5	119.0	Karstadt	57.00	58.00	58.25
Hansa Dampf	96.00	97.00	97.50	Köln-Neuessen	—	63.25	63.50
Nordd. Lloyd	57.25	59.50	59.62	Mannesmröhr.	56.00	56.00	57.75
Aku	46.50	47.25	50.00	Mansfeld	27.00	27.00	27.75
Allg. El. Ges.	87.75	89.50	91.00	Oberschl. Koks	61.37	62.75	63.25
Bemberg	45.00	46.50	47.25	Phönix Bergb.	50.00	50.12	51.62
Bergmann El.	—	92.25	94.00	Rhein Stahl	58.00	60.75	61.62
Boderus	—	41.50	42.50	Rh.-Westf. El.	—	126.0	127.5
Comp. Hispano (Chadf)	246.0	248.0	251.5	Salzdetfurth	97.50	101.0	102.2
Dt. Contin Gas	99.25	100.5	102.2	Schuckert	100.2	103.5	104.0
Deutsch. Erdöl	53.25	55.50	56.50	Siem. & Halske	149.0	152.2	153.0
El. Licht u. Kr.	93.50	96.00	96.50	Stöhr Kamm.	62.00	62.00	62.50
				Tietz Leonh.	94.50	94.50	95.00
				Ver. Stahlw.	52.75	52.87	54.25

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	230.0	230.5	—	Mix & Genest	—	—	—
Berger Tiefbau	190.0	191.0	—	Sarotti	—	—	—

Berliner Freiverkehrskurse vom 29. Januar.

Aach. Leder	—	Lamberts S	11.0	Westf. Dinn.	—	Sloman Salp	75.0
Allg. Hochb.	65.0	Lerche Nip.	—	Winkelhaus	4.00	Südsee phos.	—
Beck. Stahl	—	Linke-Hofm.	57.5	**Kaliwerte**		6 % Chade-argent.	286
Berg. Lothr.	—	Lloyd Dyn.	—	Adler-Kali	—	dt. spanisch	—
Bing-Werke	—	Lüneb. Eisen	—	Burb. Kali	95.0	Chade Lit. D	—
D. Gasolin	—	Manoli	180	Hallesche K.	—	**Amerik. K'-Seide**	
D. Petroleum	55.0	Masch. Kran	—	Hann. Kali	—	Bemb. Shar.	—
D. Lastauto	—	Müller Kaff.	30.0	Wintershall	102	Glanzstoff	—
Duxer Porz.	—	Neckarsulm	—	**Ausids.- u. Kolonialw.**		„ prefferred	—
FaberBleist.	—	Nienb. Eisen	—	Kasoko	—	„ Common	—
Hann. Wag.	—	Pose Leder	—	Kreuger Toll	—	Enka	—
Hansa Lloyd	21.0	Stoewer	14.5	Diamond	3.75		
Hochfreqne.	160	Trier. Walz.	25.0	Salitrera	100		
Kab. Rheydt	—	Ufa-Film	89.0				

Essener Terminkurse vom 29. Jan.

Barmer Bankverein 100 G 100 G (100 G);
Danatbank 124,50 G 136 G (136 G);
Dt. Bank u. Disconto 108 G 108,50 G (108,50 G);
Feldmühle 99 G 94 G (94 G);
Gelsenkirchen 70,50 G 71 G (71 G);
Hoesch — — (57 G);
Klöckner 50,50 G 51,50 G (51 G);
Köln-Neuessen 61 G 62,25 G (60,50 G);
Mannesmann 55,75 G 58 G (56 G);
Phoenix 49,50 G — (—);
Rhein. Braunkohle 142 G — (143,50 G);
Rheinstahl 58,75 G 60,25 G (60 G);
RWE. 124,50 125 G (125 G);
Salzdetfurth 181 G 182,50 184 G (182,50 G);
Ver. Stahlwerke 52,62 53,75 G (53 G);
Wintershall 104,50 B 105 105 G (105);
Karstadt 57 G 57,75 G (57 G);
Westeregeln 129 G— (—).

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	29. Januar Geld	29. Januar Brief	28. Januar Geld	28. Januar Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.278	1.282	1.279	1.283
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.198	4.206	4.198	4.206
Japan 1 Yen	5.11	2.080	2.084	2.079	2.083
Kairo 1 agypt. Pfd.		20.93	20.97	20.93	20.97
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.416	20.456	20.416	20.456
Amerika 1 Dollar	2	4.2045	4.2125	4.2045	4.2125
Rio 1 Milreis	—	0.355	0.357	0.355	0.357
Uruguay 1 Goldpeso	—	2.712	2.718	2.712	2.718
Holland 100 Gulden	2.5	169.06	169.40	169.03	169.37
Athen 100 Drachmen	10	5.445	5.455	5.44,5	5.45,5
Belgien 100 Belga	2.5	58.61	58.73	58.60	58.72
Bukarest 100 Lei	9	2.498	2.502	2.498	2.5
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.39	73.53	73.37,5	73.51,5
Danzig 100 Gulden	5	81.64	81.80	81.63	81.79
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.578	10.598	10.578	10.598
Italien 100 Lire	5.5	22.01	22.05	22.015	22.05,5
Jugoslavien 100 Dina.	7	7.422	7.436	7.422	7.436
Kowno 100 Litas	-	41.97	42.05	41.96	42.04
Dänemark 100 Kron.	4	112.41	112.63	112.40	112.62
Lissabon 100 Escudo	8	18.85	18.89	18.82	18.86
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.39	112.61	112.37	112.59
Frankreich 100 Fr.	2	16.475	16.515	16.475	16.515
Prag 100 Kronen	4	12.444	12.464	12.444	12.464
Island 100 isländ. K.	—	91.98	92.16	91.97	92.15
Riga 100 Latts	—	80.88	81.04	80.87	81.03
Schweiz 100 Franken	2	81.32	81.48	81.345	81.505
Sofia 100 Lewa	9	3.051	3.057	3.048	3.054
Spanien 100 Pesetas	6	43.21	43.29	43.33	43.41
Schweden 100 Kron.	3.5	112.52	112.74	112.50	112.72
Estland 100 Kronen	8	111.79	112.01	111.72	111.94
Oesterreich 100 Schill.	5	59.12	59.24	59.09,5	59.21,5

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	29. Januar Geld	29. Januar Brief	28. Januar Geld	28. Januar Brief
Warschau	47.025	47.225	47.00	47.20
Kattowitz	—.—	—.—	47.05	47.25
Posen	—.—	—.—	47.00	47.20
Noten				
Poln. Zloty	46.90	47.30	46.92,5	47.32,5
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 28. Januar.

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) 39.95 Pesos f. 1 Pfd. St. / Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso / Neuyork (Sicht) 8.280 Pesos für 1 US-Dollar

Buenos Aires: London (Kabel) 34⅛ Pence für 1 Goldpeso / Berlin (Kabel) 2.90 Mk. für 1 Goldpeso / Neuyork (Kabel) 144.85 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 4²⁷/₃₂ Pence für 1 Milreis / Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis / Neuyork (Kabel) 11.180 Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 29. Jan. Paris 2026, London 25.10,87, Neuyork 516,95, Belgien 7210, Italien 2706,25, Spanien 5345, Holland 207,82, Berlin 122,83, Wien 7265, Stockholm 138,35, Oslo 138,25, Kopenhagen 138,25, Sofia 374,50, Prag 1530, Warschau 5792,50, Budapest 9025, Belgrad 912,75, Athen 667,50, Konstantinopel 244,50, Bukarest 307,50, Helsingfors 1300, Buenos-Aires 157,25, Japan 255,50.

Amsterdamer Devisen vom 29. Jan. Berlin 5909,50, London 1207¹⁸/₁₆, Neuyork 248,70, Paris 974,75, Belgien 3468, Schweiz 4811, Italien 1301, Madrid 2365, Oslo 6649, Kopenhagen 6649, Wien 3496, Budapest 4346, Prag 736, Helsingfors 625, Bukarest 147,50, Yokohama 122,50, Buenos-Aires 7550. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 12077/16, Dollar p. 1 Mt. 248,65.

Londoner Devisen vom 29. Jan. Neuyork 485,65, Montreal 486,12, Amsterdam 1207¹³/₁₆, Paris 123¹⁵/₁₆, Brüssel 3483, Italien 9277, Berlin 2043,87, Schweiz 2511, Spanien 4710, Kopenhagen 1816,12, Stockholm 1814,62, Oslo 1816,62, Lissabon 108,26, Helsingfors 192,97, Prag 164,03, Budapest 2781, Belgrad 274,87, Sofia 670,12, Rumänien 819,23, Konstantinopel 1025, Athen 375, Wien 3454, Warschau 4333, Buenos-Aires 3418, Rio de Janeiro 412, Yokohama 2.044, Montevideo 3212, Buenos auf London 3418, London auf Bombay 1.579.

Bremer Baumwolle: 11,29.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 28. Jan., Schluß. Loco 1040, Febr. 1017, März 1029, April 1041, Mai 1053 bis 55, Juni 1065, Juli 1077 bis 78, Aug. 1090, Sept. 1090, Okt. 1102, Nov. 1110, Dez. 1019 bis 20. — Stetig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 29. Jan., Anfang. März 825, Aug. 662, Nov. 880. — Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 29. Jan., Anfang. März 548 bis 49, Mai 557, Juli 567, Okt. 577. — Ruhig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 29. Jan., Anfang. Febr. Ashm. 1125, März Sak. 1617, April Ashm. 1155, Mai Sak. 1655, Okt. Ashm. 1255, Nov. Sak. 1780.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 29. Jan. März 30,50 B 29,75 G; Mai 29 B 28,25 G; Juli 28 B 27,25 G; Sept. 27,75 B 27,25 G; Dez. 27,50 B 27 G. — Das Wetter bewölkt.

Belebung auf der Londoner Kolonialwollauktionen.

Auch am siebten Auktionstage (28. Januar) der Londoner Kolonialwollauktionen dauerte nach einem Drahtbericht des „Konfektionär" aus London die verbesserte allgemeine Stimmung an, da von seiten der Käufer anscheinend Bedarf vorlag, so daß 80 Prozent des Angebots Abnehmer fanden. In dem bisherigen Verlauf der Auktion bildete England den Hauptkäufer, Frankreich und Deutschland bekundeten lebhaftere Kauflust als bisher. Neuseeland greasys und Slipes Großbreds waren nur in geringer Anzahl auf dem Markt und verkauften flott, so daß die Bestände hierin trotz dieser schlechten Preise vollständig geräumt wurden. Sie fielen zum größten Teil an England. Australische Greasys liegen jetzt 5 Prozent höher als am Eröffnungstage. Auch Großbreds haben angezogen und gingen mit Preisen zugunsten der Verkäufer ab. Um Queensland greasy Merinos entwickelte sich eine scharfe Konkurrenz. Sie wurden fast ausverkauft. Neusüdwales greasy Merinos waren von deutschen und englischen Käufern begehrt, Scoureds verkauften nur langsam. Victoria greasy Merinos fanden trotz fester Limite guten Absatz, hauptsächlich beim einheimischen englischen Handel. Für eine kleine Auswahl Scoureds zeigten Deutschland und Frankreich Interesse. Westaustralien greasy Merinos gingen in der Mehrzahl an englische und kontinentale Käufer und konnten ziemlich geräumt werden. Das Gesamtangebot des Tages beläuft sich auf 5182 Ballen, hiervon 1600 Ballen Neusüdwales 146 Queensland, 1158 Victoria, 158 südaustralische, 56 westaustralische, 456 Neuseeland, 13 Cap und 24 Ballen diverse Sorten.

Kölner Lederbörse.

Lederbörse. Großhandelspreise aus erster Hand und für erste Sortimente (Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen) in RM.: Eichenlohg. rhein. Sohlleder in Hälften 4,30 bis 5, in Kernstücken 6,30 bis 7, Zahn-Vacheleder in Hälften 3,35 bis 3,85, in Kernstücken 4,30 bis 5,90, Wild-Vacheleder in Hälften 3,05 bis 3,60, in Kernstücken 4,75 bis 5,65, Wild-Vacheblätze 2,35 bis 2,85, Wild-Vacheseiten 1,40 bis 1,75, Blankleder in Hellbraun 3,95 bis 5,25, Spalte, lohgar, lissiert, in Vollstücken 2,25 bis 3, Riemenlederkernstücke, kopfgeschnitten 4,30 bis 6,65, alles für 1 kg; Rindbox, schwarz 1,10 bis 1,25, Boxkalf, schwarz 1,45 bis 1,65, Bichevreau, schwarz 0,95 bis 1 für 1 Quadratfuß eff. Maschinenmaß; Vachetten, gewöhnliche Sorten 6,8 bis 12,50 für 1 qm eff. Maschinenmaß. Besondere Qualitätsleder in Zahm- und Wild-Vacheleder brachten bis 10 Prozent mehr.

Berliner Produktenbörse vom 28. 29. Januar

		28. 1	29. 1	
Weizen	loco	264.5—000.0	264.5—266.5	schwächer
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	281.0—000.0	280.0—000.0	
dto.	Mai	288.0—000.0	286.7—000.0	
dto.	Juli	290.0—000.0	288.0—000.0	
Roggen	loco	157.0—159.0	155.0—157.0	matter
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	177.2—176.0	174.5—175.0	
dto.	Mai	183.7—183.0	181.0—181.5	
dto.	Juli	185.0—184.2	183.5—000.0	
Hafer	loco	140.0—147.0	140.0—147.0	schwächer
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	155.0—000.0	154.5—000.0	
dto.	Mai	163.7—000.0	162.5—000.0	
dto.	Juli	—	167.7—000.0	
Frei Gerste		202.0—213.0	204.0—215.0	ruhig
Futt.u.Indgerste		190.0—202.0	190.0—204.0	fest
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		30.75—37.50	30.25—37.50	behauptet
Roggenmehl		23.75—26.75	23.50—26.50	ziemlich behauptet
Weizenkleie		11.00—11.25	11.00—11.25	behauptet
Roggenkleie		9.50—10.00	9.50—10.00	
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.				
Erbsen kleine		22.00—24.00	22.00—24.00	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		21.00—23.00	21.00—23.00	
Ackerbohnen		17.00—18.00	17.00—18.00	
Wicken		18.00—21.00	18.00—21.00	
Lupinen		13.00—15.00	13.00—15.00	
Rapskuchen		9.00—9.50	9.00—9.50	
Leinkuchen		15.70—16.00	15.70—16.00	
Trockenschnitzel		6.20—6.60	6.40—6.60	
Sagoschrot		—	13.60—00.00	
Kartoffelflocken				

Berliner Metalle vom 29. Januar.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	95
Raffinadekupfer, loco	86.00—88.00
Standardkupfer, loco	81.00—83.00
Standard Blei	25.00—27.00
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	56.00—57.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	41.00—43.00
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	128.00—132.00
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	3.00—3.50

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 29. 1. Kupfer: Januar 83.50 B 82.50 G; Februar 83.25 B 82.50 G; März 84.25 B 83.25 G; April 85 B 83.50 G; Mai 85 B 84 G; Juni 85 B 84.50 G; Juli 85.75 B 85.50 G; August 86 B 85.50 G; September 86.25 B 85.75 G; Oktober bis Dezember 86.25 B 86 G. Tendenz: Schwächer.

Londoner Mittelmetalle vom 29. Januar.

Kupfer	per Kasse	44.06	Blei prompt
„	per 3 Monate	43.93	„ entfernte Sichten
Zinn	per Kasse	114.12	Zink prompt
„	per 3 Monate	115.62	„ entfernte Sichten

Berliner Börse vom 29. Januar.

Einheitskurse

	Zs	29. 1.	28. 1.
Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsverrechnung			
D. Wertb. 23, I. 32,10-1000 D.	6	—	—
D. Wertb. 23, I. 35,10-1000 D.	6	91.75	92.00
Reichsanl. 29	7	98.70	98.80
Dt. Reichsanl. 27	6	85.12	85.00
D. Kach K. Gu.	5	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung			
D. Anl. 1-60000	fZ	51.50	51.37
D. Anl. Abl. ohne Ausland	fZ	4.80	4.50
D. wertb. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	1.65	1.70
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Ldbk. G.-Pf. A 3	8	102.0	—
dito	7	102.5	102.5
dito A 1 u. 2	6	92.50	92.00
dito Kom. A. 4	8	98.50	98.50
dito Kom. A. 3	7	94.75	94.75
dito Kom. A. 2	6	90.00	90.00
Westf. Landbk Doll. G. R. 2 N	6	96.00	96.00
Westf. Landbk Pr. Feing. 25	8	98.25	98.25
Pr. Feing. 26	7	93.75	93.75
Pr. Feing 27, I	6	84.50	84.50
Gold Kom. Obl	8	98.25	98.25
P. Ztr. G.-Pf. 24	8	99.00	99.00
dito 25-27	8	99.00	99.00
dito 8-11	7	92.50	92.50
dito 2 u. 12	6	87.00	87.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 23	8	99.40	99.40
dito 22	8	99.20	99.20
Prv. C. Bd. G. Pf.	10	100.6	100.6
dito G. Pf. 28	8	100.2	100.0
dito G. Pf. 26	7	93.50	93.75
dito G. Pf. 27	6	88.50	88.50
dito K. Obl. 28	8	95.50	95.75
Prv. C. Bd. G. Pf. Km. 1	7a	99.00	99.00
dito K. Em. 1	7a	96.00	96.00
Pr. L. Pfdb. 17/18	8	99.00	99.00
Pr. L. Pfdbr. 19	8	100.2	100.2
Pr. L. Pfdbr. 10	7	96.50	96.50
Komm.-Obl. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr. Pfandbr. B. G. Hp. Pf. E. 50	8	100.7	100.5
dito 45	6	87.00	87.00
dito 43	4a	88.10	88.10
Pr. Pfbr. Rm. 17	8	93.25	93.25
Rh. Hypoth.-B. G. Pf. 35 u. 36	8	100.5	100.2
dito 37	7	96.75	96.75
dito K. 5 u. 7	8	97.50	97.50
Rh.-W. Bodkr. G. Hps. Pfb. 7	8	98.75	98.75
dito 5	7	87.75	87.75
dito 6	6	81.50	81.50
Westd. Bodkr. G. Pfb. 3	8	98.50	98.50
dito 10	7	92.60	91.50
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Westf. Kohle 23	8	12.50	12.50
Auslandswerte			
Türk. 400-Frk.	—	—	8.10
Ung. Goldrente	—	22.20	22.10
Industr.-Obligationen			
Engelhardt	—	96.00	95.50
I. G. Farbenind.	—	88.12	87.50
Verkehrs-Aktien	Div.		
A.G. Verkehr	5	45.00	43.75
Baltim. Ohio	—	78.00	80.00
Canadabahn	—	21.62	—
Reichsbahn	7	84.87	84.25
Hamb. Paket	7	58.00	56.12
Hamb. Hochb. A	6	65.50	—
Hamb.-Südam.	8	116.5	114.2
Hansa Dampf	10	—	—
Lübeck Büchn.	5	48.00	48.00
Neptun Dampf	9	—	—
Nordd. Lloyd	8	59.12	57.50
Schantungb.	9	83.00	85.50

Bank-Aktien

	Div.	29. 1.	28. 1.
Allg. Dt. Cred.	8	96.00	96.25
Ak. elek. Werte	10	78.00	77.25
Bank f. B. Ind.	11	95.50	94.50
Barm. Bankv.	10	100.0	100.0
Barm. Kreditb.	0	52.00	52.00
Bayr. Hyp. W.	10	126.2	126.2
Berg. Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	114.7	115.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	220.0	216.0
Comm. u. Pr.-B.	11	108.5	107.5
Darmstädt. Bk.	12	135.5	135.5
Deutsche Bk. und Disconto	10	108.0	107.0
Dresdn. Bank	10	108.0	108.0
Nordd. Grund	10	144.0	144.0
Oldb. Leih-Sp.	9	115.7	115.7
Bodenkreditb.	10	133.2	133.0
Reichsbank	12	230.5	230.0
Rh.-W. Bodkr.	11	138.0	139.2
Westd. Bodkr.	10	137.0	137.0

Versicherungen

Aach. Münch. F.	12	823.0	822.0
Allianz	10	149.0	149.0
Berliner Feuer	3	36.00	35.00
Frankf. Allgm	50	—	—
Gladbach. Fen.	50	506.0	506.0
Magdebg. Fen.	30	330.0	330.0
Nordstern Allg.	14	198.0	198.0

Industrie-Papiere

	Div.	29. 1.	28. 1.
Accumi. Hagen	18	110.5	—
AdlerPortland	0	—	—
Adl.-Hütt.-Gl	8	64.00	64.00
Alexanderw.	0	14.00	—
Aku	0	48.25	47.50
Allg. Elek.-Ges	9	90.25	88.37
Alsen Zement	14	—	100.7
Ammend. Pap.	10	88.00	89.00
Anhalt. Kohle	6	46.00	45.50
Ankerwerk	10	170.0	170.0
Aschaffenburg Zellstoff	12	61.00	59.50
Augsb. Nürnb	6	48.00	46.00
Bachm. & Lad.	10	—	—
Balcke Masch	10	112.0	112.0
Barop Waisw	0	27.50	27.50
Basalt A.-G.	0	28.00	20.00
Bayr. Motoren	7	54.00	53.25
Bemberg J. P.	8	45.50	44.50
Berger, Julius	20	193.2	189.0
Bergm. Elekt.	9	93.50	88.50
Berl. Gub. Hutf.	16	134.7	134.5
Berl. Holzkom.	0	21.00	20.50
Berl. Karlsr.-I.	0	43.00	42.75
Berlin Kindl	22	—	401.0
Berl. M. Schw.	0	31.00	29.00
Bet. u. Monierb	12	61.50	63.00
Bösperde Wlz.	0	33.00	33.00
Braunk. Brik.	10

Sport-Rundschau

Nr 24 — 1931 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Donnerstag 29 Jan.

Die Argentinier in Barmen

Club Gimnasia y Esgrima de la Plata Buenos Aires gegen Sport- und Spielvereinigung Barmen

Man schreibt uns:

Die Tatsache, daß es die Sport- und Spielvereinigung verstanden hat, die berühmtesten Fußballspieler der Welt zu verpflichten, verdient Anerkennung. Die fabelhafte Spielweise, die man bisher nur aus Zeitungen kannte, wird nun am kommenden Sonntag an der Schützenstraße in Barmen vorgeführt werden. Es handelt sich um Fußballspieler, die Meister ihres Faches sind. Ein weiterer Vorteil ist, daß die Argentinier ihr erstes Spiel auf der Deutschlandreise, die sie noch nach Frankfurt, München, Leipzig, Berlin führen wird, in Barmen austragen, also völlig ausgeruht in den Kampf gehen.

Die jetzige Europareise der argentinischen Mannschaft begann mit Spielen in Spanien. Die Berichte von dort waren voll des Lobes über die Argentinier. Wie schwer es ist, in Spanien Lorbeeren zu ernten, mußten kürzlich die Spitzenmannschaften aus Wien und Budapest durch einwandfreie Niederlagen erfahren. Die erst angekommenden Südamerikaner hatten mehr Erfolg als die europäischen Gäste. Sie schlugen Madrids und Barcelonas besten Vereine mit je einem Tor Unterschied. Die Spanier schreiben: Die Spielweise enthülte drei verschiedene Systeme: das kurze, vollständig am Boden gehaltene, engmaschige Kombinationsspiel der Mitteleuropäer — Wien und Budapest — dann weite, hochhohe Flügelvorlagen, ferner mit Durchbrüchen verbundene, in W-Formationen vorgetragene Angriffe der Spanier. Was die Gäste noch mehr auszeichnet, ist das ausgezeichnete Kopfspiel und die vielen Dribblings. Die hiesige Sportgemeinde wird ein sehr interessantes Spiel zu sehen bekommen. Der Vorverkauf zu diesem Spiel findet u. a. auch in der Sportabteilung der Fa. S. & R. Wahl, Barmen, Eingang Wuppertalstraße, statt.

*

Schwarz-Weiß - VfR. Ohligs.

Am kommenden Sonntag, 2.30 Uhr, treffen die Barmer Schwarz-Weißen auf ihrem Sportplatz im fälligen Meisterschaftsspiel auf den VfR. Ohligs. Noch vor wenigen Wochen konnten die Ohligser einen Sieg über Schwarz-Weiß erringen. Die kampfstarke Mannschaft des VfR. ist in allen Reihen gleich gut besetzt. Durch Einstellung verschiedener neuer Spieler hat sie erheblich an Spielstärke zugenommen. Besonders zu erwähnen ist der Halbrechte Weck. Die Gastmannschaft muß am Sonntag beweisen, daß ihr Sieg im ersten Meisterschaftsspiel kein Zufall war. Andererseits steht für Schwarz-Weiß viel auf dem Spiel. Durch einen Sieg würde die Meisterschaft gesichert sein. Außerdem wird die Mannschaft alles daran setzen müssen, am Sonntag zu gewinnen, um die erste Scharte auszuwetzen und das Vertrauen der Wuppertaler Sportkreise wieder zu gewinnen. Wie wir erfahren, wird die Mannschaft von dem genesenen Mittelstürmer Schlösser wieder geführt; sie wird auch im übrigen entsprechend der Bedeutung dieses Spieles in stärkster Aufstellung antreten. Jedenfalls ist mit einem äußerst interessanten Spiel zu rechnen, das erst nach hartem Kampf mit dem Schlußpfiff entschieden sein wird.

Germania Elbf. - Düsseldorf-Eller 04.

Den meisterschaftsfreien Sonntag benutzt Germania zum Ausproben einiger neuer Leute im Sturm und hat zu diesem Zweck die bekannte Mannschaft von Düsseldorf-Eller verpflichtet. Die Gästemannschaft, die in der Düsseldorfer Gruppe einen Mittelplatz einnimmt, ist die einzige Elf, die den Fortunen eine Niederlage in dieser Meisterschaft bisher beibringen konnte. Die Begegnung scheint offen zu sein und verspricht einen interessanten Verlauf zu nehmen. Das Spiel beginnt nachmittags um 2½ Uhr an der Nevigeserstraße. Anschließend findet ein Damenhandballspiel statt.

Alemannia Bohwinkel 1 gegen Sp.-V. Viktoria Barmen 1.

Obwohl Alemannia in der letzten Zeit nicht sonderlich gut abgeschnitten hat, dürfte am Sonntag auf dem Sportplatz an der Königstraße ein interessantes Spiel zu erwarten sein. Die Mannschaft ist stark genug, um dem Gegner ebenbürtig zu sein, besonders da sie den Vorteil des eigenen Platzes hat. Allerdings müßte der Sturm endlich einmal berücksichtigen, daß nur Tore entscheiden, und daß noch so schönes Feldspiel nur Mittel zum Zweck, nie Endzweck sein darf.

VfL. 07 Elberfeld - FC. Velbert.

Am Sonntag 1. Febr. stehen sich die Gegner im Meisterschaftsspiel auf dem Sportplatz in Sonnborn gegenüber. Beide Vereine stellen eine auf allen Plätzen gleich gut eingespielte Mannschaft. In der ersten Serie konnten die auf ihrem Platz gut eingespielten Velberter den Sieg an ihre Fahnen heften. Die Elberfelder werden nun alles daran setzen, die im ersten Spiel erlittene Niederlage wieder wettzumachen. Beide Vereine haben die Punkte für die Festigung ihrer Position sehr nötig, so daß ein heißes Ringen um den Sieg erfolgen wird. Da der Platz des Ballspielvereins verlängert wird, findet dieses Spiel auf dem Platz des Sportklubs Sonnborn in Sonnborn an der Hauptstraße statt. Anfang des Spiels 2,30 Uhr.

VfL. Lennep - SSV. Elberfeld.

Die Gegner stehen sich am Sonntag im Lenneper Stadion gegenüber. Die SSVer haben in den letzten Treffen eine merkliche Formverbesserung gezeigt. Ob diese Leistungssteigerung von Beständigkeit ist, können sie am Sonntag beweisen. Der Gastgeber ist natürlich mit seinem Rasenboden vertrauter als die Gäste.

Die kommenden Spiele des SSV. Elberfeld.

1. 2.: Schwelm 06 in Elberfeld. 8. 2.: Solingen-Gräfrath in Solingen. 15. 2.: Duisburger Spielverein in Elberfeld. 22. 2.: SSVg. Barmen in Barmen. 1. 3.: VfvB. Ruhrort in Ruhrort. 8. 3.: SC. M.Gladbach in Elberfeld. 15. 3.: BV. 04 Düsseldorf in Düsseldorf. 22. 3.: BV. 04 Düsseldorf in Elberfeld. 5. 4. (Ostern): Dordrechter Football-Club in Elberfeld. 12. 4.: Bonner Fußballverein in Bonn. 19. 4.: VfvB. Ruhrort in Elberfeld.

Sauerland ohne Winter.

Die Verbands-Wettläufe (Meisterschaften) werden vorläufig auf den 14./15. Februar verschoben, der Geländelauf soll nach dem Sprunglauf stattfinden. Und wenn die Läufe wieder ausfallen müssen, dann werden sie auf den 21./22. Februar verlegt.

Universität Köln Fußballmeister

Um die westdeutsche Hochschulmeisterschaft

Universität Köln — Universität Münster 1:0 (1:0)

WG. **Köln-Mülheim**, 28. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Trotz dem sehr schlechten Wetter hatten sich auf dem Platze des Mülheimer Sportvereins über zweitausend Zuschauer eingefunden, die Zeuge eines interessanten Kampfes wurden, den die Kölner vor allem auf Grund ihrer besseren Leistungen in der zweiten Halbzeit verdient gewannen, wobei sie sich die schon lang ersehnte westdeutsche Hochschulmeisterschaft sicherten. Dem sehr korrekt amtierenden Schiedsrichter Forst (MSV. 06) stellte sich Münster in stärkster Aufstellung, während Köln gezwungen war, mit Ersatz für die guten Stürmer Riggemeyer und Freytag anzutreten, was sich häufig stark bemerkbar machte, da die sonst gezeigte Entschlossenheit vor den Toren diesmal nur selten in Erscheinung trat. Das Spiel wurde anfangs völlig verteilt, der schwer aufgeweichte Boden stellte an die Spieler so große Anforderungen, daß besondere Leistungen kaum geboten werden konnten. Der Kampf spielte sich meist im Mittelfeld ab, da beide Läuferreihen in famoser Form waren und die Angriffe schon im Entstehen abstoppten. Erst etwa nach einer Viertelstunde boten sich den Kölnern die ersten Torgelegenheiten, die aber in der Aufregung verpaßt wurden. Dann erhielt Münster in der Strafraumgrenze einen Strafstoß zugesprochen, der von dem bekannten Linksaußen Oegge gut getreten, vom Kölner Tormart zur Ecke abgewehrt wurde. Erst in den letzten zehn Minuten der Halbzeit wurde der Kampf wieder offen. Dann wieder folgte ein törmliches Scheibenschießen auf das Kölner Tor. Plötzlich kam der Ball sofort zum Kölner Sturm, der bedrängte Mittelstürmer gab an den Ersatzrechtsaußen Haag, der mit scharfem Schrägschuß fast mit dem Halbzeitpfiff zugleich das erste und einzige Tor erzielte. In der zweiten Halbzeit macht sich mehr und mehr eine klare Überlegenheit der Kölner Elf bemerkbar. Die Mannschaft war ausgezeichnet und die wenigen Fehler, die gemacht wurden, waren in erster Linie auf die schlechte Bodenbeschaffenheit zurückzuführen. Der beste Mannschaftsteil war die Läuferreihe, die den Hauptanteil an dem Erfolg trug. Die Münsteraner erwiesen sich in der ersten Halbzeit als durchaus ebenbürtig, aber nach der Pause waren sie dem Tempo nicht mehr gewachsen. Schwach war die Stürmerreihe.

Auftakt zum Berliner Reitturnier

Der erste Nachmittag

WG. **Berlin**, 28. Januar. (Eig. Drahtb.) Das internationale Reitturnier, das sich über zehn Tage erstreckt, hat am Mittwochnachmittag seinen Anfang genommen. Die Zahl der Zuschauer in der Kaiserdamm-Arena war allerdings überaus gering, aber die ersten Tage sind erfahrungsgemäß nie stark besucht, so daß sich daraus keine Schlüsse ziehen lassen. Leider konnte auch eine der Schaunummern des ersten Nachmittags nicht vorgeführt werden; denn zu der Nummer „Kavallerie einst und jetzt" fehlten einige erkrankte Teilnehmer. Die Vorführung wird wahrscheinlich am Freitag nachgeholt werden. Die übrigen Schaunummern am Mittwoch wurden mustergültig vorgetragen, so die Traber-Quadrille mit bekanntesten Trabrennfahrern, die sich überraschend gut den Verhältnissen anpaßten, ferner eine Tandem-Fahr-Quadrille der Reichswehr und ein Reiten auf ungesattelten Pferden und Voltigieren der Berliner Schupo. Die Turnierprüfungen selbst waren sehr stark besetzt. Ergebnisse des ersten Tages:

Preis vom Tiergarten (Eignungsprüfung), **leichte Pferde**: 1. Frhr. v. Beckers Prenzlau (Besitzer); 2. Landolo (Loeschmann); 3. Baby (Frhr. Wanjas); 12 Teilnehmer. — **Mittlere Pferde**: 1. Frhr. Hünlichs Helios (Major Bürkner); 2. Preziosa (Hptm. Baumann); 3. Hermes (Wetjen); 13 Teilnehmer. — **Schwere Pferde**: 1. Graf Kalneins Blauer Vogel (Stäck); 2. Sommernelke (Schildt); 3. Plakat (Ahrend); 14 Teilnehmer.

Preis vom Kaiserdamm (Dressurprüfung): 1. Stall Westens Notatus (Stack); 2. Matentag (Major Bürkner); 3. Amtmann (Lörke); 4. Nanna (Ahrendt); 40 Teilnehmer. — **Einspänner**: 1. W. Klopps Hamilkar (Schwartz); 2. Goliath (Major Wörler); 5 Teilnehmer. — **Inländer-Preis** (Materialsprüfung) drei- bis vierjährige Pferde: 1. Frau Schuhmachers Matentag (Rother); 2. Merkur (Pulvermann); 3. Artus (Magull). — Fünf- bis sechsjährige (leichte Pferde): 1. Frhr. Windesheims Treffbube (Wätjen); 2. Faust (Oblt. Lippert); 3. Schwarzer Kater (Oblt. von Lewinki); 13 Teilnehmer. — Schwere Pferde: 1. Dir. Zeilers Matentag (Major Bürkner); 2. Glas-Korn (Wätjen); 3. Mongolei (Oblt. Biebig); 15 Teilnehmer.

Radsport

Der Elberfelder Radrennfahrer Karl Müller im Frankfurter Sechstagerennen.

Wie wir vernehmen, ist der Elberfelder Dauerfahrer Karl Müller für das Frankfurter Sechstagerennen, welches morgen abend beginnt, verpflichtet worden. Er wird den als erstklassig bekannten Mannschafts- und Sechstagefahrer Max Meyer-Chemnitz zum Partner erhalten.

Schachklub Anderssen gegen Bohwinkeler Schachklub 8:4.

Der Schachklub Anderssen Barmen gewann einen Klubkampf an 12 Brettern gegen den Bohwinkeler Schachklub sicher mit 8:4. Am nächsten Sonntag trägt der Schachklub Anderssen einen Klubkampf gegen den Radevormwalder Schachklub aus. Auch dieser Wettkampf geht über 12 Bretter. Anfang 3 Uhr nachmittags im Bahnhofshotel, Barmen, Berlinerstraße 111.

Handball-Finale im Stadion am Zoo

Tura Barmen — Solingen 95.

Die Tatsache, daß der große Rivalenkampf um den Titel eines Bergisch-Märkischen Bezirksmeisters im Elberfelder Stadion vor sich geht, genügt, um die gesamte Wuppertaler und bergische Handballgemeinde auf die Beine zu bringen, ohne daß die übliche Rührung der Werbetrommel erforderlich ist. Ueberall beschäftigt das Endspielthema die große Zahl der Interessenten. Allerorts ist dasselbe Thema: Wird der Barmer Elf der große Wurf zum dritten Male gelingen? Nach dem glänzenden Abschneiden Turas, besonders im Vergleich zu dem des Gegners in der bisherigen Endrunde, muß es überraschen, daß der Ausgang überhaupt als offen angesehen werden kann. Nur in eingeweihten Kreisen weiß man, was es heißt, wenn Tura den kampferprobten Solingern auf Rasenboden entgegentritt. Das bedeutet allemal so viel, daß das Ende stets ungewiß ist. Beim Hinspiel in Solingen kam der Klub einzig und allein durch diese Chance auch zum Sieg über den Meister. Dieselbe Möglichkeit ist auch diesmal nicht von der Hand zu weisen. Diese Tatsache macht den Kräftevergleich, der bei normalen Plätzen, wie es die meisten bergischen Vereine gewohnt sind, bestimmt zugunsten der Barmer enden würde, heuer ganz besonders interessant. Immerhin glauben wir der Tura-Elf, die gegen die deutsche Extraklasse von den westdeutschen Vereinen mit am besten abgeschnitten hat, einen knappen Enderfolg doch voraussagen zu können.

Schwarz-Weiß - Viktoria Barmen.

Die Handballmannschaft von Schwarz-Weiß empfängt am Sonntagmorgen um 11 Uhr im Nordpark abermals einen Ortsgegner. Die aufstrebende Elf von Viktoria scheint, wie die letzten Resultate zeigen, an die im vorigen Jahre erreichte gute Form wieder anknüpfen zu wollen.

SSVg. Barmen gegen Sportfreunde Wiesdorf-Leverkusen.

Sonntag den 1. Februar empfangen die Vereinigten eine äußerst spielstarke Mannschaft des Rheinbezirks, und zwar die erste Handballelf der Sportfreunde Wiesdorf-Leverkusen. Dieser Verein vermochte im Hinspiel in der Farbenstadt gegen die Barmer ein Unentschieden herauszuholen. Seit dieser Zeit sind aber beide Mannschaften mit ihren Leistungen vorangeschritten. Die Barmer werden voraussichtlich wieder mit ihrer kompletten Mannschaft antreten. Das Spiel findet um 2 Uhr statt. Vor dem Fußballspiel SSV. Barmen gegen Argentinien.

SC. Elbf.-Sonnborn 1 - BSpV. Wald 1

Am kommenden Sonntagmorgen 9.30 Uhr findet das Spiel in Sonnborn statt. Die Gäste aus Wald haben sich im letzten Jahre stark herausgemacht und nehmen den zweiten Tabellenplatz hinter Solingen 95 ein. An einer Niederlage dürfte Sonnborn nicht vorbeikommen.

Geka gegen Lehrmannschaft Germania.

Am Sonntag 1. Februar erwartet die Geka-Sportabteilung die Lehrmannschaft von Germania Elberfeld. Nach dem vormittäglichen guten Abschneiden der Geka-Mannschaft gegen Sonnborn, und wenn dieselbe den Kampf ernst nimmt, ist mit einem Siege zu rechnen. Beginn 2 Uhr, Stadion Elberfeld, kleiner Platz.

Berliner Hallentennis

Hilde Krahwinkels erste Siege

WG. **Berlin**, 28. Januar. (Eig. Drahtb.) Die Berliner Hallentennismeisterschaften wurden am Mittwoch in der neuen Tennishalle fortgesetzt und ein schönes Stück weitergebracht. Bei den Herren steht Schwenker nach einem Sieg über Uhl bereits in der dritten Runde. Im Dameneinzel trat Hilde Krahwinkel erstmalig in Erscheinung und errang zwei leichte Siege über die Berlinerinnen Cassel und Kohnert. Auch Frl. Kallmeyer und Frau Stitzel-Käber sind in der dritten Runde. Die Ergebnisse vom Mittwochnachmittag:

Herreneinzel: Schwenker — Uhl 6:2, 8:6; Wolff — Pachaly 6:2, 6:1; Eichner — Tüscher 6:2, 2:6, 6:4. Dameneinzel: Krahwinkel — Cassel 6:1, 6:4; Krahwinkel — Kohnert 6:4, 6:1; Kallmeyer — Uhl 6:3, 9:7; Frau Stitzel — von Simson 6:3, 6:2.

Bei der Fortsetzung der Berliner Spiele am Mittwochabend wurde H. G. Lindenstädt von dem Österreicher Artens geschlagen. Der Blau-Weiße Wolff unterlag dem in der Halle gut disponierten Hartz. Die übrigen Spiele waren nicht von Belang. Ergebnisse: Herreneinzel: Hartz — Wolff 12:10, 0:6, 6:3; Artens — Lindenstädt 6:3, 8:6; Henkel — Dr. Arter 6:3, 9:7. Dameneinzel: Frau Köhne — Frl. Kuhlmann 4:6, 6:4, 6:2. Herrendoppel: Wolff/Fischer — zur Nedden/Ofan 6:1, 6:4. Damendoppel: Kallmeyer und Neppach — Petersen/Hein 6:0, 6:0. Gemischtes Doppel: Dorn/Riemer — Bettin/Knippenberg 6:1, 6:3; Neppach/Artens — von Simson und Tüscher 8:6, 8:6; Kallmeyer/Schwenker — Petersen/Koch 6:2, 6:3; Stranch/Führmann — Hein und Pohl 8:6, 7:5, 6:3.

Traumaplast der beste Wundverband

Zu haben in Apoth. u. Drog. in Packungen von 20 Pfg. an

Städt. Bühnen Wuppertal

Freitag den 30. Januar:

Barmen: 8—10½: **Der Waffenschmied,** kom. Oper von Lortzing. Opernpr.

Elberfeld: 7½ bis nach 10½: **Viktoria und ihr Husar,** Operette v. Abraham. Opernpreise. 264b

---

Bühne Salamander

Donnerst. u. Freit. z. letzt. Male:

Drei-Groschen-Oper

Ab Samstag:

Eine Freundin, so goldig wie du

— Operette in 3 Akten. —

Musik von Will Meisel.

Anfang 8.15 Uhr. g113

Mittwoch den 4. Febr., 8 Uhr, **Gymnasium Barmen - Bleicherstraße:**

Kammerorchester

Leitung und Solist:

Anton Schoenmaker

Karten zu M. 1.10 bei Schreiber & Reißmann, in Elberfeld bei Hartmann, Baedeker und an der Abendkasse 357a

---

Konzertgesellschaften W.-Barmen

Samstag 31. Jan. 1931, abends 8 Uhr

in den Festsälen der Konkordia

Walzerabend

unter Mitwirkung des ganzen Städt. Orchesters.

Dirigent: b104

Franz von Hoesslin

Tänze von **Bach, Mozart, Grétry, Schubert, Weber, Offenbach,**

Johann Strauß.

Zu den Tänzen im zweiten Teil, die ebenfalls von dem ganzen **Städt. Orchester** unter Leitung von

Franz von Hoesslin

gespielt werden, darf in den Nebensälen, zu denen die Türen geöffnet bleiben, **getanzt werden.**

Karten 1.00, 2.00, 3.00 bei Schreiber & Reißmann, Witteborg, Köndgen, Verkehrsverein, Baedeker, Hartmann, Küpper.

ODEON

Elberfeld - Poststraße 7

Ab morgen wieder

Drei Schlager

Victor Varconi

Agnes Petersen in

Rhapsodie der Liebe

Ramon Novarro

in

Kellner-Kavaliere

Harry Piel

in

Menschen im Feuer

Dazu unsere billigen Eintrittspreise

vor 5 Uhr nachm. von **50** ₰ an || nach 5 Uhr nachm. von **60** ₰ an

Sonntag vorm. von 11-1: Frühvorstellung.

v253

Kommißbrot

nach Wecker Art empfiehlt: Bäckerei **Wilh. Gastens, G.,** Wiesenstr. 38. T. 27179

10%

Rabatt auf sämtliche

Felle,

20%

Rabatt auf sämtliche

Pelzkragen.

Alle anderen Artikel wie bekannt b. größt. Auswahl konkurrenzlos billig. 1165

Elberfelder Spitzenlager,

Kipdorf 90.

Holzschuhe Galoschen

Hugo Strauch, G., Bachstraße 111 1169

MODERNES Theater

ELBERFELD

Morgen Freitag

die spannend erwartete

Premiere!

„Hollywood, mach das einmal nach..!"

so sagen die „Düsseldorfer Nachrichten" über diesen großen

JOE MAY-Tonfilm

Ihre Majestät „die Liebe"

Zwei Stunden Tränenlachen bis zur Zwerchfellerschütterung!

REGIE: JOE MAY

MANUSKRIPT: R. Bernauer u. R. Oesterreicher.

In den Hauptrollen:

KÄTHE von NAGY

(Ein tugendhaftes Stubenmädchen)

FRANZ LEDERER

RALPH ARTHUR ROBERTS

(„Baron Schwabenhorst" feudaler Lebenskünstler, seinerzeit gepfändet)

GRETL THEIMER

(bekannt aus „Zwei Herzen im Dreivierteltakt")

SZÖKE SZAKALL

(„Sie sehen ihn an unserer Theater-Facade schweben!")

OTTO WALLBURG

(„bekannt als Lilian Harvey's Verteidiger in „Hokuspokus")

KURT GERRON

(der muss ja immer bei guten Filmen dabei sein!)

PAUL HENKELS u. zahllose grosse Künstler mehr!

Musikalische Leitung der Tonfilmkapellen: **SCHMIDT-GENTNER**

Jazzkapelle: de **FRIES** und seine 12 Solisten.

Um 3½ Uhr 6½ Uhr 8½ Uhr

Vorher das große vorzügliche Beiprogramm:

Zur Strecke gebracht

Sensationsdrama aus dem Lande der Abenteurer und Cowboys.

Micky-Maus als Pampasreiter

Der neue Micky-Film.

Beim Maharadscha von Mysore z233

Gesellschaftliche Erlebnisse bei der großen Geburtstagsfeier

Die besonders interessante Ufa-Tonwoche

Einzig dastehend in Elberfeld.

Um 2½ Uhr 5½ Uhr 8½ Uhr

Kassenöffnung: 2 Uhr

a386 / a392

Die Barmer **UFA-Theater**

zeigen vom **30. 1. bis 5. II.**

Odin -Palast - Berlinerstr.

UFA -Palast - Cleferstr. 4/6

Morgen 3.30 nachmittag

ein Tonfilm, der einen der **größten Heiterkeitserfolge** dieser Saison aufzuweisen hat!

Alles lacht

morgen über

LucieEnglisch

und

Fritz Schulz

in

Kasernen-Zauber

Ein echter Soldatenschwank aus der Vorkriegszeit von Willi, dem Rekruten u. Minna, der reizenden Plättmamsell.

Es wird exerziert und kommandiert, gesprochen und gesungen in amüsanter Abwechselung so daß das Publikum aus dem Lachen nicht herauskommt.

Der große Schlager

Zu jedem Unterrock gehört ein bunter Rock

Dazu ein außergewöhnl. Beiprogramm:

Charlie Chaplin

in dem Lustspiel:

„Charlie haut sich durchs Leben"

Der falsche Freund

Ein sensationeller Wildwestfilm in 4 Akten

Flipp als Küchenfee

Ein lustiger Zeichentrickfilm

Die UFA-Tonwoche

Volkstümliche Eintrittspreise:

Bis 5 Uhr nachmittags ab -.50

Nach 5 Uhr nachmittags ab -.60

Der deutsche Tonfilm hat wieder einen großen Tag erlebt — die gestrige Premiere war ein Riesen-Erfolg!

Margit Suchy

von der Berliner Staatsoper

Hella Kürthy

vom Metropol-Theater Berlin

Richard Tauber

Das Land des Lächelns

Franz Lehárs Welterfolgs-Operette.

Ein Tonfilm für Herz und Gemüt, der eine solche Fülle von klangschöner Musik aufweist, daß sich niemand dessen Reiz entziehen kann!

Das große Vorprogramm

Auf der Bühne:

Fop und Kid

Akrobatische Spielereien.

Harry Stettin

Humoristischer Zauberkünstler.

Donauwellen

Ein herrlicher Film aus der Wachau

Flipp und Flock auf hoher See

Einer der beliebten lustigen Zeichentrickfilme.

Die Ufa-Tonwoche

Die sprechende Zeitung Deutschlands

Im Ufa-Palast Sonntag 11—1 Uhr vorm. Matinee zu kleinen Pr.

UFA-PALAST-Voranzeige!

Demnächst: Leni Riefenstahl **„Stürme über dem Montblanc"**

Käthe von Nagy in **„Ihre Majestät die Liebe"**

---

sorgfält. Ausführung garantiert.

Fachgeschäft Th. Stude,

Elberfeld, Kerstenplatz 1.

1214

THALIA THEATER

ELBERFELD DIREKTION ROBERT RIEMER

Bis einschl. Freitag 30. Jan.

Der gewaltige

Groß-Ton- und Sprech-Film

Stürme über dem Montblanc

und der große

Varieté-Teil.

Samstag den 31. Januar

Programmwechsel

Varieté-Teil:

6 Welt-Attraktionen 6

Eine entzückende Schau

Alfred Loyal

mit seinen vierbeinigen Zirkuskünstlern vom Olympia-Theater London

3 Morenos 3

Argentinisch-akrobatische Tänze vom Wintergarten Berlin

3 Malmströms 3

Der sensationelle Luftakt vom Zirkus Schumann Kopenhagen

Leopold Isaco

Hollands berühmtester Geigenvirtuose

3 Lorandos 3

Komiker auf dem Drahtseil von der Plaza Berlin

Georg Narow-Truppe

in ihrer originellen Radball-Nummer vom Cirque D'Hiver Paris

Tonfilm-Teil:

Der große Lachschlager

Bockbierfest

Ein heiteres Ton-Film-Volksstück mit den zündenden Schlagermelodien:

„Onkel Fritz aus Neuruppin"
„Ich denk' oft an meine Jugendzeit"
„Heut' ist großes Bockbierfest".

Regie: **Carl Boese.**

In den Hauptrollen:

Hans Adalbert von Schlettow, Margarete Kupfer — Ida Wüst Ludwig Stössel — Julius Falkenstein.

Beginn der Vorstellungen:

Wochentags **2,30** Uhr Einlaß **2,00** Uhr
Sonntags **1,15** Uhr Einlaß **1,00** Uhr

Die Vorstellungen sind durchlaufend. — Einlaß jederzeit.

CAPITOL

ELBERFELD :: KIPDORF 61

Unser Bestreben ist:
Ihnen für wenig Geld 3 genußreiche Stunden zu verschaffen!

Voll gelingen wird dieses
wieder mit unseren Darbietungen in dieser Woche!

Sie sind Glanzleistungen
moderner Lichtspielkunst!

Sie sehen und hören ab Freitag den 30. Januar bis Donnerstag den 5. Februar

den 100proz. Ton- und Sprechfilm:

1.

Ein Mädel von der Reeperbahn

(Menschen im Sturm)

In den Hauptrollen:

OLGA TSCHECHOWA
A. v. Schlettow, Trude Berliner
singt: „Mach rotes Licht, wir wollen Tango tanzen"
André Pilot singt:
„Ein Mädel von der Reeperbahn ist wie ein Schmetterling"

2. Den neuesten Großfilm der Union München:

„Der Jäger von der Riß"
(Der Schuß im Morgengrauen)

Ein herrlich. Film aus d. Bayr. Alpen, musikalisch illustriert auf der einzigen, unerreichten, beliebten

3. **Standaard-Orgel**
in ganz Wuppertal.

4. **Fox tönende Wochenschau** Die Stimme der Welt

5. **Kulturfilm**

6. **Lustspiel**

h271

Jetzt aber Schluß

mit Miet- und Zinszahlungen; denn die Bausparkasse „Aufbau" gibt nach kurzer Wartezeit zinslose, unkündbare Darlehen zu nur 1% Unkosten fürs Jahr. b1481

Vorträge:

30. 1. 31, abends 8 Uhr, in Dönberg, Spangenberger Hof, Carl Wilkesmann.
2. 2. 31, abends 8 Uhr, in Küttringhausen, Rest. Ernst Tillmann, Gerichtsstr. 15.
3. 2. 31, abends 8 Uhr, in Solingen-Höhscheid, Rest. Witwe Aug. Pulvermacher.
8. 2. 31, vorm. 10½ Uhr, in Barmen-Hatzfeld, Rest. Geschw. Sander, Hatzfelderstraße 217.

Eintritt frei! Für dasselbe Geld, welches Sie heute an Zinsen oder Miete nutzlos zahlen, können Sie schuldenfreier Hausbesitzer werden. Verlangen Sie kostenl. Prospekte, falls Sie verhind. sind, zu kommen.

„Aufbau" Allgem. Bauspargemeinschaft
Köln, Hohepforte 4, Tel. 229261.
General-Vertretung:
W.-Barmen, Ob. Schloßstr. 4, Tel. 505 33

BAVARIA

Freitag 30. Jan., nachm. 3½ Uhr
Eintritt frei!
Großes
Kinderfest

unter Leitung von Onkel Eric. Ein Nachmittag im Märchenland. Onkel Eric erzählt das Märchen „Frau Holle"! — Viele Ueberraschungen! Kinderreigen! Märchendekorationen! Jedes Kind erhält kostenfrei ein Los! — Jedes Los gewinnt! —

Es wird gebeten, mögl. pünktlich um 3 Uhr zu erscheinen.

Feldschloss-Bierhalle
Wuppertal-Elberfeld
Preiswerte Küche
Feldschloß Barmer Pilsener.

Montag den 2. Februar 1931:
Stadthalle Johannisberg
Elberfeld
Experimental-Lichtbildervortrag
E. Hammer über:

Astrologie

Die neuen astrologischen Errechnungen für

1931

Das Schicksal im Horoskop
Politik — Sozialdemokratie — oder Nationalsozialismus, usw.

Karten zu Mk. 1.10 und Mk. 1.65 an der Abendkasse. g166
Vorverkauf bei Reisebüro Tietz.

Mit Hilfe
einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal erzielen Sie
größten Absatz!

M.G.V. Immergrün
Steeger-Eiche, W.-Vohwinkel.

Mitglied des Solinger Kreis-Sängerbd. im Westd. Chorverbd., Chorleit.: Herr Carl Geldsetzer, Solingen. Ehren-Chorleiter: Herr Emil Becker, Solingen-Gräfrath.

Samstag 31. Jan. 1931, abends 8 Uhr, in den Räumen des Restaur. Ww. Vogelskamp, Kluse (Vertr. Herr Tüffert), Wuppertal-Vohwinkel: *

Kostüm- u. Maskenball

Je 3 große Ueberraschungen für die schönsten Damen- und Herrenkostüme.

2 Musikkap.! — Eintrittspreis 75 Pfg. inkl. St. Das Festkomitee. Der Vorstand.

Seit 1879
bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen.
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Janssen's
Groß-Schlachterei
W.-Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 6.

Wir bieten unsere prima Fleisch- u. Wurstwaren zu den billigsten Tagespreisen an:

prima Rindfl. für Suppe)	Pfd. **0.80**
prima Rindfl. (z. Braten)	Pfd. **0.90**
fr. Gehacktes	Pfd. **0.70**
prima Kalbfleisch	Pfd. von **0.90** an
Koteletts	Pfd. **1.00**
Schweinebraten	Pfd. **1.00**
pr. ger., mag. Speck	Pfd. **1.00**
prima fetten Speck	Pfd. **0.90**
prima Schinkenspeck	Pfd. **1.40**
prima Flomen	Pfd. **0.75**

Außerdem empfehlen wir unsere prima **Wurstwaren!**

Unsere Schlager:

Prima ger. **Bratwurst** Pfd. **1.00**
Prima ger. **Plockwurst** Pfd. **1.30**

Sämtliche **Fleisch- u. Wurstwaren** stammen aus eigener Schlachterei.
Billigste Bezugsquelle für Großabnehmer.

Das große Verkehrsnetz aller Kleinbahnen

ist im roten Taschenfahrplan zusammengefaßt und ermöglicht eine gute Übersicht über alle Verkehrslinien im engeren Gebiet des Bergischen Landes. Der Fahrplan ist überall zum Preise von 60 Pfg. erhältlich.

Lebensmittel besser kaufen

als bei uns können Sie nicht, denn wir bieten Ihnen die größten Vorteile:

I. Nur Qualitätsware
II. Niedrigste Preise
III. Höchste Rückvergütungen

überzeugen Sie sich noch heute durch einen Versuch.

Qualitäts-Konserven

Jg. gr. Bohnen	2 Pfd.	0.65
Jg. Brechbohnen, fadenfr. Züchtg.	0.55,	0.48
Jg. Wachsbrechbohnen		0.65
Gemüseerbsen	0.58,	0.48
Jg. Erbsen		0.56
Jg. Erbsen, vitaminreiche Konserve		0.65
Jg. Erbsen, mittelfein		0.72
Ananas i. Schiben	1.70,	1.40

mit **5 Prozent Rabatt** in Marken an Sonderverkaufstagen **10%**

Beachten Sie ferner bitte folgende Preise:

Ia gek. Schinken ½ Pfd.	0.40
Fischmarinad ½ L.-D.	0.50
Rein. Schweineschm.	0.59
feines Salatoel Ltr.	0.58
feines Erdnußoel Ltr.	0.75
Ia Margarine (Qualitätsware)	0.40
Ia Cocosfett i. Tafeln	0.40

Eier

10 St	0.92	netto **0.89**
10 St.	1.04	netto **0.99**
10 St.	1.14	netto **1.09**
10 St.	1.25	netto **1.19**
10 St.	1.34	netto **1.28**
Extra Soester Trinkeier a. eig. Sammelst.		
10 St.	1.46	netto **1.36**

Wuppertaler Molerei

Alois Wiemann
Größtes Lebensmittel-Geschäft des Wuppertals

Filialen in Barmen: in allen Stadtteilen, telephon. zu erreichen durch die Zentrale: Barmen Sammelnum. 31 271; Elberfeld: Gesundheitstr. 9, direkt am Island, Tel. 22 333; Hochstr. 40, Tel. 26 928; Flensburgerstr. 56; Neustr. 13, Tel. 22 678; Schwelm, Lennep, Lüttringhausen, Beyenburg, Ronsdorf, Cronenberg, Hückeswagen, Dahlerau, Bahnhofstr., Gräfrath, Markt 2. 25d

Voranzeige! Voranzeige!

Barmer Luftkurhaus
(Toelleturm)

Sonnabend den 31. Januar 1931, abends 8 Uhr

Ostermann-Lieder-Abend

Verbunden mit Rheinischem Abend

unter Mitwirkung von Herrn **Heinrich Otto Noll**, Tenor am Stadttheater Hamborn a. Rh.
Leitung: **M. Scharmitzel**

190

Amtliche Bekanntmachungen

Pfand-Versteigerung
von Haushaltungsgegenständen, Gartenmöbeln, Nickel- u. Messingwaren.

Freitag den 30. Jan. 1931, nachm. 3½ Uhr beginnend, versteigere ich zum Zwecke der Gläubiger-Befriedigung gem. §§ 1228 bis 1245 BGB.
in Elberfeld, Poststraße 5,
Nachfolgendes: Topfgarnitur., Nickel- u. Messing-Service, Majolika-Schirmständer, Gaskamine, Ofen, Gartentische, Einweckgläser, Tonverdunster und verschiedene Werkzeuge. *

Wilhelm Hügenell,
beeidigter Gerichts-Sachverständiger, Elberfeld, Klotzbahn 15. Tel. 208 39.

Freiw. und Pfand-Versteigerung.
Freitag den 30. Januar 1931, vormittags 11 Uhr, versteigere ich im Auktionslokale Barmen, Unterdörnerstraße 114a, folgendes: 388d
1) fast neue vollständ. moderne Küche,
2) gut erh. eich. Harmonium (10Reg.)
3) weißlackiertes Fremden-Schlafzimmer: Bettstelle mit Kapokauflage, 2tür. Kleiderschrank, Waschkommode mit Marmor und Spiegel und Nachtkonsole,
4) Einzel-Möbel: 2 Kleiderschränke (2tür.), fast neuer Teppich 2½×3½, Rohrplattenkoffer, 12 Meter Läufer (Tourneh), 2 Lederstühle, 1 Marmortisch, mehrere schöne Bilder, elektr. Heizofen, 1 Weinschrank, 1 Standuhr, Gasofen, Salonschrank, Salontisch, Küchenbüfett, silberne Ausstellsachen, Gardinen, Tischdecken, Porzellan, Flurgarderobe, 2 silberne Damenuhren, weißen Küchenherd, 2 fast neue Klubsessel, 2 Oelgemälde usw.
5) gut erh. kompl. Badeeinrichtung, eichene Telephonzelle, 2 Ladenkassen, 2 Theken, 2 Absperrwände und elektr. Waschmaschine m. Wringer.

Gerhard Hammelmann,
Auktionator und Taxator,
Barmen, Allee 212, Telephon 601 57.

Wäsche-Versteigerung.
Freitag 30. Januar 1931, nachm. 3 Uhr, versteigern wir in unserem Versteigerungslokal in W.-Elberfeld, **Neue Fuhrstr. 29 (Nähe Wall),** wegen Geschäftsaufgabe freiw., gge
140 Normalhemden, 220 Normalhosen, 85 Normaljacken, 200 Makohemden, 120 Makohosen, 250 Makoeinsatzhemden, 40 Sakkette-Jacken, 280 Winterhemdhosen, 570 Winterschlupfhosen, 400 Winterprinzeßröcke, 360 Makoschlupfhosen, 75 Mako-Prinzeßröcke, 50 Dtz. Paar Damenstrümpfe und 30 Dtz. Paar Handschuhe.
Vorherige Besichtigung gestattet.

Josef Wiedenstritt,
beeid. Taxator u. Gerichtssachverständ.,
Josef Wiedenstritt jr.,
Taxator und Auktionator,
W.-E., Friedrichstr. 40/42, Fernr. 205 12

Lebensmittel-Konkurs-Versteigerung.
Freitag den 30. Januar 1931, nachmittags 3½ Uhr, versteigern wir im Versteigerungslokale — **Wilhelmstraße 5** — in W.-Elberfeld, **im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Grobel in W.-Elberfeld, als Verwalter des Konkurses über das Vermögen des Kaufmannes Isaak Blatt,** hierselbst, **gemäß § 127 Abs. 1 KO.** folgende Waren: b83
Cervelat-, Schinken-, Bier-, Salami-, Rot-, Schmier-, Leber- und Plockwürste, Schweizer-, Emmenthaler-, Tilsiter-, Brot-, Gouda-, Mainzer-, Romadour-, Kümmel- und Kräuterkäse, Landjäger, 2 Laibe Schweizerkäse, Margarine, Schmalz, portug. Oelsardinen, Rollmopse, Heringe, Fettfisch, Persil, Ata, Seifen, Mehl, Kakao, Kathreiners Malzkaffee, Oetkers- und Reeses-Backpulver, Maggi-Würfel, Konserven, wie: Spargel und junge Erbsen, Früchte, als: Pflaumen, Mirabellen, Preißelbeeren, Karotten u. v. a. m.

Koepchen,
beeidigter Gerichts-Sachverständiger,
Bruno Koepchen jr.,
Auktionator und Taxator,
W.-E., Neue Gerstenstr. 23, Fernr. 20887

Zwangsversteigerung.
Am 30. Jan. 1931, vorm. 9 Uhr, sollen in Elberfeld an Ort und Stelle f906
15 000 Stück Ziegelsteine
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. — Treffpunkt für Interessenten: vorm 8.45 Uhr Ecke Leipziger- und Uellendahlerstraße.
Pinkow, Obergerichtsvollzieher.

Jagd-Verpachtung.
Die Nutzung der Jagd in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirk der Gemeinde Wommelshausen, Kreis Biedenkopf, bestehend aus einem Bezirk, soll am Montag dem 16. Februar 1931, um 16 Uhr, auf der Bürgermeisterei dahier öffentlich meistbietend auf die Dauer von 6 Jahren, beginnend mit dem 1. März 1931, verpachtet werden. b1506
Gemäß § 21 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 (G. S. S. 207) bringe ich dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß die in Aussicht genommenen Pachtbedingungen vom 31. Januar 1931 ab zwei Wochen lang auf meinem Dienstzimmer öffentlich ausliegen und daß während dieser Zeit jeder Jagdgenosse sowohl gegen die Art der Verpachtung als auch gegen die Pachtbedingungen Einspruch beim Kreisausschuß in Biedenkopf erheben kann.
Wommelshausen, 27. Januar 1931
Der Jagdvorsteher:
Bamberger, Bürgermeister.

In das hiesige Handelsregister ist in Abteilung B bei der unter Nr. 13 eingetragenen Firma **„Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Zweigstelle Ronsdorf"** in Wuppertal-Ronsdorf am 26. Januar 1931 folgendes eingetragen worden: f376
Die Bankdirektoren Dr. Paul Bonn und Selmar Fehr sind aus dem Vorstand ausgeschieden.
Amtsgericht Wuppertal-Ronsdorf.
(HRB 13)

Pfand-Versteigerung
von Gold- und Silberwaren.

Freitag 30. Jan. 1931, nachm. 3 Uhr, versteigern wir in unserem Versteigerungslokal in **W.-Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29 (Nähe Wall),** z. Zwecke der Gläubigerbefriedigung auf Grund der §§ 1228 ff. BGB., u. a.:
Damen- u. Herren-Armbanduhren, gold. Siegelringe, gold. Steinringe, gold. Armreife, gold. Armbänder, gold. Ohrringe, gold. Colliers, gold. Manschettenknöpfe, gold. Halsketten, gold. u. silb. Uhrketten, gold. Busennadeln, Perlschnüren, Korallenketten, Elfenbeinschmuck, Granatschmuck, Double-Schmuck, Chatelains, Zigarettenetuis, Zigarettenspitzen, Bleistifte, Serviettenringe, Fingerhüte, Manicurekästen, Nähetuis, Necessaire, Hornbestecke u. g90

Armbänder in Fahrner-Art.

Jos. Wiedenstritt
beeid. Taxator und Gerichtssachverst.,
Jos. Wiedenstritt jr.
Taxator und Auktionator, — W.-E., Friedrichstr. 40/42. Fernspr. 205 12.

Grundstücks-Markt
Wohn- u. Geschäftshaus
i. ein. schön. kl. Stadt, Nähe Ebertarlp., zu verk. od. zu vertsch. Ang. E 9948 Gst. *

3½stöckiges Wohnhaus
Bogenstr. 9, Wupp.-Elberfeld, zu günst. Bedingung. zu verk. Angeb. sind zu richt. an die **Sparkasse des Amtes Rehme, Eidinghausen b. Bad Oeynhausen i. W.**

Herrschaftl. **Einfamilienhaus,** in schöner, ft. Lage Vohwinkels, mit gr. Garten, 10 Wohnr., Küche, Wintergart., Bad u. Nebenr. u. all. Bequemlk. Ang. V25 Filiale Vohwinkel.*

Kurzentschl. Käuf. für **Gasthof a. d. Lande**
15 000 bei 5000 Anzahl., weit unt. Preis, Ang. E 1958 Gst. v311

An Hauptverkehrsstr. **Tageswirtschaft**
z. vk. Anz. 15-20 Mille. Ang. E 5448 Gschft.*

Gesuche
Haus
zu kf. gesucht Nähe Steinenwerth. Ang. B 3461 Gst. Barm.+

Maschinen
Bandwirkerei-Betrieb,
2 Gummib.-St., 1 Seidenb.-St., 2 Einschlag-Spulmaschin., kompl., billig. Ang. B 3391 Gst. Barm.+

Für Metzger.
Wurstfüllmaschine, 30 Pfd. Inhalt, repariert, wie neu, zu v. Paul Müller, Elbf., Weidenstraße Nr. 54*

Neue u. gebrauchte **Nähmaschinen**
bei leicht. Zahlungsbeding. bill. Hastel, E., Klotzbahn 30, II.*

Besondere Gelegenheit!
Einige wenig gebr., tadellos erhaltene **Nähmaschinen**
sehr preiswert abzugeben. b226
Deutsche Nähmasch.-Vertr.-A.-G.,
Elberf., Neue Fuhrstraße 21, Tel. 20619

Gute Zick-Zackmaschine
billig zu verk. Ang. u. E 5569 an Gst.*

Waschermotormaschinen
75 Mk., ohne Motor 48 Mk., **Wringmaschinen** 18 Mark. **Walzen** 5 Mk., alle **Reparaturen** Jörges, E., Kölnerstr. 37a.*

Musik-Instrumente
Mehrere **Mietpianos**
frei, ferner g365
Gelegenheitskäufe
in
Pianos, Harmoniums.
Pianohaus Koch Wwe.
nur W.-Elberfeld, Herzogstr. 41/41a.
Bechstein Steinway, Seiler u. a. m.

Harmoniums
kl. Eichen-Instr. M. 150
Nußb. 2 Sp. 6 Reg. „ 225
Bongardt, 8., Lohersir. 23

Möbelmarkt
Denken Sie daran,
daß Sie bei dreimaligem Erscheinen einer Anzeige in dieser Rubrik 5% **Preis-Nachlaß** erhalten. Machen Sie hiervon Gebrauch.
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.
Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher **Ruf-Nr. 217 01.**

Gelt. Gelegenh.! Uebertrifft jed. Preisabbau!
Billiger als bei Ausverkäufen!
Billiger als bei Versteigerungen!
Billiger wie jede Konkurrenz!
Kommen Sie und überzeugen Sie sich von den Preisen. m. Qualitäts-Möbel in 4 Stockwerken ausgestellt. Verkaufe zu jedem annehmbaren Gebot. Sie kaufen billiger als in der Fabrik.

Günstig für Wiederverkäufer.
Neue, mod., echt eich **Schlafzimmer,**
schw. Ausf., kompl. von 325.— Mk. an.
Neu., schw., echt eich. **Speisezimmer,**
kpl. v. 375 Mk. an.
Mod., neu., schwer., echt Eichen-**Herrenzimmer,**
kpl. v. 350 Mk. an.
Neu., hochmod., echt Birken o. afrik. Birnbaum poliertes **Schlafzimmer**
von 550 Mark an.
Neue moderne, echt Caroline-pine (kein Kiefern) **Küche,**
kpl. v. 190 Mk. an.
Vorsicht! Vorsicht!
Achten Sie a. Qual. u. Ausführg., echt eich. u. echt poliert (nicht gerissi o. lack.) u. ob K. kompl. i.

Möbel-Selbach. Barmen,
Kleine Flurstr 12, direkt bei Tietz und Ruhmeshalle +
3 Schaufenster.

5 Jahre Garantie

Billige Möbel-Tage
vom 30. Jan. bis 4. Februar 1931.

Zum Beispiel:
1 Küche
150 brt., pr. Mod.
RMk. 295.—

1 Speisezimmer
kauk., Nußbaum, Büfett, Kredenz, Tisch, 4 Stühle,
RMk. 475.—

1 26d Schlafzimmer
eich. sor., m. Nußb., pr. Mod., 180 brt.,
RMk. 570.—

Möbel-Fastenstein
Barmen-Rittersh., Berlinerstr. 57a.
5 Jahre Garantie

Theken, 2 u. 3 m l., mit u. oh. Glasaufs., spottbill. zu vk. W.-Barm., Schönebeckerstraße 38, Tel. 59057+

Gelegenheitskauf
Eichen-Schreibtisch
sowie g304
Ecksofa
und
Klubsessel
spottbillig zu vk.
Möbelhaus PASCHE
W.-Elberfeld,
Königstr. 55—57.

Sie staunen!
Beinahe billiger als beim Ausverkauf: **Schlafz.,** echt eiche, kpl., voll abg., mit Toil. v. Mk. 485 an, **Küchen,** 160 br., mit Kühlvorr. v. Mk. 185 an, **Schreinerei Diller & Co., Barm.,** Ecke Dickmannstraße u. Gewerbeschulstr. +

Gelegenheits-Käufe
in
Küchen
und
Schlafzimmer
find. Sie stets zu enorm billig. Preisen im Möbellager
Adam,
Elberfeld,
Rommelspütt,
Ecke Paradestr.

N. Küche f. d. E., Gesundheitstr. 146, I. *

Wir stoßen zu jedem b181
annehmbaren Preis
eine zurückgesetzte **Küche**
u. ein zurückgesetztes **eich. Schlafzimm.**
ab.
Selt. Einkaufsmöglichkeit f. Kassakäufer
Möbel-Höfer,
E., W. Rathenaustr. 20.

Von allen **Schlagern** meiner g322
Neubau-Ausstellung
sind nur noch **wenige Zimmer vorrätig.**
Sichern Sie sich eine dieser unerreicht preiswürdigen Einrichtungen.
Möbelhaus A. Runkel
W.-Elberfeld,
Berlinerstraße No. 75, 75a, 75b.

Wohnz.-Büfetts
in echt eiche, eiche ger. und nußbaum billig zu verk. b180
Möbel-Höfer, Elb.
W.-Rathenaustr. 20.

20 Schlafzimmer,
Küchen u. Speisezim. ab Lager. Bruchmann, E., Luisenstr. 116b*

Beamte Angestellte
erhalten b181
Möbel
aller Art
ohne Anzahlg.
1. Rate im März
Möbel-Höfer
E., Rathenaustr. 20.

Gut erh. Küchenschrk. mit Anrichte bill. zu vk. Ackermann, Elb., Düppelerstr. 3, III.*

Küchenschrank
preisw. zu vk. b180
Möbel-Höfer,
E.-W.-Rathenaust. 20

Chaisel., f. neu, 22, **gut. Sofa** 23. Elbf., Gerberst. 9a, Polst.*

Schön. Chaisel. 17 M.* **E. Gesundheitst. 142, 8**

Gut brenn. mittelgr. **Füllofen** mit langer Pfeife für 18 Mk. * E., Sadowastraße 24

Automarkt
Erstklass. amerikan. Limousine,
(Buick), in sehr gut. Verfassung, äußerst günstig abzugeben. Zahlungserleichter. Kleiner Wagen wird in Zahlung genommen. Angeb. E 1950 an die Gschft. b1499

Für Hauderei!
Buick
60 PS, 7-Sitzer, **Pullm.-Limousine** m. Zwischenscheibe, 6fach neuw. bereift, **Rmk. 2475.—.**
Günstige Teilzahlg.
Wagner, Elberfeld
g203 Aus 12.

8-Zylinder-Horch-Limous.,
3 Jahre alt, versich. b. August, betriebsfert., in ausgezeichn. Zustand, zu M. 2000 weg. Todesf. zu vk. Interess. wollen sich meld. u. B 546 an Gesch. Barmen. 25b

8zyl. Packard-Limousine,
in allerbest. Zustand spottbillig zu verkf. Gebr. Schnellastwag. wird evtl. in Zahlung gen. Ang. unt. E 5469 an Geschst. *

Viktoria
350 ccm Sportmod., wie neu, bill. Langfeld, Elb.-Sonnborn, Hauptstr. 6. e381

Fahrzeuge
*Kl. Ziehkarre b. E., Neviandtstraße 67.

G. erh. S.- u. Liegewg. F. Beck, E., Hainst. 82*

Vermischte
Weiß- u. Wollwar.-Geschäft
in guter Lage in Benrath Umst. halb. sofort zu verk. Ang. u. W 121 an Ftl. Barm., Wallstr. 2. +

Schönes b306
Lebensmittel-Geschäft
in bester Lage in Wald preiswert zu verk. Jahresumsatz ca. 40 000.—. Preis 3800 Mk. Waren ca. 2000 Mk. Bei Sicherheit bequeme Zahlungsweise. Angeb. E 1944 an d. Gschft.

Ica-Rollf., 6×6, preiswert zu verkf. Ang. R 777 an Ftl. B., Berlinerstr. 62. +

Nacg-Schnürriem. 48/40, Restposten, Meterware, billig. + Ang. B 3352 Barm.

Gedankenstützen,
D. R. G. M.
Wer kauft oder verkauft diese? Angebote unter E 1955 an die Gesch. b309

Badeofen,
Vaill. Auto-Gebs. 182 **Badewanne, Waschmasch.** m. Wasserm., **Staubsauger, Bügeleisen,** elektr. Kleinofen (alles 110 V.), div. **Lampen** zu vk. Anfr. u. E 5427 an Gst. *

Militär-Schuhe, neu, Ia Qual. 9.50 Mk., Arb.-Schuhe, neu, von 4.90 Mk. an, Tuchmäntel, feldgrau blau u. schwarz, von 8.50—13 Mk., Tuchröcke, grün, blau u. feldgrau, v. 4.50—6.50 Mk., Tuchumhänge 7.50 M., Wetterschutzkleid. i. Art staun. bill. nur b. R. Habernickel & Co., B., Bredderst. 48 E., Hochstr. 73. f474

Tiermarkt
Eine Ladung schwerer und leichter ostpreußischer **Pferde** zu verkauf. Barmen, Westkotterstraße 27. f476

Schöner, wachsam. **Schäferhund,**
1½ J. alt, Rüde, zu verkauf. Elberf., Theaterstr. 2. b898

Kaufgesuche
12tr. Spulmaschine zu kaufen ges. Ang. E 5546 an Gschft. *

Wenig gebr. g515
Flügel
am liebst. Bechstein oder Steinway, geg. Kasse zu kf. gesucht. Ang. mit äußerstem Preis unt. E 2190 an die Geschäftsst.

Ladenregal m. Schubf Brillerst. 13, T. 35522.*

Gebr., gut erhalt. * **Schlafzimmer**
geg. Kasse zu kf. ges. Näh. Ang. u. Preis E 5471 an Geschft.

Kartothek-
verschiedbar, m. einigen 1000 Karten zu kauf. gesucht. Telephon 361 54. g277

* **Modern, gebraucht, Schlafzimmer** zu k. g. Ang. E 5430 Geschft.

Alt. Kleiderschrank zu k. ges. Ang. mit Pr. E 5500 Gst. *

Gebr. Möbel kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7, Tel. 23342.*

Alt. Küchenschrk. u. Anrichte ges. Nur Pr.-Ang. E 5341 Gst. *

Schlafz. u. Küchenmöbel ges. Ang. nur m. Prs. E 5555 Gst. *

Kl. Herd, Tisch u. Bett ges. Ang. E 5517 Gst.*

Geschloss. Wagen für Bäcker o. Milchhändl., gebraucht, sofort zu kaufen ges. Angebote m. Preisangabe unt. E 1923 an die Gesch. b1471

Fordwagen, altes Modell,
zum Ausschlachten zu kaufen ges. Ang. mit Preis u. B 529 Gst. Barmen. 3622a

Gebr., aber gut erh. **Beiwagen**
f. 600 Tornax zu kf. ges. Fernr. 310 63.+

Pferde-Kalttarre
zu kaufen ges. 3659a Näh. in Geschft. f65

Gebr. mod. Kinderw. zu kf. ges. Dat. gefr. Pelzjacke (25). Affelerbach, E. Berlinerst. 44*

Zu einem 6/25 Brennabor, Baujahr 1925, kompl. f376
Differenzial, Achse u. Nabe ges. oder evtl. ganz. Wagen z. Ausschlachten.
Otto Reinshagen, Ronsdorf, Tel. 283.

Kaufe und zahle
hohe Preise für alle Art, getrag. Kleider Adler, B., Steinweg 31 Tel. 593 33. 244b

Leichte gebrauchte **Kisten**
zu kf. ges. — Ludw. Schniewind & Co., Cronenberg. f17

Jagd-Gebrauchshund
3.—4. Feld, möglichst Stichelhaar, gesucht, laut jagen, alles apportieren u. gut. Appell Bedingung. * Ang. E 5429 Geschft.

Arbeits-Gesuche
* **Erstkl. Schneiderin** sucht Kund. Tag 5 M. Ang. E 5527 Gst. *

Geldmarkt
Bar-Darlehen
an Beamte, Angest. diskret. Ratenrückz. in 12 Monaten ohne Vorkosten. a16
Diepenbruck, Düsseldorf,
Worringerstraße 81.

Außergerichtl. Vergleiche,
evtl. mit Finanzunterstützung, werd. von angesch. Treuhandgesellsch. durchgeführt. Keine Vorkosten. Angeb. unter E 5567 an Geschft. *

Achtung!
Haus- und Grundbesitzer!
Erststellige Hypotheken und bare Darlehn
zu günstigen Bedingungen durch b1495
Rudolf Hausberg,
Bank-Kommissionsgeschäft, Unna i. W., Bahnhofstr. 12. Seriöse Vertreter gesucht.

Auf gute Wohn- u. Geschäftshäuser * **erste Hypotheken**
zu 7% Zinsen. Ang. u. E 5506 an Gst.

Auf desl. gr. Wohnd. 1. Hypothek **von 10—15 Mille** von Privatdp. ges. Ang. E 5459 Gst. *

Auf gt., sch. Einf.-Haus mit gr. Gart., Nähe Zoo, hinter 20 000 Mk. 2. Hyp. v. 10—12 000 Mk. v. Privatp. gesucht. Ang. E 5465 Gst. *

4000 Mark
bei 10fach. Sicherh., 15% Zinsen für 6 Monate ges. Angeb. u. E 5549 an Gst. *

Ordtl. zuverl. Mann findet Beschäftigung, wenn Hypothek von 1500 Mk. gegeben werden kann. Ang. B 3463 Barmen. +

+ 500 Mk. l. Beamt. z. Hausb. Rückg. 600 M. Ang. B 3457 Barm.

Heirats-Gesuche
Heirat
2 Schwestern, 27 u. 32 J., suchen die Bekanntschaft ein. bess. Herrn od. Geschäftsmannes in sicheren Verhältn. zw. Heirat. Einige tausend Mark vorh. Bef. u. E 1951 an Geschft. *

Vermittlung verbeten!
Dame, 41 J., Größe ca. 1,65, Gew. 138 Pfd., fast schwarzes Haar, ansehnl., vornehme, jugendl. Erscheinung, kaufm. tätig, spät. Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines besseren Herrn zwecks b308 **Heirat.**
Zunächst 3-Zimmer-Wohng. vorhanden. Briefe unt. E 1954 an Geschft. d. Bl.

Ordtl. zuverl. Mann findet Beschäftigung, wenn Hypothek von 1500 Mk. gegeben werden kann. Ang. B 3463 Barmen. +

+ 500 Mk. l. Beamt. z. Hausb. Rückg. 600 M. Ang. B 3457 Barm.

Gebd. Witwe, 40, 44 J., mit sch. Wohng., w. die Bek. e. H. in sich. St., Alter b. 52 J., zw. Heir. Vermögen verb. Nur ernstgem. Br. E 5562 an Gst.*

Vermischte Anzeigen
5% Preis-Nachlaß
erhalten Sie bei Aufgabe von Anzeigen für diese Rubrik, wenn eine Anzeige dreimal ohne Aenderung erscheint.
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
Anzeigenannahme durch Fernsprech **Ruf-Nr. 217 01.**

Wer lief. Küche geg. Klempn.- u. Install.-Arbeit? Ang. unter B 3392 Gst. Barm.+

Anstämm!, Existenz! Bierausschank
ist bald. zu vergeb., wenn Zug um Zug 4—5000 M. Darlehn geg. Hypothekensicherh. zur Verfügung stellt. Die Zinsen können geg. Bereitstell. ein. ausreichd. Wohnung mit verrechnet werd. Ang. E 5466 Gst. *

Feldbahn-
Geleise etc. zu verm. B., Bismarckstr. 65. Tel. 580 65. 3656a

Wo kann jung., intelligent. Mann das **Friseurfach** erlernen? Ang. unt. B 3459 Gst. Barm.+

Tüchtiger Pianist (Stimmungsmacher) f. Samstag u. Sonntag sof. ges. Angeb. u. E 5457 an Gst.*

Teleph. 32488
Eleganter Buick-Limousine frei! Sehr billig. f164

Autobesitzer mit gepfl. mod. 5-Sitzer,
Lim., sucht Beschäft., p. km 21 Pfg., z. B. 60, auch tageweise u. ausw. Geschäfts- u. Vertrauensreisen. Beste Auskünfte. Angeb. E 5428 Gschft.*

Limousine frei.
Km. 20 Pf., Std. 2.—
Tel. 60941. *

Mietauto für jeden Fall nur **Telephon 32024.**

Auto f. jed. Zweck **Ruf 53330**
billig. Eleg. Wag. +

Citrantsporte, 1½ Zr. Umzüge billig. 249b
Ruf: 56831

Verloren Gefunden
Dienstag abd. Stadttheat. Barm. braun-schwarzer Stuntspelz verloren. Geg. B. Belohnung abzug. Elb., Königstr. Ecke Sophienstr.

Unterricht
Ig. Engländerin
ert. engl. Kursstd. E 5557

*Spanisch, Fortgeschr. Ang. E 5

Engl., Span. etc. Einzelunterr. Ang. E 190

Opern- u. Konzert-Sänger!
erteilt Unterricht. Mk. je Monat. Intensl. Stimmbildg. B 3029 Barm.+

Klavier-, Violinunterr.
ert. gewiss. erf. Lehrer an Konserv. Mon. 88 M. E 5563

Wer ert. Privatunterr. in Reichskurzschrift? Ang. E 566

Tegernseer

Kino-Varieté Groß-Barmen
Gemarker Ufer 9—13 Wuppertal-Barmen Telephon 5980

Ab Freitag, den 30. Januar: **Auf der Bühne!**
Sensationelles Gastspiel der weltberühmten
Tegernseer-Ganghofer-Thoma-Bühne
Leitung: Gebr. Schultes.
Zuletzt triumphale Erfolge: **Berlin,** Deutsches Künstler-Theater; **Hamburg,** Karl-Schulze-Theater; **Düsseldorf,** Schauspielhaus; **Darmstadt,** Landestheater; **Frankfurt a. M.,** Schauspielhaus.
— Im Spielplan: —
Die 3 Dorfheiligen
Großer Schwank von Max Neal und Max Ferner.
Spielleitung: Max Schultes.
— PERSONEN: —

Simon Hilgermoser, Bürgermeister	Franz Fröhlich
Ursula, seine Frau	Maria Schweighofer
Fanni, deren Tochter	Loni Schultes
Peter Sellböck	Max Schultes
Quirin Riedlechner	Bertl Schultes
Marianne, seine Tochter	Anni Becker
Martin Furtner, Lehrer	Hermann Erhard
Michl Schwälble	Anderl Kern
Jakob, sein Sohn	Ludwig Schleich
Kooperator Heizinger	Anderl Kern
Dr. Gerner	Max Schultes
Urschl, Magd	Minna Späth

— Spieldauer ca. 2 Stunden. —
Im Filmteil: Laura Le Plante in:
Die Liebesfalle
(Gefährliche Grübchen). Köstliches Lustspiel in 7 Akten.
Wie lerne ich reiten?
Amerikanische Groteske in mehreren Akten.
LEHRFILM. DEULIG-WOCHE.
Beginn der Vorstellungen: Wochentags 3 Uhr, Sonntags 2 Uhr. Letzte Vorstellung 7.45 Uhr. — Anfangszeiten des Schwanks „Die 3 Dorfheiligen" 4.30 und Punkt 8 Uhr.
Trotz der enormen Unkosten keine Erhöhung der Eintrittspreise.